



universität
wien

DIPLOMARBEIT / DIPLOMA THESIS

Titel der Diplomarbeit / Title of the Diploma Thesis

**„Jorge Luis Borges und seine Haltung zum politischen
System in Argentinien“**

verfasst von / submitted by

Verena Ingeborg Karner

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2016 / Vienna 2016

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 190 313 353

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Lehramtsstudium
UF Geschichte, Sozialkunde, Politische Bildung
UF Spanisch

Betreut von / Supervisor:

Univ. Doz. Dr. Gerhard Pfeisinger

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich besonders herzlich bei Univ. Doz. Dr. Gerhard Pfeisinger für die Betreuung meiner Arbeit bedanken. Seine stetige Unterstützung, das konstruktive Feedback und seine Ratschläge waren mir eine große Hilfe beim Verfassen. Ebenso die Tatsache, dass er mir durch seine Literaturhinweise Einblicke in das politische System Argentiniens verschaffte, die ich sonst nicht bekommen hätte.

Ebenso möchte ich mich bei meiner Mutter, meiner Oma und meiner Schwester bedanken, die mich mit ihrer stetigen Unterstützung und langen Telefonaten stets motivierten und anspornten, mir während meiner Studienzeit eine starke Stütze waren und sich immer Bereit erklärten, meine schriftlichen Arbeiten zu lesen, korrigieren und diskutieren.

Schlussendlich gilt mein Dank auch Tony, der sich vor allen 32 Prüfungen die ich während meines Studiums absolvieren musste die Zeit nahm, um mich abzufragen.

Inhalt

Danksagung.....	
1. Einleitung	1
1.1 Themendarstellung / Erkenntnisinteresse.....	2
1.2 Darstellung der Forschungsfragen	3
1.3 Vorgangsweise und Aufarbeitung.....	3
1.3.1 Vorbereitung der Untersuchung.....	3
1.3.2 Vorgang im Forschungsprozess.....	3
1.4 Allgemeine Anmerkungen.....	4
2. Argentinien bis zur Ära Perón	5
2.1 Wirtschaftliche Entwicklungen	5
2.2 Soziale Entwicklungen.....	9
2.3 Die Einwanderungswellen.....	15
3. Peronismus.....	19
3.1 Juan Domingo Perón	19
3.1.2 Personenkult	25
3.2 Allgemeine Merkmale des Peronismus.....	28
3.3 Mediale Beeinflussung.....	31
3.5. Haltung politischen Gegnern gegenüber	35
3.6 Peronistische Doktrin	37
3.7 Haltung Peróns zur Arbeiterklasse	39
3.8 Der Peronismus, ein faschistisches System?.....	42
4. Jorge Luis Borges	46
4.1 Werke und Verdienste	46
4.2 Seine Literatur und seine Bedeutung innerhalb Argentiniens.....	49
4.2.1 L'illusion comique	50
4.2.2 El nacionalismo y Tagore.....	50
4.2.3 Una efusión de Ezequiel Martínez Estrada	51
4.2.4 Palabras pronunciadas por Jorge Luis Borges en la comida que le ofrecieron los escritores.....	51
4.2.5 El Simulacro.....	52
4.3 Honorio Bustos Domecq	52
4.3.1 La fiesta del monstruo.....	54
5. Jorge Luis Borges und der Peronismus.....	55
5.1 Jorge Luis Borges' wandelnde Position der Demokratie gegenüber	58

5.2 Populistische Präsentation des Peronismus.....	65
5.3 Negative Aspekte des Peronismus	72
5.4 Positive Aspekte des Peronismus	83
5.5 Jorge Luis Borges und seine Ansicht über Juan Domingo Perón.....	85
5.6 Jorge Luis Borges und seine spezifische Meinung zu Eva Perón de Duarte	89
5.7 Nach dem Sturz Peróns 1955 und seine Rückkehr 1973.....	93
5.8 Der Peronismus in der argentinischen Literatur	97
5.9 Jorge Luis Borges und (seine) Ethik	105
6. Conclusio	108
7. Literaturverzeichnis.....	109
7.1 Gedruckte Quellen	109
7.2 Quellen aus dem Internet	114
8. Abstract	125
8.1 Abstract Deutsch	125
8.2 Abstract Englisch	126

1. Einleitung

Jorge Luis Borges zählt zu den bekanntesten argentinischen Autoren des 20. Jahrhunderts. Seine Bedeutsamkeit ist nicht nur in Hinblick auf die Literatur spürbar, durch die er viele seiner KollegInnen inspirierte, sondern auch in kultureller Hinsicht, mit der Gründung einiger Zeitschriften sowie auch seiner jahrelangen Mitarbeit bei SUR. Direkten Einfluss in die Politik hatte Borges nie. Er selbst bezeichnete sich als apolitisch und meinte oftmals, keinen Nutzen in der Politik zu sehen. Jedoch hielt er sich in seinen Aussagen, vor allem über Perón sowie dessen zweite Frau, Evita, und den Peronismus nicht zurück, weder in Argentinien noch im Ausland. Auch einige seiner Werke und Artikel nehmen Bezug auf Perón und das von ihm geschaffene System. Damit ist Jorge Luis Borges jedoch nicht der einzige argentinische Autor. Viele andere, so zum Beispiel Victoria Ocampo, Julio Cortázar und Adolfo Bioy Casares gehen in ihren Werken und Artikeln auf den Peronismus ein und setzten dadurch ein Zeichen. Ein Zeichen des Widerstandes und der Abneigung.

Obwohl Juan Domingo Perón schon vor mehr als 40 Jahren verstorben ist, ist der Peronismus auch heute noch präsent und im Denken und Handeln vieler ArgentinierInnen fest verankert. Für die einen stellte der Peronismus einen Segen dar, eine Aufwertung der Arbeiterklasse und Unterstützung ihrer Forderungen nach Lohnerhöhungen oder auch geregelten Arbeitszeiten. Für die anderen repräsentierte Juan Perón einen Faschisten, der Unterdrückung und Repression zur Gewinnung seiner Ziele einsetzte. Peróns zweite Frau, Eva Perón de Duarte sollte die mächtigste Frau Amerikas werden. Auch bei ihr spalten sich die Geister. So war Evita für viele eine Heilige, eine Philanthropin, die den breiten Massen half, der unterprivilegierten Schicht Aufmerksamkeit schenkte und versuchte, ihnen das zu geben, woran es ihnen mangelte, angefangen von Kleidung bis hin zu Krankenhäusern oder leistbaren Hotels. Viele andere jedoch, unter ihnen auch Jorge Luis Borges, machten Witze über sie und beschimpften sie als „puta“, als Hure.

Bei der Beschäftigung mit dem Peronismus stößt man auf ganz unterschiedliche Meinungen und Auffassungen, die einen sind dafür, andere strikt dagegen. Was allen gleich ist, ist jedoch, dass keiner ihm indifferent gegenübersteht. Dieses System zu charakterisieren fällt schwer, so meint Rogelio Alaniz, dass *„als politische Kraft der Massen, gibt es im Peronismus alles und für jeden Geschmack etwas. Im Verlauf der*

Zeit war er rechts und links, klerikal und antiklerikal, staatlich und liberal. In ihm taten Folterer und Gefolterte, Henker und Opfer, Heilige und Mörder ihren Dienst.“¹.

1.1 Themendarstellung / Erkenntnisinteresse

Die vorliegende Diplomarbeit „Jorge Luis Borges und seine Haltung zum politischen System in Argentinien“ beschäftigt sich mit der politischen Einstellung Jorge Luis Borges in Bezug auf das System des Peronismus. Es handelt sich hierbei nicht um eine literaturwissenschaftliche Arbeit die lediglich Werke Jorge Luis Borges‘ analysieren möchte, sondern um eine historische Arbeit die versucht, die politische Haltung des argentinischen Autors im Laufe der Zeit widerzuspiegeln, die geschichtlichen Umstände und Hintergründe beachtend. Es soll aufgezeigt werden, wieso sich Jorge Luis Borges auf diese Art und Weise sowohl dem Peronismus als auch Juan und Eva Perón gegenüber äußerte. Hierbei werden einige seiner Werke analysiert und auf Interviews von ihm eingegangen.

Interessant ist dieses Thema nicht nur weil Juan und Eva Perón durch ein Musical weltweit bekannt wurden und dadurch in ein vorwiegend positives Licht gerückt wurden, sondern auch, da Jorge Luis Borges zu den wichtigsten zeitgenössischen Autoren zählt und als Koryphäe im Bereich der Gattungsverschmelzung gilt. Auch Argentinien besitzt in Lateinamerika bestimmt eine Sonderstellung, so gilt es als europäischstes Land Lateinamerikas beziehungsweise stellt sich auch selbst als dieses dar.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, durch die Recherche nach verschiedenen Zitaten Jorge Luis Borges zum Peronismus und zu Juan und Eva Perón herauszufinden, aus welchem Grund der argentinische Autor diesem System abwertend gegenüberstand und selbst nach dem Tod beider nicht damit aufhörte, gegen sie zu wettern.

¹ „Como fuerza política multitudinaria, en el peronismo hay de todo y para todos los gustos. A lo largo de su historia fue de derecha y de izquierda, clerical y anticlerical, estatista y liberal. En su interior militaron torturados y torturadores, verdugos y víctimas, santos y asesinos.“ In: Rogelio Alaniz, Algunas consideraciones sobre el peronismo, 30.06.2013, online unter <http://www.laopinionpopular.com.ar/noticia/15995-algunas-consideraciones-sobre-el-peronismo.html> (05.06.2016, 14:53).

1.2 Darstellung der Forschungsfragen

Es wurde versucht, auf jede Frage ausführlich einzugehen. Die Forschungsfragen stellen sich wie folgt zusammen:

1. Welche Meinung(en) hatte Jorge Luis Borges Juan Domingo Perón, seiner Frau Eva Duarte und dem Peronismus gegenüber?
2. Wie drückte er diese Meinung in Interviews aus?
3. Wie spiegelt sich der Peronismus in seinem Werk „El otro“ und den Artikeln „L’Illusion comique“, „El nacionalismo y Tagore“, „Una efusión de Ezequiel Martínez Estrada“ und „Palabras pronunciadas por Jorge Luis Borges en la comida que le ofrecieron los escritores“ wider?

1.3 Vorgangsweise und Aufarbeitung

1.3.1 Vorbereitung der Untersuchung

Zur Vorbereitung der Untersuchung diente unter anderem eine literaturwissenschaftliche Vorlesung an der Romanistik der Universität Wien in deren Rahmen auf die Besonderheiten der Werke Jorge Luis Borges‘, Julio Cortázers und Adolfo Bioy Casares‘ eingegangen wurde. Bei den genannten Autoren wurde explizit darauf verwiesen, dass der Peronismus sowohl auf ihre Werke als auch auf ihr Privatleben Einfluss übte. Des Weiteren diente auch eine sprachwissenschaftliche Vorlesung zur Vorbereitung, bei der es sowohl um die Geschichte Argentiniens als auch um die sprachliche Besonderheit des Landes ging. Es dienten des Weiteren sowohl Biographien als auch Bücher über die Geschichte Argentiniens zur Vorbereitung der Untersuchung als auch eine neu erschienene Biographie Evitas, die auch auf Aspekte wie Geschichte des Landes, Politik und Personenkult rund um Eva und Juan Perón eingeht.

1.3.2 Vorgang im Forschungsprozess

Zur Untersuchung meiner Fragestellungen wurden sowohl im Internet als auch in Büchern Interviews mit Jorge Luis Borges gesucht. Des Weiteren dienten vor allem zwei Bücher, zum einen „Borges im Gegenlicht“ von Estela Canto, zum anderen „Borges – esplendor y derrota“ von María Esther Vázquez dazu, mir ein Bild über die politische Einstellung Borges‘ zu machen, über sein Leben und die Verhältnisse in denen er lebte. Die Analyse der Zitate sowie auch der Werke Jorge Luis Borges‘ betrachtet sowohl historische Umstände als auch gesellschaftliche und politische Einflüsse, die auf ihn einwirkten.

Als Methode wurde die Diskursanalyse gewählt. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen also vor allem Äußerungen Jorge Luis Borges die er in Interviews verlautbarte, als auch Zitate seinerseits und deren Analyse sowie Kontextualisierung.

1.4 Allgemeine Anmerkungen

Zur Erarbeitung der Kontextinformationen über Argentinien und den Peronismus wurde Literatur zu Geschichte und Kultur Argentiniens, als auch zu den Personen Juan und Eva Perón, und auch Jorge Luis Borges herangezogen. Zitate und Interviews kommen sowohl aus dem Internet, als auch aus Büchern. Zitate auf Spanisch und Portugiesisch werden in dieser Arbeit übersetzt, englische Zitate bleiben in der Originalsprache und werden nicht übersetzt.

Nicht nur die gedruckte Literatur über die Geschichte Argentiniens stellt eine reiche Informationsquelle dar, auch das Internet war sehr hilfreich bei der Suche nach verschiedenen Gesetzen (beispielsweise das Gesetz Sáenz-Peña) und auch bei der Suche nach genauen Prozentangaben (hier zum Beispiel der Export von Schafwolle).

Zitate und Äußerungen in Interviews wurden nicht chronologisch, sondern inhaltlich geordnet und mit Ereignissen und Vorkommnissen während der Zeit Peróns in Verbindung gebracht und somit auch analysiert.

2. Argentinien bis zur Ära Perón

2.1 Wirtschaftliche Entwicklungen

Seit der Unabhängigkeit Argentiniens bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts wurde die Macht der Großgrundbesitzer ständig ausgebaut². 1822 wurde unter der Präsidentschaft von Rivadavia das sogenannte Gesetz „Ley de Enfitéusis“ eingeführt³. Rivadavia sah in diesem Gesetz eine neue Geldquelle. Er fühlte sich seinerseits als Europäer und förderte den Machtzuwachs von Doktoren, Fachleuten sowie Experten. Diese sollten die Modernisierung des Staates und der Infrastruktur übernehmen⁴. Das neu erlassene Gesetz hatte zum Ziel das Land aufzuteilen, die landwirtschaftliche Produktion zu erweitern und die Landwirtschaft zu fördern. Des Weiteren sollte dadurch eine neue Mittelklasse geschaffen werden, die der ländlichen Oligarchie gegenüberstehen sollte. Jedoch bewirkte die Ausführung des Gesetzes das genaue Gegenteil. Es wurde keine neue Mittelklasse geschaffen, die Ländereien wurden einmal mehr unter der Oligarchie aufgeteilt, ihr Besitz erweitert. Mit diesem Gesetz begann der „Raub der Ländereien“⁵.

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts jedoch blieb die Erschließung des Landes eine sekundäre Tätigkeit⁶. Durch die immer größer werdende Präsenz der Briten in Argentinien änderte sich diese Situation schließlich. Um 1830 waren es lediglich 500 Personen die sich 800 Millionen Hektar Land teilten⁷. Mit der Diktatur von Juan Manuel Rosas sollte ein Großteil des Landes privatisiert werden, so waren es um 1840 nur mehr 292 Personen die sich im Besitz von 9,3 Millionen Hektar Land befanden. Landherren und städtische Patrizier herrschten um 1900 mehr oder weniger unumschränkt über das Land. In dieser Zeit wurde auch vermehrt die indigene Bevölkerung aus der Pampa zurückgedrängt. Somit wurde ihr fruchtbarer Boden eingenommen und neue Fläche für Ackerbau sowie auch Viehzucht erschlossen⁸. Ab 1880 wurde das Wirtschaftswachstum in Argentinien

² Peter Waldmann, *Der Peronismus 1943-1955* (Hamburg 1974) 33f

³ Claudio Pellini, *Ley de enfiteusis de Rivadavia reparto de la tierra publica objetivo*, 18.11.2014, online unter <<http://historiaybiografias.com/oligarquia6/>> (05.06.2016, 15:53).

⁴ Michael Riekenberg, *Kleine Geschichte Argentiniens* (München 2009) 69f

⁵ Pellini, *Ley de enfiteusis de Rivadavia reparto de la tierra publica objetivo*

⁶ Felipe Pigna, *„La conquista del desierto“*, 2002-2016, online unter <http://www.elhistoriador.com.ar/articulos/republica_liberal/conquista_del_desierto.php> (05.06.2016, 15:56).

⁷ Pellini, *Ley de enfiteusis de Rivadavia reparto de la tierra publica objetivo*

⁸ Jorge Zappino, *Tierra y negocios en la historia argentina 1810-1935*, online unter <<http://www.monografias.com/trabajos25/tierra-y-negocios/tierra-y-negocios.shtml>> (05.06.2016, 16:08).

immer höher⁹. Der Zeitraum von 1880-1930 wird als „época dorada“, als eine Phase des beinahe uneingeschränkten Wirtschaftswachstums, bezeichnet. Dieses Wirtschaftswachstum bedeutete jedoch nicht mehr Lohn für die ArbeiterInnen und die Verbesserung ihrer Lage. Sie lebten trotz dieses Wirtschaftswachstums in Armut und Elend¹⁰.

Bis ins 19. Jahrhundert hatte die autochthone Bevölkerung der Pampa in Zeltdörfern gelebt und sich dem Ackerbau sowie auch der Viehzucht verschrieben. Durch die Enteignung ihrer fruchtbaren Böden und ihrer Vertreibung von ihren Ländereien wurden diese Gebiete in nur wenigen Jahren entvölkert¹¹. In den Jahren 1879-80 wurde der Kampf gegen die indigene Bevölkerung der Pampa beendet, während der gegen die autochthone Bevölkerung aus dem Chacogebiet und aus Patagonien noch bis ans Ende des 19. Jahrhunderts anhielt. Durch den Kampf gegen die indigene Bevölkerung der Pampa wurden weitere 30 Millionen Hektar Land erschlossen¹². Unter Roca wurde die indigene Bevölkerung schließlich vertrieben und ihre Ländereien zugunsten des Staates verkauft¹³. Wichtig zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang die „Conquista del desierto“ 1878, unter der Millionen von Hektar Land erobert wurden. Dieses Ereignis führte schlussendlich auch zur Präsidentschaft Rocas¹⁴. Diese Ländereien sollten nun Viehzüchtern und fleißigen, arbeitswilligen, europäischen Immigranten übergeben werden. Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts jedoch sollte sich der Wert dieser Grundstücke um ein Vielfaches vergrößert haben, somit konnten sich Einwanderer diese nicht mehr leisten¹⁵.

Ein weiterer wichtiger wirtschaftlicher Faktor war der Export von Schafwolle. Ab der Hälfte des 19. Jahrhunderts konnte sich der Absatzmarkt für argentinische Schafwolle verbessern. Zum einen lag dies daran, dass Russland als Exporteur dieser Wolle durch den Krimkrieg ausfiel und die USA ihre Nachfrage an der Wolle durch den nordamerikanischen Bürgerkrieg erhöhte. Ein weiterer Punkt der zum Aufschwung

⁹ Dirección Nacional de Migraciones, El Estado y la Inmigración. La expansión económica, 2015, online unter <http://www.migraciones.gov.ar/accesible/indexP.php?estado_inmigracion> (05.06.2016, 15:17).

¹⁰ Mario Rapoport, Mitos, etapas y crisis en la economía argentina, 2007, online unter <http://www.mariorapoport.com.ar/uploadsarchivos/mitos__etapas_y_crisis_en_la_economi__a_argentina.pdf> (05.06.2016, 15:57). 2

¹¹ Ursula Prutsch, Eva Perón. Leben und Sterben einer Legende. Eine Biographie (München 2015) 14

¹² Mauricio Rojas, Argentina. Breve historia de un largo fracaso (Buenos Aires ³2013) 4ff

¹³ Rapoport, Mitos, etapas y crisis en la economía argentina, 2

¹⁴ Pigna, „La conquista del desierto“

¹⁵ Sandra Carreras, Barbara Potthast, Eine kleine Geschichte Argentinien (Berlin ²2013) 96ff

dieses Exportprodukts beitrug, war die Tatsache, dass britische Schafrassen mit argentinischen Tieren gekreuzt wurden¹⁶.

Wichtig für die wirtschaftliche Entwicklung Argentiniens war auch der Ausbau des Eisenbahnnetzes. Dies war insofern wichtig, als dass Produkte von ihrem Produktionsort schnell an den Hafen gebracht werden mussten, um somit exportiert zu werden. 1854 wurde dann mit dem Bau des Eisenbahnnetzes begonnen, 1890 umfasste dieses Netz 7.500 Kilometer¹⁷. Der Ausbau des Eisenbahnnetzes war insofern wichtig, als dass die landwirtschaftlichen Entwicklungen nicht ohne ein funktionierendes und ausgebautes Eisenbahnnetz voranschreiten hätten können, da es sonst kein geeignetes Transportmittel gab. So steigerte sich beispielsweise der Export von Weizen von 328.000 Tonnen im Jahr 1890 auf 1.900.000 Tonnen im Jahr 1900¹⁸.

Für den Aufschwung der Wirtschaft gegen Ende des 19. Jahrhunderts spielten mehrere Faktoren eine Rolle. Zum einen wurde nach dem Tod Juan Manuel Rosas (1877) der Handel geöffnet. Die europäische Immigration wurde immer stärker, was eine Zunahme der Bevölkerungszahl mit sich trug. Des Weiteren verschoben sich die Grenzen immer weiter in den Süden. Durch diese verschiedenen Faktoren erfuhr die Wirtschaft einen Aufschwung, so wurde beispielsweise damit begonnen, Schafszucht und Getreideanbau zu betreiben. Das Wirtschaftsvolumen verneunfachte sich zwischen 1880 und 1914, auch das Bruttosozialprodukt konnte sich vergrößern. Zugute kam der argentinischen Exportwirtschaft auch die schnelleren Transportmittel wie das Dampfschiff und deren größere Raumkapazität für Waren¹⁹. Demnach stützte sich der Erfolg der argentinischen Wirtschaft auf die Agrarexportökonomie. Sie konzentrierte sich vor allem auf die Schafzucht um den Export von Wolle zu garantieren als auch auf die Rinderzucht²⁰. 1851 machte der Export von Wolle mehr als 10% der gesamten argentinischen Exporte aus, 1865 war Wolle das wichtigste Exportprodukt nicht nur Buenos Aires' sondern ganz Argentiniens, jedoch wurde in den 1880er Jahren das Rind wichtiger als das Schaf²¹. Ab 1880 galt Argentinien als einer der weltweit größten Getreideproduzenten²².

¹⁶ *Riekenberg*, Kleine Geschichte Argentiniens, 88

¹⁷ *Riekenberg*, Kleine Geschichte Argentiniens, 103

¹⁸ Dirección Nacional de Migraciones, El Estado y la Inmigración. La expansión económica

¹⁹ *Carreras, Potthast*, Eine kleine Geschichte Argentiniens, 103ff

²⁰ *Riekenberg*, Kleine Geschichte Argentiniens, 101

²¹ Dirección Nacional de Migraciones, El Estado y la Inmigración. La expansión económica

²² *Riekenberg*, Kleine Geschichte Argentiniens, 101

Zu Beginn des Ersten Weltkriegs bestand zwischen Argentinien und dem Großteil der anderen lateinamerikanischen Länder in Hinblick auf Lebensqualität und wirtschaftliche Entwicklungen ein signifikanter Unterschied. Ein Grund für diese positiven Entwicklungen für Argentinien war der Mangel an Arbeitskräften, da Großgrundbesitzer keinen Zugang mehr zu billigen ArbeiterInnen hatte. Aus diesem Grund mussten sie im Ausland nach diesen suchen. Jedoch fanden sie sie nicht in afrikanischen Sklaven oder etwa Chinesen, sondern vor allem in Südeuropäern. Diese linderten den Arbeitskräftemangel. Europäische Immigranten transformierten Buenos Aires in eine fortschrittliche Großstadt. Dadurch wurde auch ein moderner Arbeitsmarkt geschaffen. Die Exportindustrie und die Entwicklung der Infrastruktur verlangten auch eine steigende Anzahl an Industrieprodukten. Vor allem der Export argentinischen Fleisches verlangte moderne Verarbeitungs- und Kühlanlagen²³.

1914, das Jahr des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs, ging in Argentinien einher mit einer Steigerung des Fleisch- und Wollexports. Jedoch stieg die Arbeitslosenrate enorm, da nur einige Sektoren vom Ersten Weltkrieg profitierten. Mit Ende dieses Krieges sanken die Lebenserhaltungskosten, der Export stieg wieder an. Im Bereich des Exports stieg die Abnehmerrate Großbritanniens auf 32,5 %²⁴. Ab 1914 wurde auch die argentinische Industrie durch verschiedene Einrichtungen begründet. Es wurden 48.000 Arbeitsstellen gegründet, im Bereich der Industrie stiegen sie zwischen 1900 und 1904 von 396.000 auf 633.000 an²⁵.

Die Weltwirtschaftskrise erschwerte dem argentinischen Export seinen Absatz. Rindfleisch als auch Weizen konnten nicht mehr so einfach wie vor der Krise verkauft werden²⁶. Die Folgen der Weltwirtschaftskrise waren weitläufig. So hatte dieses Ereignis unter anderem finanzielle Einschränkung, Preisdrückung, niedrige Löhne, den Rückgang wirtschaftlicher Aktivitäten und die Verminderung der Nachfrage der Rohstoffe zur Folge. Auch der Preis der Rohstoffe sank stark. Argentinien hatte zur Zeit der Weltwirtschaftskrise eine offene Wirtschaft. Die Folgen für das Land waren der Zusammenbruch des Exports, welcher einherging mit einem großen Defizit in ihrer Handelsbilanz²⁷.

²³ *Rojas, Argentina*, 20ff

²⁴ *Carreras, Potthast*, Eine kleine Geschichte Argentinien, 164f

²⁵ *Rojas, Argentina*, 18

²⁶ *Waldmann*, Der Peronismus, 40

²⁷ *Rapoport*, Mitos, etapas y crisis en la economía argentina, 5

Wichtig zu erwähnen bei dem Punkt der wirtschaftlichen Entwicklung ist der 1933 abgeschlossene Roca-Runciman-Vertrag. Durch diesen Vertrag akzeptierte Argentinien Bedingungen, die absolut nicht im nationalen Interesse standen²⁸. 1932 nämlich beschloss Großbritannien, die Produkte, die es davor in Argentinien gekauft hatte, nunmehr von Kanada, Australien und Neuseeland zu kaufen. Im Roca-Runciman-Vertrag wurde nun festgelegt, dass Großbritannien die bisherige Menge an Fleisch in Argentinien kaufen würde, solange der Preis desselbigen unter dem der anderen Anbieter liegen würde²⁹. Die Dauer des Vertrags belief sich auf drei Jahre, 1936 wurde er erneuert³⁰. Dieser Vertrag wurde von der argentinischen Bevölkerung jedoch nicht schweigend hingenommen, es folgte ein öffentlicher Proteststurm sowie auch Angriffe auf die Regierung³¹. Denn die Folge von einem niedrigen Verkaufspreis sind niedrige Löhne.

Der Zweite Weltkrieg half dem Aufschwung der argentinischen Wirtschaft. Die verarbeitende Industrie konnte in dieser Zeit wieder wachsen³².

2.2 Soziale Entwicklungen

Juan Manuel Rosas' Ziel war es, die hierarchische Ordnung wieder einzuführen. Rosas selbst zählt zu den bekanntesten Caudillo-Figuren Argentiniens. Durch ihn und auch durch nachfolgende Caudillos wurde in Argentinien eine Art der Politik eingeführt, die sich etablieren sollte und sogar einen eigenen Namen erhielt, den der „Politica mala“ – Der schlechten Politik. Diese charakterisiert sich durch Protektionismus, Korruption und den Machtmissbrauch von Seiten des Staates³³.

Rosas versuchte während seiner Legislaturperiode die ländliche Bevölkerung zu enteignen und ihre Mobilität einzuschränken. Dadurch wollte er diesen Teil der ArgentinierInnen den Landbesitzern hörig machen³⁴.

1898 bestand die obere Gesellschaftsschicht aus Großgrundbesitzern. Gleich nach ihnen kam die Mittelschicht die aus jenen bestand, die im Handel tätig waren und auch aus

²⁸ Waldmann, Der Peronismus, 47

²⁹ El Historiador, Pacto Roca - Runciman - El debate de las carnes en la década de 1930, 2002-2016, online unter <http://www.elhistoriador.com.ar/articulos/decada_infame/pacto_roca_runciman.php> (05.06.2016, 15:25).

³⁰ Encyclopaedia Britannica, Roca-Runciman Agreement. Argentina-United Kingdom [1933], 2016, online unter <<http://www.britannica.com/event/Roca-Runciman-Agreement>> (05.06.2016, 15:28).

³¹ Waldmann, Der Peronismus, 48

³² Rojas, Argentina, 61

³³ Rojas, Argentina, 7ff

³⁴ Riekenberg, Kleine Geschichte Argentiniens, 75

europäischen Migranten die wegen des Handels, der Industrie oder der Landwirtschaft nach Argentinien gekommen waren. Die untere soziale Schicht bestand aus HilfsarbeiterInnen am Land, in der Stadt aus ArbeiterInnen die beispielsweise bei den Kühlanstalten oder auch der Eisenbahn tätig waren. Der Anteil der Mittelschicht stieg ab 1869 an, so war jene Schicht in diesem Jahr mit 11,1% der Gesamtbevölkerung vertreten, 1895 belief sich dieser Prozentsatz bereits auf 25,9% und 1914 auf 29,9%³⁵.

Bis zur verstärkten europäischen Immigration war die argentinische Gesellschaft in lediglich zwei Gruppen unterteilt gewesen, die der tonangebenden Elite, die sowohl politischen als auch wirtschaftlichen Einfluss besaß und die zahlenmäßig überlegene Gruppe der Händler, kleineren Kaufleute und Pächter. Durch die starke Einwanderung aus Europa änderte sich dieser Zustand rasant, als sich da eine weitere Schicht herausbildete, die des städtischen Mittelstandes³⁶. Julio Argentino Roca gründete eine Allianz aus der privilegierten sozialen Schicht um einen modernen Staat zu bilden³⁷. Knapp zehn Jahre nach der Regierung Rocas erreichte Argentinien einen der höchsten Lebensstandards weltweit und überholte dabei einige europäische Staaten und ganz Lateinamerika. Dieser stieg von Jahr zu Jahr an. Auch die Lebenserwartung erhöhte sich. Lag diese 1869 noch bei 32,9 Jahren, befand sie sich 1914 bei 48,5 Jahren³⁸.

Die Situation und auch die Unzufriedenheit der ArbeiterInnen in Argentinien vor der ersten Legislaturperiode Juan Peróns sind kaum zu übersehen. Wie die Unzufriedenheit der Arbeiterklasse zum Ausdruck kam, lässt sich am besten an Beispielen verschiedener Streiks darstellen. Gefordert wurden stets ein höherer Lohn als auch bessere Arbeitsbedingungen.

Zwischen 1882 und 1887 kamen Streiks sporadisch vor, 1889 waren es drei, 1890 vier, 1902 belief sich ihre Anzahl auf 26 und 1907 auf 231³⁹.

Ab 1890 kam es in Argentinien immer öfter zu organisierten Streiks. Mit dem Jahr 1902 wurde der erste Generalstreik verzeichnet. Bis 1910 sollte insgesamt neun Mal ein

³⁵ Héctor B. *Petrocelli*, *Historia Constitucional Argentina*. 4. Las clases sociales, 2008, online unter <http://www.argentinahistorica.com.ar/intro_libros.php?tema=1&doc=57&cap=441> (05.06.2016, 15:55).

³⁶ *Waldmann*, *Der Peronismus*, 36

³⁷ Secretarías de Educación, Ministerio de Trabajo, Empleo y Seguridad Social, "Historia del Movimiento Obrero de fines del siglo XIX a 1976, 2010-2011, online unter <http://www.trabajo.gov.ar/downloads/formacionsindical/modulo_mov_obrero_2010.pdf> (05.06.2016, 16:02). 4

³⁸ *Rojas*, *Argentina*, 16

³⁹ *Petrocelli*, *Historia Constitucional Argentina*

Generalstreik ausgerufen werden. Bei ihnen ging es oftmals um sozialpolitische Forderungen. Die Streiks gingen nicht ohne Folgen vor sich. Der erste Generalstreik hatte das „*Ley de residencia*“ zur Folge, demnach es dem Staat erlaubt wurde, Ausländer, die in Verdacht standen, einen Streik angestiftet zu haben, des Landes zu verweisen. 1910 wurde dieses Gesetz dadurch verschärft, als dass es nun verdächtigen Personen erst gar nicht erlaubt wurde, in das Land einzureisen⁴⁰.

Zu den sozialen Entwicklungen zu zählen ist auf jeden Fall die Feier am 1. Mai die 1890 zum ersten Mal in Buenos Aires vor sich ging. 1904 wurde von Joaquín V. González der „*Código de Trabajo*“ vorgeschlagen, der die 48-Stunden-Woche für Erwachsene und die 42-Stunden-Woche für Minderjährige enthielt⁴¹.

Ein Beispiel des anhaltenden Widerstands gegen die Lebensverhältnisse der ArbeiterInnen ist die „rote Woche“, aus dem Jahre 1909. Hierbei protestierten ArbeiterInnen gegen Arbeitslosigkeit, geringe Löhne und die Indifferenz der Regierung der sozialen Probleme der Arbeiterklasse gegenüber⁴². Sie huldigten an diesem Tag aber auch den ArbeiterInnen von Chicago die für einen Acht-Stunden-Tag gekämpft hatten⁴³. Diese Demonstration wurde auf Befehl von Ramón Falcón, dem damaligen Polizeichef, gewaltsam niedergeschlagen. Die Folge waren elf Tote und 80 Verletzte⁴⁴.

Die Gründe für die Streiks waren mannigfaltig. So beruhten diese auf der bereits erwähnten hohen Anzahl der täglichen Arbeitsstunden, den geringen Löhnen, Unterdrückung und der Forderung nach einer Regelung für Frauen- und Kinderarbeit. Da das Gehalt nicht ausreichte um eine Familie erhalten zu können, mussten sowohl Frauen als auch Kinder (schon ab sechs Jahren) arbeiten. In Tucumán und Jujuy herrschten vor allem im Sektor der Forstwirtschaft und in den Tanninfabriken verheerende Verhältnisse. 1904 wurden dort niedrige und spät ausgezahlte Löhne verzeichnet, ArbeiterInnen schliefen im Freien, es gab keine ausreichende Ernährung, dafür jedoch Krankheitserreger. Der zwölf-Stunden-Tag lag an der Tagesordnung⁴⁵.

⁴⁰ Carreras, Potthast, Eine kleine Geschichte Argentiniens, 128f

⁴¹ Petrocelli, Historia Constitucional Argentina

⁴² El Historiador, 14 de noviembre de 1909 – El asesinato del coronel Ramón Falcón, 2002-2016, online unter <http://www.elhistoriador.com.ar/articulos/republica_liberal/asesinato_de_ramon_falcon.php> (05.06.2016, 15:26).

⁴³ ANRed, Se cumplen 100 años de "La Semana Roja", 01.05.2009, online unter <<http://www.anred.org/spip.php?article2962>> (05.06.2016, 14:55).

⁴⁴ El Historiador, 14 de noviembre de 1909

⁴⁵ Petrocelli, Historia Constitucional Argentina

Ein großes Problem der Arbeiterklasse, das auch Unzufriedenheit hervorrief, war die Wohnsituation. Angehörige dieser sozialen Schicht wurden in Zimmern zusammengepfercht, was eine Anhäufung an Krankheitserregern darstellte, da es dort auch an Hygiene mangelte⁴⁶. Es wohnte entweder eine ganze Familie in einem Zimmer oder eine Gruppe von Männern. Bad und WC musste man sich mit den anderen MieterInnen teilen⁴⁷. Diese Unterkünfte der Arbeiterklasse, die Miethäuser, wurden „conventillos“ genannt. 1880 gab es davon in Buenos Aires 1.770. Dort lebten 18% der Bevölkerung. Die Zimmer in diesen Wohnhäusern waren Küche, Schlafzimmer, Toilette, Waschraum und Kinderzimmer zugleich. In einem solchen Raum lebten vier bis fünf Personen. Aufgrund dieser herrschenden Armut stieg die Zahl der Verbrechen zwischen 1885 und 1910 von 1.731 auf 111.141, auch die Selbstmordrate stieg an. Die Arbeitszeiten beliefen sich zu dieser Zeit auf durchschnittlich zehn Stunden, viele ArbeiterInnen jedoch arbeiteten zwischen zwölf und 14 Stunden täglich. 1881 beantragte die Unión de Obreros Albañiles, die Vereinigung der Maurer, dass sich die Arbeitszeit auf elf Stunden im Sommer und neun Stunden täglich im Winter belaufen sollte. Obwohl diese ArbeiterInnen so viele Stunden täglich arbeiten mussten, konnten sich viele nicht einmal das Lebensminimum leisten. Alltägliche Gebrauchsartikel wurden immer teurer. Ein weiterer Faktor für ihre Misere lag auch darin, dass die Politik nichts für eine Verbesserung ihrer Situation tat, auch die Arbeitgeber standen Forderungen von Seiten der ArbeiterInnen untätig gegenüber⁴⁸.

Die Unzufriedenheit der Arbeiterklasse beschränkte sich also nicht nur auf ihre Löhne sondern umfasste auch ihre Wohnsituation, die Ausbeutung von Seiten der Arbeitgeber sowie die Arbeitsbedingungen.

Ein Ausdruck der Unzufriedenheit der Arbeiter und deren Wunsch nach einer positiven und würdigen Stellung war ihr Zusammenschluss zu Gewerkschaften. Diese übernehmen die Aufgabe, Interessen der ArbeiterInnen zu vertreten und mit Arbeitgebern zu verhandeln. Gewerkschaften wurden aufgrund von langen Arbeitszeiten, niedrigen Löhnen, einem ungesunden Arbeitsumfeld, Akkordarbeit,

⁴⁶ Secretarías de Educación, Ministerio de Trabajo, Empleo y Seguridad Social, Historia del Movimiento Obrero, 5

⁴⁷ Virginia Vaccarezza (Hg.), La inmigración y el conventillo. La Argentina del 1900 y la unidad nacional, 03.07.2013, online unter <<http://suite101.net/article/la-inmigracion-y-el-conventillo-a13492#.Vvk95tKLTDc>> (05.06.2016, 16:05).

⁴⁸ Petrocelli, Historia Constitucional Argentina

Kinderarbeit oder auch wegen des Verbots des Fernbleibens von der Arbeit während einer Krankheit gegründet⁴⁹.

1877 wurde der erste Verein gegründet, der moderne, gewerkschaftliche Strukturen aufwies. Dieser hieß „Unión Tipográfica Bonarense“. 1878 organisierte dieser Verein den ersten Streik, da den ArbeiterInnen, die Mitglieder der Gewerkschaft waren, der Lohn gekürzt wurde. Die Auswirkung dieses Streiks war ein großer Erfolg. Schnell folgten andere Gewerkschaften wie beispielsweise 1881 „Sindicato de Comercio“, 1882 „la Sociedad Obrera de Albañiles y la Unión Obrera de Sastres“, 1887 „La Fraternidad“. Der Entschluss der ArbeiterInnen, Gewerkschaften zu gründen und ihnen beizutreten geht mit dem Wunsch nach einer Organisation der Arbeiterklasse einher⁵⁰.

1930 schlossen sich die Gewerkschaften zu einem Zentralverband zusammen. Dies hatte zur Folge, dass diese eine aggressive Lohnpolitik betreiben konnten. ArbeiterInnen waren vor Ausbeutung vonseiten der Arbeitgeber nicht geschützt, es gab auch keine Vorbeugung gegen Armut oder Elend. Am Ende der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts jedoch setzten sich ArbeiterInnen immer öfter zur Wehr, denn die Unzufriedenheit der Arbeiterschicht wuchs stetig an⁵¹.

Ab 1930 kann eine Veränderung in der argentinischen Gesellschaft bemerkt werden. Diese Veränderungen können als Konsequenz der Erweiterung der Arbeitermasse gesehen werden, die der Industrialisierungsprozess verursacht hat. Diese Veränderungen gaben dem Peronismus die Chance, aufs politische Spielfeld zu kommen⁵².

In den 1930er Jahren war die politische Elite Argentinien schmal. Diese versuchte an der Macht zu bleiben, indem sie mit repressiven Methoden gegen die protestierende Mehrheit der Bevölkerung vorging. Diese Zeit wird auch als „década infame“

⁴⁹ Marcelo Bianco, Andrés Contreras, José Marcilese, Gladys Tejero, Manual de Historia del Movimiento Obrero Argentino. Curso: Desarrollo de Políticas Sindicales. Documento de Trabajo Nro. 3, 12.2010, online unter <<http://www.trabajo.gov.ar/downloads/formacionSindical/Manual%20de%20Historia.pdf>> (05.06.2016, 15:00). 5

⁵⁰ Secretarías de Educación, Ministerio de Trabajo, Empleo y Seguridad Social, Historia del Movimiento Obrero, 4

⁵¹ Waldmann, Der Peronismus, 54

⁵² Rapoport, Mitos, etapas y crisis en la economía argentina, 6

bezeichnet. In dieser Phase wurden Mitglieder der politischen Opposition eingesperrt, gefoltert und unterdrückt⁵³.

Durch Faktoren wie höhere Bildung, vermehrte Investition in die Produktion und den Boom der Landwirtschaft bekam die Masse der ArgentinierInnen Zukunftsaussichten. So war es beispielsweise nicht die Oberschicht sondern die Mittelschicht die die Universitätsreform 1918 antrieben und 1930 Yrigoyen stürzte⁵⁴. Unter Yrigoyen kämpfte die Mittelklasse für eine politische Mitsprache. Unter seiner zweiten Regierung bildete sich auch die Arbeiterklasse heraus⁵⁵.

Wichtig bei den Klassenunterschieden zu erwähnen ist des Weiteren die Situation der indigenen Bevölkerung. Indigene wurden von ihren Ländereien vertrieben und somit aus ihrem natürlichen Umfeld gejagt. In der Anfangszeit wurden viele von ihnen in die Städte gebracht, Kinder wurden über die „*Sociedad de Beneficencia*“ zu weißen Familien gebracht. Der Gedanke dahinter war derjenige, dass diese Kinder wie Weiße erzogen werden sollten, wie „Zivilisierte“. Jedoch wurden diese Kinder oftmals als gratis Hausangestellte benutzt und deren kulturelle als auch soziale Entwurzelung vollzogen. Des Weiteren wurde ihnen durch Beeinflussung rassistischer als auch sozialdarwinistischer Theorien die Bürgerrechte entzogen. Sie wurden als minderwertig angesehen. Durch die vermehrte Verdrängung der Indigenen als auch ihre erzwungene Anpassung an die europäische Kultur wurde diese Gruppe immer mehr aus dem Gedächtnis der ArgentinierInnen gelöscht, da sie auch immer unsichtbarer wurde⁵⁶. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts verbreiteten argentinische Ärzte das Gerücht, dass es das „Malthussche Gesetz“ verlange, die indigene Bevölkerung auszurotten. Ziel dieser Ärzte war die Reinigung der Bevölkerung von dem, laut ihnen, unterlegenen indigenen Anteil. Somit blieben nur noch wenige übrig, die sich um die indigene Bevölkerung kümmerten. 1906 wurde im Buenos Aires Herald ein Interview publiziert, in dem der argentinische Botschafter in Washington angab, dass der weiße Anteil der Bevölkerung die argentinische Überlegenheit in Lateinamerika sichern würde⁵⁷.

⁵³ Waldmann, Der Peronismus, 61

⁵⁴ Liliana De Riz, La clase media argentina: conjeturas para interpretar el papel de las clases medias en los procesos políticos., 10.2009, online unter < <http://historiapolitica.com/datos/biblioteca/deriz4.pdf> > (05.06.2016, 15:12). 3

⁵⁵ Rojas, Argentina, 17

⁵⁶ Carreras, Potthast, Eine kleine Geschichte Argentiniens, 100f

⁵⁷ Riekenberg, Kleine Geschichte Argentiniens, 104ff

Doch nicht nur der indigene Anteil der Bevölkerung wurde in diese Klassenunterschiede mit einbezogen. Auch der afroamerikanische Teil der ArgentinierInnen wurde nicht anerkannt, ihre Kultur wurde diskriminiert, ihre Tänze galten beispielsweise als epileptisch⁵⁸.

Ein weiterer wichtiger Punkt bei der Entwicklung der Arbeiterklasse waren europäische EinwanderInnen. Zwischen 1870 und 1914 kamen sechs Millionen EuropäerInnen nach Argentinien um dort zu arbeiten, mehr als drei Millionen blieben bis an ihr Lebensende dort. Was diese ArbeiterInnen oftmals mitbrachten waren Erfahrung in vielerlei Sparten wie dem Handel oder der Fabrikarbeit⁵⁹.

Ab 1880 setzte sich die Idee durch, kulturelle Traditionen Argentiniens zu vergessen und die der EuropäerInnen anzunehmen, da diese als fortschrittlich galten. Europa galt als Symbol der Zivilisation, diese wollte man nach Argentinien bringen. Mit der europäischen Immigration nach Argentinien wollte man einen bestimmten Einfluss auf das argentinische Volk ausüben⁶⁰.

2.3 Die Einwanderungswellen

Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts erfuhr die Einwanderungswelle aus Europa nach Argentinien einen Aufschwung. So kamen neben SpanierInnen, Franzosen/Französinen, SchweizerInnen und Deutschen vor allem ItalienerInnen nach Argentinien⁶¹. Obwohl die Zahl der EinwanderInnen die in die USA emigrierten höher war als die, welche nach Argentinien kamen, war der Prozentanteil der EinwanderInnen auf die Bevölkerung gerechnet in Argentinien der höchste. 1914 war jedeR Dritte in Argentinien lebende, AusländerIn⁶².

Wie erwähnt waren es EuropäerInnen, die als Arbeitskräfte eingesetzt wurden. Argentinien seinerseits musste sich jedoch ein lukratives Angebot für diejenigen überlegen, die bereit waren, ihre Heimat aufzugeben. Aus diesem Grund wurde ihnen von der argentinischen Regierung gezeigt, dass der Lebensstandard nicht nur gleich

⁵⁸ *Riekenberg*, Kleine Geschichte Argentiniens, 110

⁵⁹ *Rojas*, Argentina, 21 ff

⁶⁰ Argentina Histórica, evolución política. >>el ideario liberal, 2008, online unter <http://www.argentinahistorica.com.ar/intro_temas.php?tema=6&titulo=21&subtitulo=100> (05.06.2016, 14:55).

⁶¹ Wolfgang Heuer, Wolfgang Oberreit, Argentinien zwischen Peronismus und Videla-Diktatur (Köln 1978) 36

⁶² Dirección Nacional de Migraciones, El Estado y la Inmigración. La inmigración en el proyecto de organización nacional, 2015, online unter <http://www.migraciones.gov.ar/accesible/indexP.php?estado_inmigracion> (05.06.2016, 15:17).

(oder höher) war, als der ihres Heimatlandes, sondern dass das was man ihnen anbot, genauso gut, wenn nicht sogar besser war, als das von anderen attraktiven Emigrationsstaaten wie beispielsweise den USA oder Australien. Angeboten wurde ihnen neben Arbeit ein Überfluss an Essen sowie auch an Ressourcen⁶³.

Argentinien war Anziehungspunkt für viele EinwanderInnen. Diese kamen dorthin, um das „*versprochene Land*“ vorzufinden⁶⁴. Durch die Verbesserung der Produktion im landwirtschaftlichen Bereich konnte sowohl eine Verbesserung der Viehzucht und der Hegebedingungen als auch des Transportwesens vorgenommen werden. Das hatte zur Folge, dass Argentinien das Ziel vieler europäischer AuswanderInnen wurde⁶⁵.

Unter Sarmiento begann die erste große europäische Migrationswelle. So waren die Eliten des 19. Jahrhunderts der Überzeugung, dass lediglich EuropäerInnen die Modernisierung Argentiniens vollbringen konnten. Des Weiteren war diese Elite davon überzeugt, dass EuropäerInnen die „rassische“ Qualität der ArgentinierInnen verbessern konnten. Gefördert wurde die Einwanderung aus Europa des Weiteren durch Büros in europäischen Großstädten die die Aufgabe hatten, EuropäerInnen die Auswanderung schmackhaft zu machen⁶⁶.

Um die Einreise nach Argentinien attraktiver zu machen, wurden verschiedene Einrichtungen geschaffen, die den ImmigrantInnen in der ersten Phase helfen sollten. So gab es unter anderem das Hotel der Immigranten – „Hotel de Inmigrantes“, das Arbeitsamt – „Oficina de trabajo“ und ein Krankenhaus. All diese Institutionen standen den EinwanderInnen zur Verfügung. Das Hotel de Inmigrantes wurde 1906 errichtet und hatte die Aufgabe, ImmigrantInnen zu empfangen und ihnen eine Unterkunft zu verschaffen. Der Aufenthalt in diesem Hotel war für fünf Tage gratis. Oftmals wurde dieser kostenlose Aufenthalt dort jedoch aufgrund von Krankheit oder Nicht-Finden einer Arbeit verlängert. Das Arbeitsamt wurde schon früher, 1872 geschaffen. Dieses half ImmigrantInnen sowohl bei der Suche nach Arbeit, als auch beim Umzug zur gefunden Arbeitsstelle. Das Krankenhaus versorgte ImmigrantInnen, die auf der Reise nach Argentinien krank geworden waren, bei ihrer Ankunft⁶⁷.

⁶³ Rojas, Argentina, 21

⁶⁴ Rojas, Argentina, V

⁶⁵ Waldmann, Der Peronismus, 35

⁶⁶ Riekenberg, Kleine Geschichte Argentiniens, 98f

⁶⁷ Dirección Nacional de Migraciones, El Hotel de los Inmigrantes, 2015, online unter <<http://www.migraciones.gov.ar/accesible/indexP.php?hotel>> (05.06.2016, 15:17).

Die Auswirkung der EuropäerInnen auf Argentinien begann nicht erst im 19. Jahrhundert als EuropäerInnen regelrecht als Arbeitskräfte angeworben wurden. Schon zu Beginn des 17. Jahrhundert wirkte sich die europäische Migration nach Argentinien auf dessen Lebensweise aus, so zum Beispiel durch die Nutzung der Pferde die die SpanierInnen mitbrachten oder auch deren soziale Ordnung. Auch wirkte sich die Gesellschaftsstruktur gegen Ende des 16. Jahrhundert im Raum des heutigen Argentinien auf das Leben der indigenen Bevölkerung und deren Nachfahren, sowie auf MestizInnen aus. Es wurden rechtliche Unterschiede bei der Bevölkerung vorgenommen die sich an der Herkunft, der Abstammung und dem Aussehen orientierten. Eine der Auswirkungen der Auswanderung nach Argentinien im 16. Jahrhundert war somit zum Beispiel Kindestötung auf Seiten der indigenen Bevölkerung, aber auch Suizid. Da sich die kreolischen Eliten Argentinien schon früh in Sprache, Religion und Traditionen Europa und nicht der indigenen Bevölkerung zugehörig fühlten, verwundert es nicht, dass Argentinien als das europäischste Land Lateinamerikas gilt⁶⁸.

Durch die hohe europäische Immigrantenzahl stieg die Bevölkerung Argentinien um ein Vielfaches. Dies hatte auch zur Folge, dass die Verstädterung schneller vor sich ging, denn nur ein geringer Prozentsatz suchte am Land Arbeit⁶⁹.

Als Folge und Ausdruck der Immigration nach Argentinien kann das „Lunfardo“ genannt werden. Die Real Academia Española definiert lunfardo als Jargon der von der Unterschicht Buenos Aires‘ eingeführt wurde, deren Vokabel und Wendungen später in das Spanische übernommen wurde⁷⁰. Durch die massive Einwanderung aus verschiedenen europäischen Ländern zwischen 1875 und 1914 veränderte sich das Sprachmuster der Arbeiterschicht. Die ImmigrantInnen siedelten sich in den Vorstädten Buenos Aires‘ an, in denen auch ihre NachbarInnen AusländerInnen waren⁷¹. Berühmt für diese Zeit und diese Situation der Immigration nach Argentinien sind die Mietshäuser in denen EinwanderInnen zusammen mit ArgentinierInnen wohnten. Dadurch, dass viele davon eine unterschiedliche Muttersprache besaßen, wobei das Spanische und das Italienische vorherrschend waren, jedoch das Bedürfnis nach

⁶⁸ *Riekenberg*, Kleine Geschichte Argentinien, 14ff

⁶⁹ *Waldmann*, Der Peronismus, 35

⁷⁰ Real Academia Española, lunfardo, da, 2016, online unter <<http://dle.rae.es/?id=NiZYfu8>> (05.06.2016,15:58).

⁷¹ Jeannette *Sanchez-Naranjo*, Spanish Audio Project. Text 4. El Lunfardo, 2005-2006, online unter <http://lab.chass.utoronto.ca/rescentre/spanish/PDF/El_Lunfardo.pdf> (05.06.2016, 16:00). 1

Kommunikation bestand, entstand das Lunfardo. Dieses zeichnet sich dadurch aus, dass es das Spanische mit Wörtern anderer Sprachen mischt. Durch den Tango breitete sich das Lunfardo auf alle sozialen Schichten aus. Es wurde ursprünglich unter anderem auch unter Verbrechern verwendet, die diese Art zu sprechen ausnutzten, um nicht verstanden zu werden⁷². Die Real Academia Española gibt bei der Erklärung des Terminus auch „Verbrecher“ an⁷³. Auch Jorge Luis Borges beschäftigte sich mit dem Tango und dem Lunfardo.

Eine weitere Auswirkung der europäischen EinwanderInnen war der Arbeitskräfteüberschuss, da es mehr EinwanderInnen als Arbeitsstellen gab⁷⁴. Durch die Weltwirtschaftskrise jedoch ging die Zahl der EinwanderInnen stark zurück⁷⁵.

Waren EuropäerInnen gegen Ende des 19. Jahrhunderts noch extra dazu aufgefordert worden, nach Argentinien zu immigrieren, änderte sich diese Situation. ArgentinierInnen sahen in EuropäerInnen fortan AnarchistInnen und UnruhestifterInnen. Europäische EinwanderInnen schlossen sich je nach ihrem Herkunftsland zu Vereinen zusammen. Diese förderten ein kulturelles Leben und wollten auch bei der Politik mitwirken. Einzelne Nationalitäten gründeten eigene Schulen in Argentinien, so gab es um 1890 30 italienische Schulen in Buenos Aires sowie zwei Krankenhäuser, eines in der Hauptstadt, das andere in Rosario. ItalienerInnen führten ihre Traditionen auch in Argentinien fort und feierten dort ihre Feste. SpanierInnen hatten ihre eigene Zeitung und ihre eigene Bank. Des Weiteren gründeten sie 1887 eine spanische Handelskammer⁷⁶.

⁷² Milagros Leiva, El lunfardo, un idioma porteño, 08.09.2011, online unter <<http://eternabuenosaires.com/2011/09/el-lunfardo-un-idioma-porteno>> (05.06.2016, 15:41).

⁷³ Real Academia Española, lunfardo, da

⁷⁴ Waldmann, Der Peronismus, 37

⁷⁵ Waldmann, Der Peronismus, 39

⁷⁶ Riekenberg, Kleine Geschichte Argentiniens, 107f

3. Peronismus

3.1 Juan Domingo Perón

Am 8. Oktober 1895 wurde Juan Domingo Perón in Lobos geboren. Seine Jugend verbrachte Perón beim Militär, so wurde er 1915 zum Infanterieleutnant, 1919 zum Oberleutnant und 1924 zum Hauptmann ernannt⁷⁷. 1945 sollte er seine zweite Frau, die als mächtigste Frau Amerikas in die Geschichte eingehen sollte, heiraten⁷⁸.

Am 4. Juni 1943 wurde die damalige Regierung Castillos geputscht. Bei dieser Gruppe der Putschenden war auch Juan Domingo Perón dabei. Sie bestand aus Personen, die mit Hitler und Mussolini sympathisierten. Doch schon mehr als zehn Jahre zuvor, 1930, war ein Staatsstreich vorgenommen worden. Auch bei diesem war Perón dabei gewesen⁷⁹.

Am 27. Oktober 1943 wurde Juan Domingo Perón zum Führer des nationalen Arbeitsministeriums vom damaligen Präsident Ramírez ernannt⁸⁰. Ziel des Staatsstreichs 1943 der Grupo de Oficiales Unidos war es, ein modernes Argentinien aufzubauen, ein von England und den USA unabhängiges Argentinien. Perón drückte dieses Ziel als „*Argentinien den Argentinern*“ aus⁸¹. Der Grund dafür, wieso Perón so schnell an so viel Macht kam lag unter anderem daran, dass der Rest der Putschenden keine genauen Vorstellungen davon hatte, wie man Argentinien regieren sollte. Perón hingegen konnte ein Programm vorlegen, so setzte er sich hierbei für die Unterstützung der unteren sozialen Schicht ein⁸².

Einschneidend war sein Aufenthalt 1939 in Italien unter Mussolini. Dort konnte er sehen, was Faschismus bedeutete und wie sich diese Ideologie im Alltagsleben ausgewirkt hat⁸³. Dort lernte er beispielsweise um die Wichtigkeit und das Ausmaß des Einfluss‘ des Radios⁸⁴. Mussolini hielt er für den größten Mann des Jahrhunderts⁸⁵.

⁷⁷ Alicia Dujovne Ortíz, *Evita Perón. Die Biographie* (Berlin 1997) 94

⁷⁸ George I. Blanksten, *Perón's Argentina* (Chicago 1953) 92

⁷⁹ Rojas, *Argentina*, 67

⁸⁰ Joseph A. Page, *Perón. A biography* (New York 1983) 63

⁸¹ Prutsch, *Eva Perón*, 28

⁸² Hans-Ulrich Thamer, Wolfgang Wippermann, *Faschistische und neofaschistische Bewegungen. Probleme empirischer Faschismusforschung* (Darmstadt 1977) 63f

⁸³ Rojas, *Argentina*, 68

⁸⁴ Dujovne Ortíz, *Evita Perón*, 72f

⁸⁵ Blanksten, *Perón's Argentina*, 164

Ein wichtiges Ereignis war auch seine Inhaftierung am 12. Oktober 1944⁸⁶. Farrell hatte angeordnet, ihn in Gefangenschaft zu nehmen und ihn auf die Insel Martín García zu überführen. Jedoch nahm das argentinische Volk diese Gefangenschaft nicht einfach so hin. In Tucumán traten aufgrund seiner Inhaftierung ZuckerarbeiterInnen in Streik, in Rosario und anderen Vororten Buenos Aires‘ gab es Demonstrationen zur Freilassung Peróns. Diese breiteten sich dann auf das ganze Land aus. Reyes und seine FleischverpackerInnen sprachen bei Fabriken in der Nähe der argentinischen Hauptstadt vor und forderten deren ArbeiterInnen dazu auf, mit ihnen Richtung Buenos Aires zu gehen⁸⁷. Diese Aufforderung, Richtung Buenos Aires zu marschieren, ist von Seiten der ArbeiterInnen durchaus verständlich. Denn Perón hatte, als er das Amt des Staatssekretärs für Arbeit innehatte, die Forderungen der ArbeiterInnen angehört und ihnen Aufmerksamkeit geschenkt. Eine Vorgehensweise, die die ArbeiterInnen bis dato nicht gewöhnt waren⁸⁸. Er stellte die ArbeiterInnen ins Zentrum seiner Aufmerksamkeit und konnte lohn-, tarif- und arbeitsrechtliche Probleme beilegen. Die CGT (Gewerkschaftsbund) rief zum Generalstreik am 18. Oktober aus⁸⁹. Massen von ArbeiterInnen strömten in die Hauptstadt und füllten den Plaza de Mayo. Diese blieben bis spät in der Nacht auf dem Plaza de Mayo und forderten Peróns Freilassung⁹⁰. Der Druck der Massen zeigte Erfolg, Perón wurde aus seiner Inhaftierung entlassen. Dieses Treffen Peróns mit den breiten Massen auf der Plaza de Mayo beziehungsweise der Casa Rosada sollte sich in den Jahren seiner Regentschaft jährlich am 17. Oktober wiederholen⁹¹.

Im darauffolgenden Jahr, 1946 sollten schließlich Wahlen stattfinden. Bei diesen sollte Juan Perón mit 54% der Stimmen als Sieger hervorgehen⁹². Diese Wahlen gelten im Allgemeinen als die saubersten und demokratischsten Wahlen in der Geschichte Argentiniens. Das Wahlergebnis und seinen Sieg sah er selbst als Ergebnis seiner

⁸⁶ *Rojas, Argentina*, 72

⁸⁷ *Page, Perón*, 121 ff

⁸⁸ *Carreras, Potthast*, Eine kleine Geschichte Argentiniens, 180

⁸⁹ Ursula Prutsch, Populismen, Mythen und Inszenierungen – Getúlio Vargas, Juan und Eva Perón im Vergleich. In: Walther L. Bernecker, Martina Kaller-Dietrich, Barbara Potthast, Hans Werner Tobler (Hg.), Lateinamerika 1870-2000. Geschichte und Gesellschaft (Wien 2007) 231-247. 237

⁹⁰ Marysa Navarro, Evita and Peronism. In: Frederick C. Turner, José Enrique Miguens (Hg.), Juan Perón and the reshaping of Argentina (Pittsburgh 1983) 15-32. 18

⁹¹ *Rojas, Argentina*, 72f

⁹² *Rojas, Argentina*, 74

„direkten Beziehung zum Volk“ und gleichzeitig als Loyalitätsausdruck der ArgentinierInnen⁹³.

Zu den Errungenschaften Peróns zählt beispielsweise die Lohnerhöhung von ArbeiterInnen⁹⁴. Eine mächtige Stütze seines Systems waren die Gewerkschaften⁹⁵. Eine Eigenheit des Systems unter Perón ist, dass nur seine eigene Partei akzeptiert wurde, so sagte Perón „*I do not accept other forces.*“⁹⁶.

Juan Domingo Perón ist auch für seine Bereitschaft, einigen populären europäischen Faschisten Asyl zu gewähren, bekannt⁹⁷.

1955 sollte Perón nach einer knapp zehnjährigen Amtszeit von einer Gruppe aus Militärs, Oligarchen und Imperialisten gestürzt werden⁹⁸. Unter der Regierung Aramburo wurde eine Entperonisierung durchgeführt, die Verwendung von Symbolen des Peronismus beispielsweise in der Öffentlichkeit wurde verboten. Nach 18 Jahren des Exils kehrte Juan Perón 1973 nach Argentinien zurück. Bei den Wahlen, die ihn zum dritten Mal zum Regenten Argentiniens machen sollten, gewann er mit mehr als 60% der Stimmen⁹⁹. Seine Politik bedeutete für Argentinien einen politischen Wendepunkt¹⁰⁰.

Juan Domingo Perón unterstand ständiger Veränderung. Als Militär stand er sehr unter dem Einfluss der politischen Ideen Mussolinis und wurde später unter seiner ersten Präsidentschaft stark von seiner eigenen Doktrin inspiriert. Ab 1951, jedoch vor allem nach dem Tod Eva Peróns, wurde er ein immer konservativerer Regent, der als autoritär charakterisiert werden kann und mit den verschiedenen sowohl ökonomischen als auch sozialen Gruppen den Ausgleich suchte. Während seiner 18 Jahre im Exil veränderte er sich schlussendlich zu einem pragmatischen Politiker¹⁰¹.

Eine wichtige Person im Leben Juan Peróns war seine zweite Ehefrau, Eva Perón de Duarte. Evita wurde am 07. Mai 1919 in Los Toldos geboren. Mit 16 Jahren kam sie

⁹³ Prutsch, Eva Perón, 57f

⁹⁴ Jerry Dávila, Dictatorship in South America (Malden 2013) 58

⁹⁵ Heuer, Oberreit, Argentinien zwischen Peronismus und Videla-Diktatur, 44

⁹⁶ Blanksten, Perón's Argentina, 334

⁹⁷ Thamer, Wippermann, Faschistische und neofaschistische Bewegungen, 67

⁹⁸ Heuer, Oberreit, Argentinien zwischen Peronismus und Videla-Diktatur, 51

⁹⁹ Prutsch, Populismen, Mythen und Inszenierungen, 242f

¹⁰⁰ Federico Finchelstein, Transatlantic Fascism. Ideology, Violence and the Sacred in Argentina and Italy, 1919-1945 (Durham 2010) 168

¹⁰¹ Jordi Borja, Prólogo. In: Aníbal Iturrieta (Hg.), El pensamiento peronista (Madrid 1990) 11-16. 14f

nach Buenos Aires um dort eine glanzvolle Karriere als Schauspielerin hinzulegen. KritikerInnen jedoch sprachen ihr nur wenig Talent zu. Von 1944 bis 1945 lebte sie als Geliebte Peróns¹⁰². Eva Perón de Duarte ist nicht mit Frauen anderer Diktatoren zu vergleichen, so steht sie nicht auf einer Stufe mit Eva Braun, Carmen Franco y Polo oder Rachele Mussolini.

Das Besondere an Eva und Juan Perón ist die Tatsache, dass sie ein Führerehepaar darstellten. Diese Konstellation ist in diesem Ausmaß bestimmt einmalig. Denn mit dem Tod Evitas, traten auch Probleme im Regime Juan Peróns auf¹⁰³. Arturo Jauretche, ein argentinischer Historiker, beschrieb die Beziehung der beiden als „*two wills, two passions for power*.“¹⁰⁴. Evitas Charisma war ein wichtiger Eckpfeiler in der Politik Peróns¹⁰⁵. Die Besonderheit liegt gerade darin, dass es nicht nur eine Führerpersönlichkeit gab, sondern zwei. So übernahm Eva Perón die Brückenfunktion zwischen ihrem Mann und dem argentinischen Volk¹⁰⁶. Ihr Kontakt mit den „descamisados“ war viel direkter und intensiver als der Juan Peróns¹⁰⁷. So wurde sie beispielsweise als „*Fahnenträgerin der Armen*“ oder auch als „*Frau der Hoffnung*“ bezeichnet¹⁰⁸. Sie selbst nannte sich „*Compañera Evita, die erste Peronistin des Landes*“¹⁰⁹. Dass sich Evita als Compañera sah, kann man auch anhand zweier Zitate von ihr erkennen, als sie da sagte „*(...) and when I saw that the people had decided to fight with Perón ... I, a humble woman of the people, understood that it was my duty to take my place with the workers, with the descamisados (...)*.“¹¹⁰. Übers Radio ließ Evita verlauten, dass „*I speak as compañera(...)*.“¹¹¹. Eva Perón de Duarte gilt als die einflussreichste Frau in der Geschichte Amerikas¹¹².

¹⁰² Blanksten, Perón's Argentina, 87

¹⁰³ Rudolf Knoblauch, Der Peronismus. Ein gescheitertes lateinamerikanisches Modell (Diessenhofen 1980) 70

¹⁰⁴ Page, Perón, 112

¹⁰⁵ Dávila, Dictatorship in South America, 61

¹⁰⁶ Pedro Geltman, Mitos, símbolos y héroes en el peronismo. In: Gonzalo Cárdenas, Angel Cairo, Pedro Geltman, Ernesto Goldar, Alejandro A. Peyrou, Ernesto F. Villanueva, El Peronismo (Buenos Aires 1969) 109-137. 132ff

¹⁰⁷ Navarro, Evita and Peronism, 23

¹⁰⁸ Riekenberg, Kleine Geschichte Argentinien, 152

¹⁰⁹ Knoblauch, Der Peronismus, 71

¹¹⁰ Blanksten, Perón's Argentina, 101f

¹¹¹ Page, Perón, 189

¹¹² Frederick C. Turner, The Cycle of Peronism. In: Frederick C. Turner, José Enrique Miguens (Hg.), Juan Perón and the reshaping of Argentina (Pittsburgh 1983) 3-13. 3

Die wichtigste Errungenschaft Evitas ist ihre Stiftung. 1948 wurde die Stiftung Eva Peróns gegründet¹¹³. 1950 wurde dieser der Name „Fundación Eva Perón“ gegeben¹¹⁴. In den ersten Jahren lag das Hauptaugenmerk der Stiftung darin, denen zu helfen, die in armen Verhältnissen lebten, so wurden Altersheime und Heime für Frauen und Kinder errichtet, später dann auch Hotels für ArbeiterInnen in denen diese billig ihren Urlaub verbringen konnten¹¹⁵. Eva Peróns Stiftung gründete 1950 beispielsweise eine Krankenschwesternschule, als auch 21 Krankenhäuser mit 22.000 Betten, sowie auch Kliniken die sich auf gewisse Faktoren spezialisierten, so zum Beispiel auf Tuberkulose¹¹⁶. Es wurde auch Kleidung und Nahrung an diejenigen verteilt, die sich diese nicht leisten konnten. Zwischen 1943 und 1950 wurden von der María Eva Duarte de Perón Stiftung 1.000 Schulen errichtet¹¹⁷.

Man muss sich bei all dieser Wohltat jedoch auch die Frage stellen, wie Evitas Stiftung an so viel Geld kam. Evita galt als skrupellos. So nötigte sie den Geldadel bei jeder Gelegenheit dazu, ihrer Stiftung Geld zu „spenden“¹¹⁸. 1948 noch verfügte diese Einrichtung über 10.000 Pesos¹¹⁹. Ein Jahr nach der Gründung der Stiftung verfügte diese über 122 Millionen, kurz vor dem Sturz der Regierung 1955 3,5 Milliarden. Wie bereits erwähnt, bekam Evita das Geld über „Spenden“ jedoch auch von der Regierung selbst, Restbeträge von Budgetanteilen der Ministerien und auch mussten die Arbeitnehmer einen Betrag an die Stiftung abtreten, jeweils am 1. Mai und am 17. Oktober wurden diese von deren Löhnen abgezogen. Die Stiftung erhielt auch von der Industrie Spenden. Diese jedoch taten das nicht nur aus Großzügigkeit oder Philanthropie, sondern um sich einen Zugang zu Regierungsstellen zu verschaffen¹²⁰. Des Weiteren bezog die Stiftung Geld aus Lottoeinnahmen, dem öffentlichen Haushalt¹²¹ und Glücksspielsteuern in Casinos¹²². Evitas Stiftung war in dieser Form eine regelrechte Revolution in Argentinien in Hinblick auf soziale Unterstützung¹²³.

¹¹³ *Riekenberg*, Kleine Geschichte Argentinien, 152

¹¹⁴ *Carreras, Potthast*, Eine kleine Geschichte Argentinien, 193

¹¹⁵ *Navarro*, Evita and Peronism, 24

¹¹⁶ *Knoblauch*, Der Peronismus, 103

¹¹⁷ *Blanksten*, Perón's Argentina, 105f

¹¹⁸ *Knoblauch*, Der Peronismus, 73f

¹¹⁹ *Navarro*, Evita and Peronism, 25

¹²⁰ *Knoblauch*, Der Peronismus, 101

¹²¹ *Carreras, Potthast*, Eine kleine Geschichte Argentinien, 194

¹²² *Navarro*, Evita and Peronism, 26

¹²³ *Blanksten*, Perón's Argentina, 105

Eva Perón kämpfte dafür, dass auch Frauen das Recht darauf haben sollten, wählen zu können. 1947 wurde schließlich das Frauenwahlrecht in Argentinien eingeführt¹²⁴. Dieses Wahlrecht war insofern für Perón selbst wichtig, als dass bei den Wahlen im Jahr 1951 knapp zwei Drittel der Frauen für ihn stimmten¹²⁵. Allerdings waren Evita und die Peronisten nicht die ersten, die für das Frauenwahlrecht eintraten. Schon 1919 wurde beim Kongress ein Antrag für das Frauenwahlrecht gestellt. Auch in den 1920er und 1930er Jahren kämpfte eine kleine feministische Gruppe für die gleichen Rechte der Frauen. Unter Perón jedoch kam es zur Durchsetzung dieser Forderungen. Dieser konnte sich nun damit brüsten, dieses durchgesetzt zu haben und präsentierte seine Frau als ein wichtiges Instrument beim Erreichen dieses Ziels¹²⁶.

Evita schuf auch das Partido Peronista Femenino. Als Eva Perón starb, zählte diese Partei vier Millionen Mitglieder¹²⁷. Evita war der Meinung, dass Frauen mehr zu ertragen hätten als Männer, sowohl bei der Arbeit als auch im Privatleben, deshalb sollten sich Frauen zusammenschließen und vereinigen¹²⁸. Gegründet wurde das Partido Peronista Femenino am 26. Juli 1949¹²⁹. Alle anderen in Argentinien existierenden Frauenvereinigungen wurden nach der Gründung ihres Vereins aufgelöst¹³⁰. Bei der Suche nach Abgeordneten legte Evita einen ähnlichen Modus Operandi an den Tag, wie ihr Ehemann. Die Ausbildung, oder der berufliche Hintergrund spielten bei der Wahl ebendieser eine nicht so große Rolle, sie wollte lediglich die treuesten Peronistinnen als Abgeordnete wählen¹³¹.

Eva Perón kann jedoch keinesfalls als Feministin oder Kämpferin für die Rechte der Frauen beziehungsweise deren Gleichstellung mit Männern angesehen werden. Eva und Juan Perón wussten um die Wichtigkeit der Stimmen von Frauen bei den Wahlen. Evita erinnerte Frauen nämlich stets daran, nicht ihre Pflichten (als Frau) zu vergessen¹³². Denn die Geschichte der feministischen Bewegung liegt weit vor Evita, im Jahre 1889, in dem Dr. Cecelia Grierson, für die politischen Rechte der Frauen eintrat. So waren es

¹²⁴ *Riekenberg*, Kleine Geschichte Argentinien, 153

¹²⁵ *Dávila*, Dictatorship in South America, 61

¹²⁶ *Page*, Perón, 197

¹²⁷ *Knoblauch*, Der Peronismus, 120

¹²⁸ *Dujovne Ortíz*, Evita Perón, 330

¹²⁹ *Navarro*, Evita and Peronism, 27

¹³⁰ *Carreras*, *Pothast*, Eine kleine Geschichte Argentinien, 192

¹³¹ *Dujovne Ortíz*, Evita Perón, 334

¹³² *Navarro*, Evita and Peronism, 30

beispielsweise 1945 noch nur 13% der Frauen die eine Universität besuchten, da den meisten von ihnen eine höhere Bildung verwehrt wurde¹³³.

Evita wurde schließlich 1951 von ihrer Partei und der CGT (Gewerkschaftsbund den sie kontrollierte¹³⁴) darin unterstützt und aufgefordert, für das Amt der Vizepräsidentin zu kandidieren. Denn beide Gruppen wussten um die Vorteile, die so eine Kandidatur und der Gewinn der Wahlen, mit sich bringen würden. Obwohl Evita eine der größten Stützen Peróns gewesen war, unterstützte er ihre Kandidatur nicht. Als Evita krank wurde, nutzte er dies dazu, ihr nicht-Antreten bei den Wahlen zu entschuldigen¹³⁵. Nicht nur Perón war gegen die Kandidatur Evitas, auch die Streitkräfte legten ihr Veto dagegen ein¹³⁶. Am 31. August 1951 ließ Eva Perón über das Radio verlautbaren, dass sie die Kandidatur zur Vizepräsidentschaft nicht annehmen könne¹³⁷.

Als Eva Perón starb, wurde ihr Leichnam für den Zeitraum von zwei Wochen in der Gewerkschaftszentrale aufgestellt¹³⁸.

3.1.2 Personenkult

Der Duden definiert den Terminus Personenkult als „starke Überbewertung, Überbetonung der Führungsrolle der Einzelpersonlichkeit in Politik, Gesellschaft und Geschichte“¹³⁹.

Man muss sich beim Thema Personenkult von Beginn an die Frage stellen, wie es zustande kommen konnte, dass um Juan und Eva Perón so ein Aufsehen gemacht wurde, wie dieser Personenkult entstand. Hierbei spielen mehrere Faktoren mit, die im Folgenden vorgestellt werden sollen.

Der Kult der um das Herrscherpaar gemacht wurde, beschränkte sich nicht nur auf die Omnipräsenz der beiden in Massenmedien wie dem Radio oder der Zeitung. Bilder der beiden und auch Zitate aus deren Reden wurden in Schulbüchern abgedruckt¹⁴⁰. 1949/1950 wurde für neue SchülerInnen ein einheitliches Lehrbuch namens „Florece“ eingeführt. In diesem Buch wurde der Personenkult um Juan und Eva Perón weiter

¹³³ Blanksten, Perón's Argentina, 94f

¹³⁴ Rojas, Argentina, 81

¹³⁵ Page, Perón, 241ff

¹³⁶ Knoblauch, Der Peronismus, 74

¹³⁷ Blanksten, Perón's Argentina, 79

¹³⁸ Riekenberg, Kleine Geschichte Argentinien, 156

¹³⁹ Duden, Personenkult, der, 2016, online unter

<<http://www.duden.de/rechtschreibung/Personenkult>> (05.06.2016, 15:22).

¹⁴⁰ Carreras, Potthast, Eine kleine Geschichte Argentinien, 197

vorangetrieben¹⁴¹. Somit lässt sich also feststellen, dass schon den ganz jungen ArgentinierInnen dieser Kult um das Regentenpaar indoktriniert wurde. Doch damit nicht genug, in Grundschulbücher wurden Gebetstexte gedruckt, in denen Evita als zweite Muttergottes dargestellt wurde und in denen die SchülerInnen Evita versprachen, gut zu sein¹⁴². Des Weiteren wurde ihr Bild nach ihrem Tod an den Beginn aller Schulbücher gedruckt¹⁴³.

Dem Regentenpaar standen vielerlei Mittel zur Verfügung, die den Kult um deren Person zum einen in Umlauf brachten und zum anderen verstärkten. So war Juan Perón selbst nicht untätig. Er stilisierte sich zum „ersten Arbeiter der Nation“¹⁴⁴. Auch sein Charisma und seine Ausstrahlung halfen ihm dabei, den Trubel um seine Person voranzutreiben¹⁴⁵. Doch nicht nur er und die Massenmedien schufen einen Kult um ihn. Als ein weiteres Beispiel für das Vorantreiben des Personenkults muss Evitas Autobiographie, „La razón de mi vida“ genannt werden. Ihr Werk wurde zur verpflichtenden Lektüre für alle SchülerInnen¹⁴⁶. Dieses Buch liest sich jedoch nicht wie eine Autobiographie wie man sie kennt, sondern eher als Verherrlichung Juan Peróns, mit dem sie in allem was er sagt und denkt, übereinstimmt. Dies wird schon im Prolog erkennbar, als es da heißt „Y él era y es el cóndor gigante que vuela alto y seguro entre las cumbres y cerca de Dios.“¹⁴⁷. Evita stellt hier Perón auf eine Stufe mit Gott, und das in einem Land in dem heutzutage noch 92% der Bevölkerung der römisch-katholischen Glaubensgemeinschaft angehören¹⁴⁸.

Nicht nur Evita, Schulbücher und Massenmedien förderten den Kult um Perón. Auch seine eigene Partei, besser gesagt, der Name seiner Partei „Partido Peronista“ zeigt,

¹⁴¹ Knoblauch, Der Peronismus, 39f

¹⁴² Prutsch, Populismen, Mythen und Inszenierungen, 242

¹⁴³ Knoblauch, Der Peronismus, 40

¹⁴⁴ Prutsch, Populismen, Mythen und Inszenierungen, 237

¹⁴⁵ Waldmann, Der Peronismus, 87

¹⁴⁶ La Verdad Histórica de la República Argentina (Hg.), Ley Nacional 14.126 - Decreto 2915/15952 - Instrucciones del Ministerio de Educación, 18.07.1952, online unter <<http://lasegundatirania.blogspot.co.at/2009/08/ley-nacional-14126-decreto-291515952.html>> (05.06.2016, 15:40).

¹⁴⁷ „Und er war und ist dieser große Kondor der hoch und sicher fliegt, zwischen den Berggipfeln, nahe bei Gott.“ In: Eva Perón, La razón de mi vida, 2008, online unter <<http://www.ebooksbrasil.org/eLibris/evita.html>> (05.06.2016, 14:54).

¹⁴⁸ Statista, Argentinien: Religionszugehörigkeit der Bevölkerung im Jahr 2010 und Prognosen bis 2050, 2016, online unter <<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/254416/umfrage/religionen-in-argentinien/>> (05.06.2016, 16:03).

welches Aufsehen um seine Person gemacht wurde¹⁴⁹. Das Wichtigste war der Kult um Perón, alles andere kam erst an zweiter Stelle¹⁵⁰.

Unter der Herrschaft Peróns wurde nicht nur seine eigene Figur verherrlicht, sondern auch die seiner Frau. Der Kult um sie wurde mit der Zeit immer grotesker. Denn den Geschenken die die Stiftung Eva Peróns den um Hilfe Suchenden zusandte, wurde ein Foto von Juan und Eva Perón beigelegt. Das erweckte bei den Beschenkten den Eindruck, nicht die Stiftung hätte ihnen mit einer Spende geholfen, sondern das Herrscherpaar¹⁵¹. Es wurde auch am Rande von Buenos Aires ein Wohnviertel erbaut, das den Namen Ciudad Evita erhielt¹⁵². Doch nicht nur dieses Wohnviertel trug den Namen Evitas, auch Bahnhöfe, Straßen und Spitäler wurden nach dem Herrscherpaar benannt. Jedoch hatte dieser Kult, der auch dadurch zum Ausdruck kam, dass Porträts von Juan und Eva Perón an Mauern und Hauswänden oder auch Gerichtssälen vorzufinden waren, wahrscheinlich nur bei der Arbeiterschicht Erfolg¹⁵³.

Gefördert wurde der Personenkult um das Regentenpaar einerseits über die Beinamen die den beiden zugeschrieben wurden, so wurde Eva Perón beispielsweise „*Santa Evita*“ – heilige Evita - genannt. Eva selbst stilisierte sich zur „*Mutter der Nation*“ und der Unschuldigen¹⁵⁴. Andererseits wurde der Personenkult über Parolen vorangetrieben. Eine dieser Parolen war beispielsweise „*Perón cumple!*“¹⁵⁵. Durch diese Charakterisierung Peróns, dass er seine Versprechen halten würde, wurde der Personenkult nur noch stärker ausgebaut.

Nach dem Tode Eva Peróns schwand auch die Popularität Juan Peróns, der Kult um seine Person nahm ab und war nicht mehr mit dem zu Lebzeiten Evitas vergleichbar¹⁵⁶. Denn sie half ihm dabei, vor dem Volk an Glaubwürdigkeit und Überzeugungskraft zu gewinnen¹⁵⁷.

¹⁴⁹ Knoblauch, Der Peronismus, 118

¹⁵⁰ Rojas, Argentina, 70

¹⁵¹ Rojas, Argentina, 82ff

¹⁵² Prutsch, Eva Perón, 90

¹⁵³ Waldmann, Der Peronismus, 148

¹⁵⁴ Prutsch, Populismen, Mythen und Inszenierungen, 239ff

¹⁵⁵ „Perón hält ein.“ In: Daniel James, Resistance and integration. Peronism and the argentine working class, 1946-1976 (Cambridge 1990) 24

¹⁵⁶ Prutsch, Populismen, Mythen und Inszenierungen, 242

¹⁵⁷ Waldmann, Der Peronismus, 258

3.2 Allgemeine Merkmale des Peronismus

Im Peronismus bekamen diejenigen, die bis zu diesem Zeitpunkt in der Gesellschaft nicht beachtet wurden, die „*cabecita negra*“, mehr Aufmerksamkeit. Sie sollten die Konsumgesellschaft Argentiniens begründen. Diese Schicht fand in Perón und im Peronismus eine Figur mit der sie sich identifizieren konnte¹⁵⁸.

Ein Merkmal des Peronismus ist die Aufwertung der Arbeiterklasse. Die Mitglieder dieser Klasse erfuhren zum ersten Mal in der Geschichte Argentiniens das Gefühl, dass auch sie Würde besäßen. Im Peronismus erhielt diese Klasse neue Gesetze und Rechte. Rechte die sie bis dahin nicht besessen hatten¹⁵⁹. Der Peronismus bot der Arbeiterklasse Lösungen für ihre Probleme und zeigte ihnen ihre Rolle in der Gesellschaft auf, ohne sie dabei abzuwerten. Somit konnten sich ArbeiterInnen eine komplett neue, ganz andere Identität konstruieren¹⁶⁰. Auch Evita wusste um die Wichtigkeit der Arbeiterklasse Bescheid und verlautbarte einmal, dass „*the Argentine labor movement...is a Peronista movement. It cannot exist without the doctrine of General Perón and the doctrine of General Perón cannot exist without the support of the workers of Argentina.*“¹⁶¹.

Ein wichtiges Charakteristikum des Peronismus ist das Element der Loyalität. Perón wählte seine MitarbeiterInnen nach deren Loyalität und Gehorsam aus, nicht jedoch nach ihren Qualifikationen¹⁶². Seine Demokratie wird in der Literatur als Vertikalismus beschrieben, das heißt, dass er Anweisungen gab, die vom Rest entgegengenommen werden mussten¹⁶³. Auch innerhalb seiner Partei war er das tonangebende Element und genoss vollkommene Kontrolle. Somit konnte Perón unter anderem jede Entscheidung die von einem anderen Mitglied der Partei getroffen wurde, widersprechen¹⁶⁴. Peróns Partei war die erste politische Partei in Argentinien, die den Namen eines Menschen trug¹⁶⁵. 1954 schien es so, als ob die politische Kontrolle Peróns im Zenit stand. Jedoch resultierte das Zusammenspiel aus Bürokratie, Zweitklassigkeit (vgl. Vorgehen in den Schulen) und Vertikalismus als gefährlich. Es hing zu viel von einer einzelnen Person –

¹⁵⁸ *Geltman*, *Mitos, símbolos y héroes en el peronismo*, 123

¹⁵⁹ *Geltman*, *Mitos, símbolos y héroes en el peronismo*, 124

¹⁶⁰ *James*, *Resistance and integration*, 38

¹⁶¹ *Blanksten*, *Perón's Argentina*, 322f

¹⁶² *Turner*, *The Cycle of Peronism*, 8

¹⁶³ *Heuer*, *Oberreit*, *Argentinien zwischen Peronismus und Videla-Diktatur*, 46

¹⁶⁴ *Blanksten*, *Perón's Argentina*, 336

¹⁶⁵ *Page*, *Perón*, 161

von Perón – ab. Sollte er einen Fehler begehen, wären die Schwäche der ganzen Bewegung, Partei und Denkweise offengelegt¹⁶⁶.

Es verwundert also nicht, dass Perón für die Durchführung seiner Order Menschen unter sich brauchte, die taten, was er wünschte. Denn schon zu Beginn seiner Regentschaft musste Perón eine Gruppe um sich versammeln, die bereit war seine Pläne für das neue Argentinien auszuführen¹⁶⁷. Zur Überprüfung der Loyalität derjenigen die im öffentlichen Sektor arbeiteten, wurde der „*Control de Estado*“ eingeführt. Dieser hatte es zur Aufgabe, die Loyalität derjenigen ArgentinierInnen zu überprüfen, die in einer Regierungsstelle arbeiteten¹⁶⁸. Auch im schulischen Bereich wurden LehrerInnen, vor allem ab 1951, nach ihrer politischen Orientierung ein- bzw. abgesetzt. 28.000 LehrerInnen die nicht peronistisch eingestellt waren, wurden durch diejenigen ersetzt, die pro-peronistisch waren¹⁶⁹. Die Absicht dahinter war klar die, die jüngsten ArgentinierInnen durch „geeignetes“ Lehrpersonal zu erreichen und somit zu peronisieren. Perón selbst war der Meinung, die nächsten Wahlen mit den Kindern gewinnen zu können¹⁷⁰.

Eine weitere Besonderheit die der Peronismus besaß, ist das Faktum, dass er polarisierte. Er war keine Bewegung, der man indifferent gegenüberstand, man entschied sich dafür oder dagegen¹⁷¹. Der Peronismus bedeutete für die verschiedenen gesellschaftlichen Schichten nicht dasselbe. Für diejenigen die auf einflussreiche Posten in der Administration hofften, bedeutete der Peronismus eine Menge an Politik und Institutionen. Diejenigen die Perón unterstützen, sahen im Peronismus einen ökonomischen Anreiz sowie auch die Verschonung einer radikalen Kontrolle. Die Mittelklasse fand im Peronismus große Chancen auf bessere Arbeit. Für die Arbeiterklasse bedeutete der Peronismus eine Aufwertung ihrer Stellung, denn Perón kommunizierte mit dieser Klasse auf einer Sprache, mit der sie sich identifizieren konnten. Er bot ihnen des Weiteren einen klaren Gegensatz zu den Verhältnissen die vor Perón herrschten, in politischer, sozialer und ökonomischer Hinsicht an¹⁷². 1949 hatte die Arbeiterklasse eine gewisse ökonomische und politische Macht erhalten, die

¹⁶⁶ Page, Perón, 295

¹⁶⁷ Page, Perón, 156

¹⁶⁸ Blanksten, Perón's Argentina, 167

¹⁶⁹ Knoblauch, Der Peronismus, 39

¹⁷⁰ Page, Perón, 290

¹⁷¹ Ernesto Goldar, La literatura peronista. In: Gonzalo Cárdenas, Angel Cairo, Pedro Geltman, Ernesto Goldar, Alejandro A. Peyrou, Ernesto F. Villanueva, El Peronismo (Buenos Aires 1969) 139-186. 147

¹⁷² James, Resistance and integration, 40

sie bis dato nicht gekannt hatte¹⁷³. Durch die Aufwertung ebendieser Klasse fand der Peronismus seine Existenzlegitimierung¹⁷⁴.

Ein weiteres, wichtiges Charakteristikum des Peronismus, wie auch von anderen totalitären Regimen, war die Überwachung der Bevölkerung. So unternahm die Regierung alles ihr mögliche, Oppositionelle auszuschalten¹⁷⁵. So wurden eigene Einheiten der Polizei gegründet, die sowohl politische Parteien als auch gesellschaftliche Organisationen überwachen sollten. So gab es Berichte über Folterungen von Gefangenen en masse. 1950 schließlich wurde ein „*Gesetz gegen Spionage und Geheimnisverrat*“ verabschiedet. Somit wurde die Polizei mit Mitteln ausgestattet, die es ihnen erlaubte, Gegner des Regimes zu verfolgen. Es wurde ein weiteres Gesetz verabschiedet, das Kritik am Staat und an der Regierung unter Strafe stellte. In diesem Gesetz wurde Kritik mit Beleidigung gleichgesetzt¹⁷⁶. Selbst das Radio durfte keine kritischen Äußerungen hinsichtlich Perón oder seiner Regierung ausstrahlen. RadiojournalistInnen die sich nicht an diese Verordnung hielten, riskierten somit einen Prozess aufgrund übler Nachrede¹⁷⁷. Die Folge einer kritischen Äußerung war bis zu drei Jahren Haft. Was genau als Beleidigung angesehen wurde, wurde jedoch nicht genau definiert. Verhängnisvoll wurde dies vor allem für die politischen Gegner Peróns, die sich in ihren politisch motivierten Reden nicht zurückhalten konnten. Das hatte zur Folge, dass viele Politiker ins Exil gehen mussten, allen voran Vicente Solano Lima, der der erste Politiker unter Perón war, der in Montevideo um Asyl bat¹⁷⁸.

Auch unter Peronisten selbst wurde Kritik nicht akzeptiert. Dies hatte natürlich zur Folge, dass Perón etwaige Verbesserungsvorschläge nicht präsentiert wurden, da diese als Kritik angesehen wurden¹⁷⁹. Zur Überwachung der Bevölkerung gehört auch der Aspekt der persönlichen Dokumente. So musste jede/r ab 1948 sieben verschiedene Dokumente bei sich haben, dazu zählten unter anderem ein Pass und ein Führungszeugnis. Wenn ein Argentinier/ eine Argentinierin Probleme mit der Polizei gehabt hatte, wurde ihm jenes Führungszeugnis entzogen. Dies erschwerte

¹⁷³ Turner, *The Cycle of Peronism*, 6

¹⁷⁴ Juan Carlos D'Abate, *Trade Unions and Peronism*. In: Frederick C. Turner, José Enrique Miguens (Hg.), *Juan Perón and the reshaping of Argentina* (Pittsburgh 1983) 55-77. 56

¹⁷⁵ Waldmann, *Der Peronismus*, 100

¹⁷⁶ Riekenberg, *Kleine Geschichte Argentiniens*, 154f

¹⁷⁷ Dujovne Ortíz, *Evita Perón*, 288

¹⁷⁸ Page, *Perón*, 209

¹⁷⁹ Waldmann, *Der Peronismus*, 150

ArgentinierInnen das Leben, da sie ohne ebendieses beispielsweise auf legalem Wege keine Arbeit bekommen konnten¹⁸⁰.

Ein anderes Merkmal des Peronismus ist die Verabschiedung verschiedener sozialpolitischer Gesetze. So wurde ein Gesetz zur Verbesserung der Arbeitsverhältnisse von Landarbeitern erlassen, ein Gesetz zur Errichtung von technischen Schulen, sowie auch ein Gesetz das den Mindestlohn festlegte. Des Weiteren wurden Gesetze zu jährlich bezahltem Urlaub erlassen. In einem anderen wurde festgehalten, dass ArbeiterInnen das Recht auf gute Arbeitsverhältnisse, Gesundheitsvorsorge, Sozialversicherung und die Möglichkeit zu Weiterbildung hätten¹⁸¹. So wurde 1944 die technische Schulung des Handwerks etabliert. Diese Schulung kann als Vorreiter einer Berufsschule gesehen werden¹⁸². Es wurden außerdem in der Sparte der Sozialpolitik Dekrete in Bezug auf die Miet- und Preiskontrollen als auch die Tiefhaltung der Lebenskosten erlassen¹⁸³.

Viele weitere Elemente machten den Peronismus aus, so zum Beispiel auch der Bruch mit der römisch-katholischen Kirche und das weibliche Element. Dieses war im System des Peronismus ein wichtiger Eckpfeiler, so zum Beispiel beim CGT und der peronistischen Partei. Denn Evita war stets an Juan Peróns Seite, der Vizepräsident hielt sich bei offiziellen Veranstaltungen eher im Hintergrund. So auch bei den Feiern am ersten Mai und dem 17. Oktober¹⁸⁴.

3.3 Mediale Beeinflussung

Das Wort Propaganda hat mittlerweile eine negative Konnotation erhalten, da es mit Lügen, Manipulation und Korruption in Verbindung gebracht wird, als auch mit der Gestapo, der Stasi und dem KGB. Das Ziel der Propaganda ist es zu überzeugen und zu gewinnen¹⁸⁵.

Im Peronismus wurde, wie auch in anderen totalitären Staaten, Propaganda zu Gunsten Peróns betrieben. Bezahlt werden konnte diese, da die Wirtschaft, als Perón seine erste

¹⁸⁰ Blanksten, Perón's Argentina, 165f

¹⁸¹ D'Abate, Trade Unions and Peronism, 59ff

¹⁸² Knoblauch, Der Peronismus, 38f

¹⁸³ Knoblauch, Der Peronismus, 85ff

¹⁸⁴ Navarro, Evita and Peronism, 29

¹⁸⁵ Bertrand Taithe, Tim Thornton, Propaganda: A misnomer of rhetoric and persuasion?. In: Bertrand Taithe, Tim Thornton (Hg.), Propaganda. Political rhetoric and identity, 1300-2000 (Phoenix Mill 1999) 1-24. 1ff

Präsidentschaft antrat, einen Aufschwung erfuhr. Argentinien wurde das „*Land des Überflusses*“ genannt¹⁸⁶.

Zum Propagandaapparat zählte neben den Massenmedien auch die Person Eva Peróns. So besuchte sie Slums und Fabriken. Wichtiger jedoch als diese Besuche waren ihre Auftritte im Radio, in denen sie immer um die Unterstützung ihres Ehemanns ansuchte. Evita idealisierte ihren Ehemann in der Öffentlichkeit¹⁸⁷. Ihre bereits erwähnte Autobiographie wurde vom Propagandaapparat als Meisterwerk hervorgehoben¹⁸⁸.

So zählte zum Propagandaapparat jedoch nicht nur ihre Autobiographie oder ihre Reden übers Radio, sondern auch die Stiftung Evitas die bei jedem Gebäude das entweder von dieser gebaut oder genutzt wurde, ihren Namen darauf verwendete. Des Weiteren wurden alle Aktivitäten der Stiftung in der peronistischen Presse abgedruckt und somit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht¹⁸⁹.

Medien, ob das nun Massenmedien, Informationsmedien oder Schulmedien gewesen waren, wurden dahingehend verwendet, ArgentinierInnen zu indoktrinieren und sie nach Peróns Wünschen zu erziehen¹⁹⁰.

Doch nicht nur Eva Perón, Zeitungen, Bilder, das Radio und Schulbücher machten Werbung für Juan und Eva. Die Peronistische Partei und der CGT waren Plattformen für Propaganda¹⁹¹. Auch wurde Werbung für Perón durch Manipulation durchgeführt. Ein Beispiel hierfür ist die Heimkehr Pasqualitos, eines berühmten Boxers, von Tokio. Dort hatte er einen Kampf gewonnen. Perón entschied, diesem bei seiner Ankunft in Argentinien zu seinem Sieg zu gratulieren. Diese Heimkehr fand am 8. Dezember statt, einem katholischen Feiertag, der von Seiten der Kirche mit einem Umzug in der Stadt gefeiert wurde. Die Stadt wurde dann jedoch durch die peronistische Propagandamaschine mit Nachrichten über Pasqualitos Heimkehr und dem Willkommenheißes Peróns überschüttet, die Anzahl der Busse, die die ArgentinierInnen zur kirchlichen Feier hätten bringen sollen, wurde reduziert, Taxilenker wurden angehalten, sich von dem Weg des religiösen Umzugs fernzuhalten¹⁹².

¹⁸⁶ Prutsch, Eva Perón, 98

¹⁸⁷ Navarro, Evita and Peronism, 21ff

¹⁸⁸ Page, Perón, 256

¹⁸⁹ Page, Perón, 234

¹⁹⁰ Blanksten, Perón's Argentina, 219

¹⁹¹ Prutsch, Eva Perón, 104

¹⁹² Page, Perón, 300

Veranstaltungen wurden generell gerne von Perón mit propagandistischem Zweck genutzt, sei das nun die Heimkehr eines Boxers oder Fußballspiele. Diese Veranstaltungen wurden intensiv vorbereitet und wurden stets von Jubel, Musik und Geschrei begleitet. Die jährliche Feier am 17. Oktober zählt auch zu den propagandistischen Veranstaltungen¹⁹³.

Der Kult um Eva und Juan Perón wurde vom Propagandaapparat gesteuert und gestützt. So musste beispielsweise für fünf Minuten im Radio Lob über Perón ergehen¹⁹⁴. Das Time Magazine verglich Juan und Eva mit Kaiser Justinian I und dessen Frau Theodora, die, genauso wie Evita, Schauspielerin gewesen war und danach politisch an Einfluss gewann¹⁹⁵.

Parolen spielten im Peronismus eine große Rolle. So wurden Parolen Peróns stets in den Massenmedien verbreitet, um im Gedächtnis der Bevölkerung zu bleiben¹⁹⁶. Als Beispiel dieser Parolen Peróns dient zum Beispiel sein Ausspruch *„Dem Freund alles, dem Feind nicht einmal Gerechtigkeit“*¹⁹⁷. Auch in seinen Zeitungen, ein Beispiel hierfür ist *„militancia“*, wird er angepriesen, Parolen werden verwendet. Auch optische Verfeinerungen in den Artikeln, wie zum Beispiel die Schreibung seines Namens in größeren Lettern beziehungsweise fettgedruckt, ließ den Leser aufmerksamer auf ihn werden. Perón blieb im Gedächtnis¹⁹⁸.

Zur Propaganda zählt auch die Sprache, die sowohl bei Perón als auch bei Evita zur Anwendung kam. So verwendeten beide, um die Mitglieder der Arbeiterklasse anzusprechen, den Begriff *„descamisado“*. Descamisado bezeichnet einen Menschen der kein Hemd trägt und bezieht sich auf sehr arme Leute. Durch die Anwendung dieses Terminus durch vor allem Evita, bekam dieser Begriff jedoch eine positive Konnotation. Denn für sie waren descamisados diejenigen, die stets arbeiten würden, die sich als Volk fühlen würden. Durch ihre Aufwertung des Begriffs descamisado und deren stetige Verwendung, fühlten sich die Angesprochenen stolz, sie waren diejenigen

¹⁹³ Waldmann, Der Peronismus, 139

¹⁹⁴ Annette Hansen, Das inszenierte Leben der Eva Perón (Wien 2005), nicht-veröffentlichte Dissertation, 91

¹⁹⁵ Prutsch, Eva Perón, 142

¹⁹⁶ Waldmann, Der Peronismus, 264

¹⁹⁷ „Al amigo todo, al enemigo ni justicia“ In: Aki Frases, Frases y Citas Célebres de Juan Domingo Perón (122 frases), 2016, online unter <<http://akifrases.com/autor/juan-domingo-per%C3%B3n/3>> (05.06.2016, 15:52). 3

¹⁹⁸ Ruinas digitales, Militancia Peronista – Número 2, 2010, online unter <<http://www.ruinasdigitales.com/militanciaperonista/numero-2/>> (05.06.2016, 15:59).

die das Land vorantrieben¹⁹⁹. Dadurch bekam er eine neue Bedeutung und stellte für sie Gerechtigkeit als auch Wahrheit dar²⁰⁰.

Die Presse war, genauso wie das Radio, ein wichtiges Medium im Peronismus. Dieses diente vor allem dazu, für Perón, seine Frau und sein System zu werben. Von Anfang an war es Peróns Anliegen, Massenmedien unter seine Kontrolle zu bringen²⁰¹.

Pressefreiheit war 1810 in Argentinien beschlossen worden. 1830 jedoch wurde die Pressezensur wieder eingeführt, 1828 wurde die damalige oppositionelle Presse zum Schweigen gebracht²⁰². Die Konstitution von 1853 jedoch legte die Pressefreiheit in zwei verschiedenen Artikeln fest. Zum einen lautete es hier, dass ArgentinierInnen das Recht dazu hätten, ihre Ideen über das Medium der Presse zu verbreiten, ohne dabei zensuriert zu werden. Im anderen Artikel wurde festgehalten, dass es dem Kongress nicht erlaubt war, Gesetze zu erlassen, die dieses Recht einschränken würden. Die neue Konstitution die 1949 von Perón verabschiedet wurde, räumte dieses Recht auch ein, jedoch war es nicht so fest, wie das von 1853²⁰³. Pressefreiheit ist im Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung für Menschenrechte verankert. Seit 1945 setzt sich die UNESCO weltweit für deren Einhaltung ein²⁰⁴.

Perón wollte eine peronistische Presse etablieren. Zu Hilfe kam ihm hierbei, wie bei vielen anderen Dingen auch, seine Frau, Eva Perón. Ihre Stiftung erwarb einige Zeitungen und konnte somit ein Pressemonopol errichten. Durch diese Vorgehensweise konnte das öffentliche Leben der ArgentinierInnen kontrolliert werden²⁰⁵.

Die Schließung beziehungsweise Enteignung gegnerischer Medien hatte zur Folge, dass sich ein staatliches Medienmonopol herausbildete²⁰⁶. Als ein Beispiel zur Enteignung und Bedrohung einer Zeitung dient La Prensa. 1944 wurde diese für fünf Tage geschlossen. Als Grund dafür wurde Verfälschung von Tatsachen und Irreführung der Bevölkerung angegeben²⁰⁷. La Prensa wurde aufgrund eines Streiks von der CGT übernommen, der Herausgeber der „neuen“ La Prensa war derselbe wie von

¹⁹⁹ *Geltman*, *Mitos, símbolos y héroes en el peronismo*, 126ff

²⁰⁰ *Blanksten*, *Perón's Argentina*, 318

²⁰¹ *Waldmann*, *Der Peronismus*, 95

²⁰² *Blanksten*, *Perón's Argentina*, 200

²⁰³ *Page*, *Perón*, 210f

²⁰⁴ Unesco, *Pressefreiheit*, 2014, online unter

<http://www.unesco.at/kommunikation/pressefreiheit.htm> (05.06.2016, 16:04).

²⁰⁵ *Knoblauch*, *Der Peronismus*, 41ff

²⁰⁶ *Carreras, Potthast*, *Eine kleine Geschichte Argentinien*, 185

²⁰⁷ *Blanksten*, *Perón's Argentina*, 211

Democracia, der Zeitung Eva Peróns²⁰⁸. 1951 verlautbarte Perón, dass La Prensa nun eine Zeitung für die Arbeiterklasse sei²⁰⁹.

Unter Perón wurde nicht im eigentlichen Sinne zensiert. Sein Regime bediente sich anderer Maßnahmen, wie beispielsweise der Warnung an Zeitungen, ihre Maschinen wären zu laut und müssten aus diesem Grund durch andere, leisere, ersetzt werden. Eine andere Methode zur Unterdrückung verschiedener nicht-peronistischer Zeitungen war es, ihre Papierlieferungen entweder stark zu reduzieren oder ihnen gar kein Papier mehr zu liefern. Schlussendlich gab es auch noch die Möglichkeit, dass Druckereien Zeitungen nicht mehr druckten²¹⁰. 1948 beispielsweise konfiszierte die peronistische Regierung 8.055 Tonnen Zeitungspapier von der bereits erwähnten Zeitung La Prensa. Warnungen dahingehend, Zeitungen zu schließen, kamen schon 1944 vor, als die Zeitung von Entre Ríos gewarnt wurde, sie würde geschlossen werden, sollte sie weiterhin Artikel über Freiheit, die Konstitution oder Religion drucken²¹¹.

Innerhalb von wenigen Jahren gab es kaum noch Zeitungen, die nicht von Peróns Regierung kontrolliert wurden²¹². Durch das Medienmonopol, das sich Perón schuf, wurde der Ideen- und Informationsaustausch innerhalb Argentiniens eingeschränkt. Die Polizei wurde auch dahingehend angehalten, Untergrundorganisationen, die Zeitungen oder Flugblätter drucken wollten, zu entlarven und aufzuheben²¹³.

3.5. Haltung politischen Gegnern gegenüber

Schon vor der Präsidentschaft Peróns, als er noch im Staatssekretariat für Arbeit beschäftigt war, sollte sich sein späteres Vorgehen Anti-PeronistInnen und PeronistInnen gegenüber abzeichnen. Diejenigen die sich ihm treu ergaben, wurden mit Geschenken belohnt, seine Gegner jedoch wurden bekämpft. So wurden die Parteien seiner Kontrahenten sowie deren Gewerkschaften und auch Zeitungen verboten. Diejenigen die auf diesen Druck hin immer noch nicht nachgaben, wurden in Lagern in Patagonien isoliert²¹⁴. So wurden auch nicht-peronistische Politiker sowie Arbeitsführer zurückgedrängt²¹⁵.

²⁰⁸ Prutsch, Eva Perón, 152

²⁰⁹ Blanksten, Perón's Argentina, 214

²¹⁰ Knoblauch, Der Peronismus, 42

²¹¹ Blanksten, Perón's Argentina, 205ff

²¹² Waldmann, Der Peronismus, 95

²¹³ Page, Perón, 210

²¹⁴ Prutsch, Eva Perón, 34

²¹⁵ James, Resistance and integration, 12

In der ersten Phase der Regierung Peróns, die bis 1949 andauerte, nahm die gesellschaftliche Kontrolle seitens der Regierung zu. Dazu zählen auch Säuberungsmaßnahmen die den Zweck hatten, uneingeschränkte Kontrolle des Behördenapparats zu erlangen. Ernsthafte Konkurrenz ihm gegenüber wurde ausgeschaltet²¹⁶.

Obwohl andere politische Parteien ab dem Jahr 1948 zugelassen wurden, wurden nur diejenigen akzeptiert, die auch der peronistischen Doktrin folgten. Alle anderen Parteien genossen diese Akzeptanz nicht. Des Weiteren genossen peronistische Kandidaten für Wahlen den Schutz der Polizei, gegnerischen Kandidaten kam diese Protektion nicht zu. Es wurde bei politischen Wahlen die Presse zensiert, gegnerische Wahlplakate wurden systematisch zerstört. Äußerten oppositionelle Politiker öffentlich Kritik, liefen sie Gefahr, einen Gefängnisaufenthalt zu riskieren²¹⁷.

Als Beispiel für einen prominenten, oppositionellen Politiker dient Ricardo Balbín, der ins Gefängnis gebracht wurde. Durch diese Methoden konnte gegnerische Politik zum Großteil unterdrückt werden²¹⁸. Ab 1950 spitzte sich die Situation immer mehr zu. Angriffe gegen seine Gegner wurden immer stärker, so wurde ihnen unter anderem vorgeworfen, mit nationalen Feinden zu kooperieren²¹⁹.

Es wurden auch Gewerkschaftsführer die sich mit Perón nicht einigen konnten mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpft, Oppositionelle wurden verfolgt. Durch diese Methode versuchte die Regierung die Kontrolle über die Gewerkschaften zu erlangen. Hier wurde das System der Belohnung-Bestrafung angewandt, wie in vielen anderen Bereichen auch.²²⁰ Perón forderte ab 1949 nicht mehr nur Treue und Loyalität, sondern absolute Ergebenheit ihm gegenüber²²¹.

²¹⁶ *Waldmann, Der Peronismus, 88ff*

²¹⁷ *Blanksten, Perón's Argentina, 364f*

²¹⁸ *Rojas, Argentina, 82*

²¹⁹ *Waldmann, Der Peronismus, 97*

²²⁰ *Rojas, Argentina, 71ff*

²²¹ *Waldmann, Der Peronismus, 96*

3.6 Peronistische Doktrin

Die peronistische Doktrin war nicht von Beginn an ein fertiges Produkt, sondern wurde Schritt für Schritt gebildet und erst später wichtig²²². Das erste Ziel seiner Theorie bestand aus der spirituellen Einheit Argentiniens²²³. An dieser Doktrin wird kritisiert, dass sie geistig anspruchslos ist, des Weiteren wird ihr mangelnde Originalität und Einfallslosigkeit vorgeworfen²²⁴.

Der Begriff „Justicialismo“ wurde von Perón erstmals 1949 verwendet. Seiner Meinung nach waren sowohl der extreme Kollektivismus als auch der extreme Individualismus die falschen Wege, darum würde man ein Mittelding brauchen, eine „Dritte Position“. Dieses war sein sogenannter Justizialismus. In seiner Theorie gab es vier wichtige Punkte, zum einen Idealismus – der nur dann als gut anzusehen ist, wenn er den Menschen zu absoluter Glückseligkeit führe, zum anderen Materialismus – zu verstehen als Erhöhung des Lebensstandards des Menschen, des Weiteren Individualismus und schlussendlich Kollektivismus – denn der Mensch brauche, laut Perón, eine Gemeinde. Individualismus hatte in der Ära Peróns jedoch nur sehr wenig Platz²²⁵.

Ein Beispiel für die Abneigung dem Individualismus gegenüber wäre das Streben nach organisierten Arbeiterverbänden, das er schon vor seinem ersten Amtsantritt verfolgte. Demnach waren seine Türen denjenigen stets geöffnet, die nicht in eigener Sache bei ihm vorsprachen, sondern in einer repräsentativen Funktion auftraten²²⁶. Er verfolgte das Ziel der Ordnung, Organisation und zugleich auch der Repräsentation²²⁷, wie man an dem oben gegebenen Beispiel erkennen kann. Somit lässt sich auch nicht verwundern, dass ein weiteres, von ihm verfolgtes Ziel die Nationale Einheit – „*Unidad Nacional*“ – war²²⁸.

1949 nahm Perón in einer seiner Reden zum Thema Individualismus Stellung. In dieser analysiert er die Stellung des Individuums dahingehend, als dass er den Zuhörern aufzeigt, dass die argentinische Gemeinschaft daraus bestünde, dass das Individuum dem Allgemeinwohl etwas anbieten solle, etwas in die Gemeinschaft bringen solle. Das

²²² Knoblauch, Der Peronismus, 44

²²³ Prutsch, Eva Perón, 61

²²⁴ Waldmann, Der Peronismus, 106

²²⁵ Blanksten, Perón's Argentina, 283ff

²²⁶ Page, Perón, 71

²²⁷ Waldmann, Der Peronismus, 117

²²⁸ Knoblauch, Der Peronismus, 26f

Individuum wäre nicht da, um einfach nur für sich alleine zu existieren²²⁹, denn somit würde es keinen Nutzen für die Gesellschaft hervorbringen²³⁰.

Das Ziel und die Aufgabe des Justizialismus sah Perón darin, ArgentinernInnen ein gemeinsames Denkmuster vorzugeben, eine Grundlage nach der man sein Wollen und Fühlen orientieren sollte. Seine Ideologie sollte vor allem den unteren sozialen Schichten eine neue Identität geben. Sie sollte ein stabiles Equilibrium der sozialen Kräfte hervorrufen²³¹.

Juan Domingo Perón verfasste 1950 „Die zwanzig Wahrheiten“. In diesen hält er beispielsweise fest, dass eine Regierung ohne Doktrin wie ein Körper ohne Geist sei. Aus diesem Grund besitzt der Peronismus eine eigene politische, ökonomische und soziale Doktrin, die des Justizialismus²³². Eine Eigenheit des *Justicialismo* war es, den Leuten zu geben, was sie verlangten. Er war eine Form des Populismus der die damalige argentinische Realität widerspiegelte²³³. In diesem Sinne konnte der Justizialismus Dinge an- und abschalten, Sachen als gut und dann als böse ansehen, je nachdem, welches Ziel man gerade verfolgte. Juan Perón wurde aus diesem Grund als Opportunist angesehen, seine Philosophie folgendermaßen als opportunistisch, da sie keinen klaren Weg verfolgte, außer eben den der Erreichung seiner Ziele²³⁴.

Der Justizialismus wurde des Weiteren die Hauptstütze der argentinischen Außenpolitik. Er wollte die argentinische Stellung im internationalen Kontext Neubestimmen²³⁵. Hierbei verfolgte Perón das Ziel, einen Mittelweg zwischen den vorherrschenden Ideologien zu finden, dem Kommunismus und dem Kapitalismus. Er schlug anderen lateinamerikanischen Staaten vor, die Dritte Position anzunehmen, um dem Kalten Krieg ein Ende zu bereiten. Jedoch hatten andere Länder Probleme dabei, herauszufiltern, um welche Vorschläge es bei seiner Außenpolitik gehen würde. Peronisten hingegen begannen dafür zu werben, dass Perón für den außenpolitischen Teil des Justizialismus den Nobelpreis bekommen solle²³⁶. Er sah es als seine Pflicht an, die Gesellschaft sowohl von kommunistischem als auch von faschistischem

²²⁹ Aníbal Iturrieta (Hg.), *El pensamiento peronista* (Madrid 1990) 37f

²³⁰ Knoblauch, *Der Peronismus*, 27

²³¹ Waldmann, *Der Peronismus*, 106ff

²³² „Un gobierno sin doctrina es un cuerpo sin alma. Por eso el peronismo tiene su propia doctrina política, económica y social: el Justicialismo.“ In: Iturrieta, *El pensamiento peronista*, 42

²³³ Page, Perón, 220

²³⁴ Blanksten, *Perón's Argentina*, 294

²³⁵ Waldmann, *Der Peronismus*, 106

²³⁶ Page, Perón, 185

Gedankengut zu befreien²³⁷. Seine Dritte Position war international jedoch nur wenig erfolgreich²³⁸.

In dieser Doktrin war schlussendlich auch die Einheit ein wichtiges Element. Diese Einheit verlangte ein Equilibrium zwischen den sozialen Klassen und Interessensgruppen. Denn diejenigen, die Perón unterstützten, setzten sich zusammen aus ArbeiterInnen, der Armee, der Mittelklasse und UnternehmerInnen. Perón musste diese verschiedenen, ihn unterstützenden Gruppen ausgleichen. Dies ist auch der Grund, wieso der Peronismus weder als rechts noch als links eingestuft werden kann. Denn seine Bewegung verfolgte nicht eine bestimmte politische Richtung, sondern Ziele, die er strategisch zu erreichen trachtete²³⁹.

3.7 Haltung Peróns zur Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse war diejenige, die Perón förderte und deren Unterstützung er sich von Anfang an sicherte. Dies lässt sich dadurch erkennen, dass sowohl Juan als auch Eva Perón die Arbeiterklasse stets direkt ansprachen, hier wurden Termini wie unter anderem „*descamisados*“ verwendet (vgl. S. 36). Ein weiteres Beispiel der Unterstützung von Seiten der Arbeiterklasse ihm gegenüber ist der Menschenstrom der sich am 17. Oktober 1945 zur Plaza de Mayo begab, um dort die Freilassung Peróns zu fordern.

Durch die Weltwirtschaftskrise waren die Lebensbedingungen in Argentinien gesunken, auch die Preise für argentinische Agrarprodukte gingen stark zurück. Durch den Zweiten Weltkrieg stiegen die Exportzahlen, die Importzahlen hingegen fielen. Dies hatte zur Folge, dass in Argentinien die Nahrungsmittel- und Manufakturindustrie gefördert wurde. In Buenos Aires waren es sowohl Industrie als auch Handel vertreten, LandarbeiterInnen waren in die Hauptstadt gekommen, um dort Arbeit und einen höheren Lebensstandard zu finden. Dieser Überfluss an Arbeitskräften hatte zur Folge, dass Löhne von Seiten der ArbeitgeberInnen gedrückt werden konnten. Durch den enormen Zustrom an Arbeitskräften entstand auch eine hohe Arbeitslosenrate. Diejenigen die zu den Arbeitslosen zählten, mussten sich mit der einen oder anderen Hilfsarbeit durchschlagen. Und genau diese Gruppe von Menschen sprach Perón an²⁴⁰. So versprach er ihnen beispielsweise materielle Gewinne. Daniel James bringt in

²³⁷ Waldmann, Der Peronismus, 85

²³⁸ Knoblauch, Der Peronismus, 45

²³⁹ Page, Perón, 220

²⁴⁰ Heuer, Oberreit, Argentinien zwischen Peronismus und Videla-Diktatur, 34f

seinem Buch ein Beispiel, das die Unterstützungsgründe der Arbeiterklasse aufzeigt. Peronistische Arbeiter wurden befragt, wieso sie Perón wählen würden. Diese zeigten auf ihre Hosentasche, in denen sie ihre jeweiligen Brieftaschen aufbewahrten und zeigten hierbei symbolhaft ihre Zufriedenheit²⁴¹. Perón gab der Arbeiterklasse etwas, das sie verlieren konnte und genau dadurch sicherte er sich ihre Unterstützung²⁴². Denn von Beginn seiner öffentlichen Karriere an unterstützte er arbeitsrechtliche Reformen, die auch dafür sorgten, dass er seine ersten Wahlen 1946 gewann²⁴³.

Unter Präsident Farrell bekam Perón den Posten als Arbeitsminister. In dieser Zeit schon wurde sein Name immer bekannter, ArbeiterInnen verbanden diesen mit sozialer Gerechtigkeit²⁴⁴. Schon bei seiner Kampagne zu den Präsidentschaftswahlen 1946 waren zwei Themen relevant. Zum einen ging es um soziale Gerechtigkeit, zum anderen um ökonomische Unabhängigkeit. Um der Arbeiterklasse zu zeigen, dass er nicht nur mit Worten um sich schmiss, sondern seine Versprechen auch hält, sollten die ArbeiterInnen Anteil am Bruttosozialprodukt in Form von höherem Einkommen, Gesundheitsvorsorge und Bildung erhalten²⁴⁵. Denn die Arbeiterklasse war die zahlenmäßig größte Bevölkerungsschicht in Argentinien. Durch die Erfüllung seiner Versprechen, änderte sich die Einstellung der ArbeiterInnen dem Staat und Politikern gegenüber und das nutzte Perón zu seinem Vorteil aus, denn die ArbeiterInnen waren eine seiner stärksten Stützen²⁴⁶.

Die Wichtigkeit und die Unterstützung der Arbeiterklasse kamen unter Perón beispielsweise in seinen 20 Wahrheiten zutage, die er 1950 verkündete. Dort heißt es unter Punkt vier, dass es für den Peronismus nur eine Klasse von Menschen gebe, nämlich diejenige, die arbeite und gleich darauf, unter Punkt fünf, dass Arbeit ein Recht und auch eine Pflicht sei²⁴⁷. In der gesamten Literatur wird darauf hingewiesen, dass die Arbeiterklasse bis zum Erscheinen Peróns auf der politischen Bildfläche nie so viel Aufmerksamkeit bekommen hatte. Unter Perón bekam die Arbeiterklasse die Möglichkeit, sich nützlich und geschätzt zu fühlen²⁴⁸. Drei Jahre zuvor, 1947, verlautbarte er in seiner Rede auf einer Veranstaltung, die seinen ersten Wahlsieg feiern

²⁴¹ James, *Resistance and integration*, 13

²⁴² Page, *Perón*, 134

²⁴³ Finchelstein, *Transatlantic Fascism*, 167

²⁴⁴ Heuer, *Oberreit*, *Argentinien zwischen Peronismus und Videla-Diktatur*, 38

²⁴⁵ Page, *Perón*, 168

²⁴⁶ Waldmann, *Der Peronismus*, 83

²⁴⁷ Heuer, *Oberreit*, *Argentinien zwischen Peronismus und Videla-Diktatur*, 41f

²⁴⁸ Page, *Perón*, 72

sollte, die „*Declaración de los Derechos del Trabajador*“. Hierbei legte er unter anderem das Recht auf Arbeit, einer gerechten Verteilung, auf würdige Arbeitsverhältnisse, auf ökonomischen Aufstieg und auch auf eine Sozialversicherung fest²⁴⁹.

Perón sprach die Arbeiterklasse direkt an. Im Unterschied zu anderen Führerpersönlichkeiten, behandelte er die Arbeiterklasse als soziale Kraft. Er war ihr Sprecher und konnte nur in dem Maße erfolgreich sein, wie sie vereint waren²⁵⁰.

Juan Domingo Perón führte mit seinem Präsidentschaftsantritt 1946 eine neue Politik ein. So wurden unter ihm sowohl eine Umverteilung des Vermögens zugunsten der ArbeiterInnen vorgenommen als auch Investitionen in die Entwicklung der Industrie. Diese Umverteilung ist charakteristisch für seine erste Amtsperiode. Durch sie stieg die Popularität Peróns bei der Arbeiterklasse enorm an, da dies eine pro-ArbeiterInnen-Politik war. Die Lohnerhöhungen konnten durch eine Senkung der Gewinnspanne vorgenommen werden²⁵¹. Er machte seinen Standpunkt klar, so kämpfte er mit und für die ArbeiterInnen gegen die Oligarchie²⁵². Zu seinen Errungenschaften zählen auch Gesetze zum Konsumentenschutz oder auch die Festlegung von Maximalpreisen für Nahrungsmittel²⁵³.

Diese seine arbeiterfreundliche Haltung dauerte jedoch nicht seine zwei Legislaturperioden über an. Stand zu Beginn seiner Präsidentschaft das Wohl der ArbeiterInnen und deren sozialer Aufstieg ganz oben, ging diese Einstellung ab 1949 stark zurück²⁵⁴. Anfangs noch forderte Perón die ArbeiterInnen zu Streiks auf, um dadurch von den UnternehmerInnen die geforderten Lohnerhöhungen durchzusetzen²⁵⁵. Peróns Unterstützung der ArbeiterInnen bei arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen oder Tarifverhandlungen ging immer stärker zurück. Es wurde dann beispielsweise Propaganda gegen niedrige Arbeitsmoral vorgenommen und gegen vermehrtes Fernbleiben der Arbeitsstelle. Streiks wurden nun von der Regierung bekämpft. Die Argumentation der Regierung für diesen Kurswechsel war, dass ArbeiterInnen nun

²⁴⁹ Iturrieta, *El pensamiento peronista*, 62ff

²⁵⁰ James, *Resistance and integration*, 18

²⁵¹ Rojas, *Argentina*, 75ff

²⁵² Blanksten, *Perón's Argentina*, 317

²⁵³ Waldmann, *Der Peronismus*, 114

²⁵⁴ Knoblauch, *Der Peronismus*, 105

²⁵⁵ Thamer, *Wippermann*, *Faschistische und neofaschistische Bewegungen*, 68

ausreichend geschützt wären und keine weitere Hilfe mehr benötigen würden²⁵⁶. Als Beispiel für dieses Umdenken dient der Eisenbahnstreik aus dem Jahre 1950. Die ArbeiterInnen forderten höhere Löhne für ihre Arbeit. Das Ministerium für Transport erließ drei Tage nach Beginn des Streiks ein Schreiben, dass ArbeiterInnen die streiken, ermahnt und angezeigt würden. Am 23. November wurde von Seiten der Regierung festgehalten, dass diejenigen Streikenden als Staatsfeinde angesehen würden. Mehr als 2.000 ArbeiterInnen wurden durch diesen Streik, der in mehrere verschiedene unterteilt war, entlassen²⁵⁷.

Perón gab den ArbeiterInnen zwar vieles und unterstützte sie in vielerlei Hinsicht, jedoch nur insofern, als dass er Forderungen erfüllte, die ihm einen persönlichen Vorteil bringen konnten. So zum Beispiel erfüllte er ihnen Forderungen als er noch nicht Präsident war, weil die Erfüllung ebenjener ihm Prestige gab und seinen Namen populär machten²⁵⁸.

3.8 Der Peronismus, ein faschistisches System?

In Aussagen Jorge Luis Borges wird Perón vielfach als Faschist bezeichnet, sein System wird in der Literatur als faschistisch charakterisiert.

Der Faschismus ist eine Ideologie die sowohl Totalitarismus und staatlichen Terror als auch Rassismus mit einbezieht. Der italienische Faschismus war sowohl die erste faschistische Bewegung innerhalb Europas als auch dessen Ursprung. 1925 definierte sich der Faschismus selbst als totalitäre Diktatur. Nazismus ist seine radikalste Ausbildung²⁵⁹. Faschismus zog einen Vorteil aus wirtschaftlichen Krisensituationen, die wirtschaftliche Notlage eines Landes bot ihm vielversprechende Möglichkeiten zur Seduktion der Massen²⁶⁰. Als Ende der Ära des Faschismus in Europa gilt für uns heute das Jahr 1945²⁶¹.

Faschistische Systeme werden durch Folterung und Verstümmelung von Menschen, Repression, der Vernichtung von materiellen Gütern und Unterdrückung

²⁵⁶ Waldmann, Der Peronismus, 125

²⁵⁷ Hugo Mengascini, Conflictos y huelgas ferroviarias durante el período peronista. El caso de los trabajadores ferroviarios de Tandil (1946-1955), 08.2008, online unter <<http://historiapolitica.com/datos/biblioteca/3jornadas/mengascini.pdf>> (05.06.2016, 15:48). 10 ff

²⁵⁸ Knoblauch, Der Peronismus, 96

²⁵⁹ Finchelstein, Transatlantic Fascism, 17ff

²⁶⁰ Joachim Petzold, Faschismus. Regime des Verbrechens (Frankfurt am Main 1984) 43f

²⁶¹ Wilhelm Alff, Der Begriff Faschismus und andere Aufsätze zur Zeitgeschichte (Frankfurt am Main 1971) 26

charakterisiert. Des Weiteren ist dem Faschismus eigen, paramilitärische Gruppen zu bilden und gegen Arbeiterbewegungen vorzugehen. Faschistische Staaten stellen sich außerdem selbst als junge Nationen dar. Der Faschismus ist auch eine Bewegung der Massen in der Individuen zu einer gesichtslosen Masse verkommen²⁶². Als eine weitere Eigenschaft des Faschismus zählt eine aggressive Außenpolitik. Die Masse identifiziert sich mit der Führerpersönlichkeit, ein ausgeprägter Führerkult wird somit von Seiten der Regierung gefördert. Dieser Kult wurde aus dem Grund betrieben, als dass von den Führern Ziele verfolgt wurden, die verbrecherischer Natur waren und im Widerspruch zu den vorhergegangenen Versprechungen ihrerseits standen. Aus diesem Grund forderten Führerpersönlichkeiten blinden Gehorsam²⁶³. Ein weiteres Charakteristikum des Faschismus ist, dass er die Demokratie zu seinen eigenen Bedingungen heranzog um sie letztendlich zu zerstören. Die Ideologie der FaschistInnen bedeutet für sie stets einen Zivilisierungsprozess. Faschismus ist weder rechts noch links einzuordnen, sondern ergibt sich aus der Kombination der beiden Denkweisen²⁶⁴.

Als ein weiteres Charakteristikum des Faschismus gilt Unterdrückung. An diese waren die Menschen jedoch schon vor faschistischen Regierungen gewöhnt²⁶⁵. Auch in Argentinien war dies nicht anders. So waren die Menschen schon vor Perón an Repression gewöhnt, was zur Folge hatte, dass Arbeiterbewegungen ihre Kraft genommen wurde²⁶⁶. Unter Perón sollte sich die Situation der ArbeiterInnen zwar stark verbessern, die Unterdrückung des Volkes jedoch blieb aufrechterhalten. Als Beispiel hierfür dient die Radio- als auch Theaterbranche, die unter staatlicher Kontrolle stand. So wurde 1951 allen gegnerischen Parteien verboten, Werbung über das Radio zu machen²⁶⁷. Die Repressionsmaßnahmen die unter Perón zur Anwendung kamen, sind jedoch in keinsten Weise mit denen von Deutschland, Italien oder Spanien zu vergleichen²⁶⁸.

Ein weiteres Merkmal, das den Faschismus charakterisiert, ist, dass er sowohl die Unterdrückung innerer Konflikte anstrebt²⁶⁹ als auch die Arbeiterbewegung niederzuhalten versuchte. Unter Perón jedoch wurden die ArbeiterInnen organisiert,

²⁶² Alff, Der Begriff Faschismus und andere Aufsätze zur Zeitgeschichte, 14ff

²⁶³ Petzold, Faschismus, 21

²⁶⁴ Finchelstein, Transatlantic Fascism, 30ff

²⁶⁵ Alff, Der Begriff Faschismus und andere Aufsätze zur Zeitgeschichte, 27

²⁶⁶ Riekenberg, Kleine Geschichte Argentiniens, 118

²⁶⁷ Blanksten, Perón's Argentina, 216ff

²⁶⁸ Thamer, Wippermann, Faschistische und neofaschistische Bewegungen, 75

²⁶⁹ Alff, Der Begriff Faschismus und andere Aufsätze zur Zeitgeschichte, 40

somit wurde also diese Bewegung nicht unterdrückt. Man muss bei diesem Punkt auch bedenken, dass es gerade die ArbeiterInnen waren, die Perón unterstützten. So sorgte er dafür, dass die Reallöhne zwischen 1946 und 1948 um 35% anstiegen. In den Statuten seiner Partei war des Weiteren die Forderung nach der Verbesserung der sozialen Lage der Unterschicht verankert. Gewerkschaften wurden sogar offiziell dazu angehalten, durch Streiks und andere Kampfmaßnahmen höhere Löhne und bessere Sozialleistungen von den UnternehmerInnen zu fordern und diese durchzusetzen²⁷⁰.

Faschistische Regierungen organisieren Privatarmeen. Auf diese wird in der Literatur allerdings nicht eingegangen. Es ist jedoch ein Faktum, dass sich Evita durch den Widerstand der Agraroligarchie gegen staatliche Reformpolitik als auch aufgrund der wachsenden Opposition unter den Militärs, mit Stiftungsgeldern Waffen erwarb. Heimlich setzte sie sich für die Errichtung von Arbeitermilizen ein²⁷¹.

Ein Merkmal, das dem Faschismus eigen ist und das man im Peronismus keinesfalls unterschätzen darf, ist der Führerkult. Der Kult um Mussolini war in der italienischen Gesellschaft tief verankert und nahm Platz in jedem Aspekt des Lebens ein²⁷². Auch im Peronismus ist dieser Aspekt einer, den man nicht übersehen kann. So wurden Juan und Eva Perón verherrlicht. Nach Evitas Tod nahm ihre Verherrlichung religiöse Züge an. Jedoch umfasste Peróns Ideologie nicht alle Bereiche des Lebens²⁷³, wie dies Mussolinis tat.

Verschiedene AutorInnen unternahmen den Versuch, den Peronismus in politische Systeme einzuteilen. So ordnete S.M. Lipset den Peronismus dem Faschismus zu²⁷⁴. Maruicio Rojas hingegen ist der Meinung, dass die Politik Peróns als weder rechts noch links eingeordnet werden kann, sondern stets so, wie es Perón gerade brauchte. Aus diesem Grund charakterisiert Rojas Perón auch als Opportunisten²⁷⁵. S. Frondizi bezeichnet den Peronismus als eine Spielart des Bonapartismus²⁷⁶. Dies ist nicht weiter verwunderlich, als dass der Bonapartismus die nächst vergleichbare Ideologie zum Peronismus ist. Faschismus ist eine Bewegung der Massen, der Bonapartismus ist dies

²⁷⁰ Thamer, Wippermann, Faschistische und neofaschistische Bewegungen, 67ff

²⁷¹ Heuer, Oberreit, Argentinien zwischen Peronismus und Videla-Diktatur, 50

²⁷² Finkelstein, Transatlantic Fascism, 23

²⁷³ Thamer, Wippermann, Faschistische und neofaschistische Bewegungen, 69ff

²⁷⁴ Waldmann, Der Peronismus, 17

²⁷⁵ Rojas, Argentina, 68

²⁷⁶ Waldmann, Der Peronismus, 17

allerdings nicht²⁷⁷. G. Germani ist hingegen der Auffassung, dass der Peronismus zu den nationalpopulistischen Bewegungen zu zählen ist²⁷⁸. Nationalpopulistischen als auch faschistischen Bewegungen wird die Eigenschaft zugeschrieben, autoritäre und modernisierende Züge vorweisen zu können²⁷⁹. Schlussendlich sieht Finchelstein den Peronismus als das Ergebnis einer faschistischen Denkweise, er ist, wie auch die oben genannten Autoren der Meinung, dass der Peronismus, im Gegensatz zur öffentlichen Meinung, nicht zum Faschismus zählt²⁸⁰.

Als Perón die ersten Wahlen 1946 gewann, waren sowohl argentinische KommunistInnen als auch die Sowjetunion der Meinung, durch den Wahlsieg Peróns habe der Faschismus auch in Argentinien triumphiert. So wurde jedoch schon vor diesem Votum vom State department der USA ein Blaubuch veröffentlicht in dem nachgewiesen wurde, dass Perón ein Faschist sei²⁸¹.

Was der Peronismus mit dem Faschismus gemeinsam hat, sind einerseits die autoritären Züge und der Antikommunismus, andererseits die Verherrlichung des Führers²⁸², auch wenn es sich in diesem Fall um zwei Führerpersönlichkeiten handelt.

Abschließend ist zu sagen, dass die Theorien über den Peronismus generell weit auseinandergehen. Keine der vorgestellten Theorien ordnet den Peronismus als faschistisch ein, lediglich Thamer und Wippermann sind der Meinung, dass man den Peronismus in einen lediglich weit gefassten Faschismusbegriff erklären kann. Die oben vorgestellten und analysierten Punkte jedoch verweisen darauf, dass es sich beim Peronismus nicht um ein faschistisches Modell handelt, sondern in seiner Ausführung lediglich Ähnlichkeiten und schwächere Formen vorweisen kann.

²⁷⁷ Alff, Der Begriff Faschismus und andere Aufsätze zur Zeitgeschichte, 23

²⁷⁸ Waldmann, Der Peronismus, 17

²⁷⁹ Thamer, Wippermann, Faschistische und neofaschistische Bewegungen, 78

²⁸⁰ Finchelstein, Transatlantic Fascism, 170

²⁸¹ Thamer, Wippermann, Faschistische und neofaschistische Bewegungen, 64ff

²⁸² Thamer, Wippermann, Faschistische und neofaschistische Bewegungen, 81

4. Jorge Luis Borges

Jorge Luis Borges wurde am 24. August 1899 in Buenos Aires geboren und starb am 14. Juni 1986 in Genf. 1914 zieht er mit seiner Familie in die Schweiz um, sieben Jahre später kehrt die Familie Borges nach Buenos Aires zurück²⁸³. Der Autor wurde zweisprachig erzogen, so sprach er mit seiner Mutter Spanisch, mit seinem Vater kommunizierte er auf Englisch²⁸⁴.

1937 trat Borges seine erste richtige Anstellung an, als Hilfskraft in der Bibliothek Miguel Cané. Diese Anstellung kündigte er neun Jahre später, 1946, jedoch wieder²⁸⁵.

4.1 Werke und Verdienste

1942 nahm er mit seinem Werk „El jardín de senderos que se bifurcan“ am nationalen Literaturpreis teil, den er jedoch nicht gewann. Nur eines von sechs Kommissionsmitgliedern hatte für ihn und sein Werk gestimmt. Daraufhin organisierte José Bianco eine Extranummer der Zeitschrift SUR, um Borges die Ehre zu erweisen. Diese Extranummer hatte den Titel „Desagravio a Borges“. In dieser Ausgabe drückten 21 bekannte Autoren ihre Bewunderung für den argentinischen Autor aus²⁸⁶. 1956 erhielt Borges dann doch noch den Nationalpreis für Literatur²⁸⁷. Er wurde auch des Öfteren für den Nobelpreis vorgeschlagen²⁸⁸, diese Auszeichnung blieb ihm jedoch verwehrt. 1944 verlieh ihm die Sociedad Argentina de Escritores einen Ehrenpreis²⁸⁹. 1979 bekam er den Premio Miguel de Cervantes verliehen²⁹⁰.

1950 wurde er zum Präsidenten der Sociedad Argentina de Escritores gewählt²⁹¹. Diese Vereinigung war 1950 vom Staat jedoch als Feind der Regierung eingestuft worden.

²⁸³ Marcos Ricardo *Barnatán*, Jorge Luis Borges (Madrid 1972) 185ff

²⁸⁴ Jorge Luis *Borges*, Gisbert *Haefs* (Hg.), Gesammelte Werke Gedichte. 1923-1965. Buenos Aires mit Inbrunst/Mond gegenüber/Notizheft San Martín/Der Andere, der Selbe/Für die sechs Saiten (München, Wien 1982) 199

²⁸⁵ Maria *Larrauri*, Gráfica – Borges: de bibliotecario a escritor, 16.09.2011, online unter <<http://marialarraurig.blogspot.co.at/2011/09/borges-de-bibliotecario-escritor.html>> (05.06.2016, 15:41).

²⁸⁶ James *Woodall*, La vida de Jorge Luis Borges. El hombre en el espejo del libro (Barcelona 1998) 173

²⁸⁷ Jorge Oscar *Pickenhayn*, Borges: Álgebra y Fuego. Vida y obra del gran escritor argentino (Buenos Aires 1982) 97

²⁸⁸ *Borges*, *Haefs*, Gesammelte Werke Gedichte, 214

²⁸⁹ *Barnatán*, Jorge Luis Borges, 191

²⁹⁰ Carlos *Monge*, Conversaciones con Jorge Luis Borges, 1999, online unter

<http://www.cepchile.cl/dms/archivo_1705_815/rev75_monge.pdf> (05.06.2016, 15:49). 345

²⁹¹ Jorge Luis *Borges*, Norman Thomas *di Giovanni*, Autobiografía:1899-1970 (Buenos Aires 1999) 122

Borges' Vorträge wurden hierbei von einem Polizisten überwacht²⁹². 1955, nach dem Sturz Peróns, übernahm der Autor die Leitung der Nationalbibliothek²⁹³.

1956 wird Borges von der Universität Cuyo zum doctor honoris causa ernannt, 1971 kommt ihm dieselbe Ehre von der Universität Oxford zu. 1962 wurde er von der französischen Regierung mit dem Ehrenzeichen der Komtur der Künste und Literatur (insinia de comendador de las Artes y las Letras) ausgezeichnet²⁹⁴. Der Ehrentitel des doctor honoris causa kam ihm auch von der französischen Universität Sorbonne zu²⁹⁵.

Wichtig zu erwähnen ist auf jeden Fall die Mitarbeit Jorge Luis Borges' bei der Zeitschrift SUR. Der Name der Zeitschrift wurde von José Ortega y Gasset ausgewählt. Dieser gründete in Spanien selbst einige Zeitungen, unter anderem „España“. SUR wurde 1931 gegründet und erschien vierteljährlich. Von 1935 bis 1950 wurde sie sogar monatlich herausgegeben, bis 1970 kam sie alle zwei Monate heraus, von 1980 bis 1992 wurde sie dann nur mehr sporadisch abgedruckt²⁹⁶.

Zum Redaktionskomitee gehörten beispielsweise Mallea, Gironde, Guillermo de Torre und auch Borges selbst²⁹⁷. Mario Vargas Llosa und Gabriel García Márquez, zwei der bekanntesten lateinamerikanischen Schriftsteller und Gewinner des Nobelpreis' für Literatur, waren der Meinung, dass SUR eine Lesergemeinschaft hervorgebracht hatte. Seit den Anfängen dieser Zeitung arbeitete Borges mit und veröffentlichte Artikel mit unterschiedlichem Inhalt. Die Zeitung war so aufgebaut, dass sie dem LeserIn im Hauptteil Artikel und Übersetzungen anbot, im Nebenteil, der „Notas“ genannt wurde, wurden Kommentare über Literatur und Politik abgedruckt, als auch Buch-, Theater- und Kinorezensionen²⁹⁸.

Zu den erwähnten Übersetzungen zählt zum Beispiel das von Borges ins Spanisch gebrachte Werk „Orlando“ von Virginia Woolf²⁹⁹. Borges übersetzte jedoch nicht nur aus dem Englischen, sondern auch aus dem Französischen und dem Deutschen³⁰⁰.

²⁹² Barnatán, Jorge Luis Borges, 192

²⁹³ Jorge Luis Borges, Antonio Carrizo, Borges el memorioso : conversaciones de Jorge Luis Borges con Antonio Carrizo (Mexiko ²1983) 106

²⁹⁴ Barnatán, Jorge Luis Borges, 194ff

²⁹⁵ Monge, Conversaciones con Jorge Luis Borges, 346

²⁹⁶ Jorge Luis Borges, Sara Luisa del Carril (Hg.), Jorge Luis Borges en Sur: 1931-1980 (Madrid 1999)7ff

²⁹⁷ Michael Rössner (Hg.), Lateinamerikanische Literaturgeschichte (Stuttgart, Weimar 1995) 361

²⁹⁸ Borges, del Carril, Jorge Luis Borges en Sur, 7ff

²⁹⁹ Barnatán, Jorge Luis Borges, 190

³⁰⁰ Borges, Haefs, Gesammelte Werke Gedichte, 202

Die Zeitung hatte ihren Fokus zwar in den verschiedenen schönen Künsten, jedoch beschäftigte sie sich auch mit Politik, so vor allem mit dem Zweiten Weltkrieg, als auch mit dem Faschismus und dem Peronismus³⁰¹. Edna Aizenberg unterstreicht in ihrem Artikel „Nazismo es inhabitable“: Borges, el Holocausto y la expansión del conocimiento, dass sich einige Seiten von SUR ausschließlich mit dem Faschismus und dem Zweiten Weltkrieg beschäftigt hätten³⁰². Mit dem Antritt Peróns zu seiner ersten Präsidentschaft tritt SUR in einen stummen Protest gegen seine Regierung³⁰³.

Borges selbst war der Meinung, dass SUR eine der wichtigsten Errungenschaften der argentinischen Kultur wäre. Weiters sagte er in einem Gespräch mit Victoria Ocampo, dass alle ArgentinierInnen der Zeitschrift SUR Dankbarkeit schulden würden³⁰⁴.

Gegründet wurde SUR 1931 von Victoria Ocampo, von der die Times 1943 schrieb, dass sie die „*beherrschende Figur des literarischen Lebens in Argentinien*“ sei. Die Zeitung warf zu keiner Zeit Gewinn ab, dieses Defizit wurde durch das Privatvermögen von Ocampo ausgeglichen³⁰⁵. Für den Zeitraum von 40 Jahren war SUR die wichtigste Kulturzeitschrift innerhalb des Cono Sur³⁰⁶.

Borges schrieb nicht nur für diese Zeitschrift, er selbst begründete 1921 die Zeitschrift Prisma, eine die von Néida Salvador als erste avantgardistische Zeitschrift Argentiniens charakterisiert wurde³⁰⁷. Ein Jahr später, 1922 wurde zusammen mit Macedonio Fernández, Eduardo González Lanuza, Guillermo Juan und Norah Lange „Proa“ gegründet. 1925 arbeitete er mit der Zeitung „Martín Fierro“ zusammen³⁰⁸. Des Weiteren leitete er die Zeitung „Los Anales de Buenos Aires“. In einem Gespräch mit Antonio Carrizo nimmt Borges jedoch Abstand von Martín Fierro da er die Leute die

³⁰¹ María Luisa Bastos, *Borges ante la crítica argentina 1923 – 1960* (Buenos Aires 1974) 134

³⁰² Edna Aizenberg, „Nazismo es inhabitable“: Borges, el Holocausto y la expansión del conocimiento. In: Alfonso de Toro, Fernando de Toro (Hg.), *Jorge Luis Borges: Pensamiento y saber en el siglo XX* (Frankfurt am Main, Madrid 1999) 273-280. 273ff

³⁰³ Nora Pasternac, *SUR: Una revista en la tormenta. Los años de formación 1931-1944* (Buenos Aires 2002) 14

³⁰⁴ „Sur es uno de los acontecimientos más importantes de la cultura argentina. (...) Creo que todos los argentinos (...) tienen con Sur una inagotable deuda de gratitud.“ In: Jorge Luis Borges, Victoria Ocampo, *Diálogo con Borges* (Buenos Aires 1969) 78

³⁰⁵ Estela Canto, *Borges im Gegenlicht* (München 1998) 65

³⁰⁶ Rössner, *Lateinamerikanische Literaturgeschichte*, 361

³⁰⁷ Pickenhayn, *Borges: Álgebra y Fuego*, 34f

³⁰⁸ Barnatán, *Jorge Luis Borges*, 187f

hinter dieser Zeitung standen als NationalistInnen einstuft und mit solchen nichts zu tun haben wollte³⁰⁹.

4.2 Seine Literatur und seine Bedeutung innerhalb Argentiniens

Jorge Luis Borges ist nicht nur durch unzählige Interviews, Zitate, Biographien und seine eigenen Werke präsent. Umberto Eco nimmt in seinem Werk „Im Namen der Rose“ durch die Figur des Jorge de Burgos deutlich Bezug auf den argentinischen Autor, im Nachwort des Werks wird er auch erwähnt.

Die Meinungen über Borges selbst gehen weit auseinander. So verlautbarte Paul Auster, dass Borges ein nicht so genialer Autor wäre. Als Antwort auf diese Aussage schrieben sieben bekannte argentinische Autoren für die Internetseite adncultura.com ihre eigene Meinung über Borges. So ist Diego Paszkowski der Ansicht, dass alle argentinischen AutorInnen Kinder von Borges seien, und dass er 10.000 Erzählungen von verschiedenen AutorInnen gegen ein Werk Borges tauschen würde³¹⁰.

Obwohl Jorge Luis Borges nie den Nobelpreis für Literatur gewann, für den er des Öfteren vorgeschlagen wurde, ist sein Einfluss in der Literatur des 20. Jahrhunderts nicht zu übersehen. Borges' Einfluss auf lateinamerikanische Autoren ist eine stilistische. In Hinblick auf die Weltliteratur gilt Borges als Koryphäe in Bezug auf die Gattungsverschmelzung. Er gibt seinen Lesern das Gefühl, die endgültige Formulierung eines Gedanken zu präsentieren. Zu seinen bekanntesten Werken zählt wohl *El aleph*, das 1949 erschien. In Lateinamerika selbst wurde er aufgrund seiner Obsession mit den Themen Labyrinth, Tiger, Spiegel und vor allem der Unendlichkeit, als zu wenig lateinamerikanisch angesehen³¹¹. In vielen Werken Borges' spiegelt die vorgestellte Realität eine andere Realität wider, das heißt, dass sie die Wirklichkeit nicht negieren, sondern lediglich eine neue schaffen, in der es keine Kopien der Realität gibt, sondern eine neue Ordnung geschaffen wird³¹².

³⁰⁹ *Borges, Carrizo*, Borges el memorioso, 123

³¹⁰ ADN Cultura, Ellos dicen sobre Borges, 24.08.2007, online unter <http://www.lanacion.com.ar/937721-ellos-dicen-sobre-borges> (05.06.2016, 14:51).

³¹¹ *Rössner*, Lateinamerikanische Literaturgeschichte, 363

³¹² *Jessenia Chamorro Salas*, El Simulacro en Jorge Luis Borges, Alejo Carpentier, y Juan Carlos Onetti., 11.07.2014, online unter <http://critica.cl/literatura/el-simulacro-en-jorge-luis-borges-alejo-carpentier-y-juan-carlos-onetti> (05.06.2016, 15:10).

4.2.1 L'illusion comique

„L'illusion comique“ (Die komische Täuschung) wurde im Winter 1955 in der Zeitschrift SUR, Nummer 237 publiziert³¹³. In diesem kurzen Artikel analysiert Borges knapp die Ära Peróns. Hierbei geht er auf Vorkommnisse ein wie beispielsweise die Entführung und Freilassung Peróns im Jahre 1945. Bei der Rekonstruktion dieser zwei Geschehnisse ist Borges der Überzeugung, dass sowohl Entführung als auch Freilassung Peróns eine Inszenierung waren, die zum Ziel hatten, dass Bonarenser sich als seine Retter fühlen sollten. Zu dieser Überzeugung führt ihn die Tatsache, dass diejenigen die Perón entführt hatten, keinerlei Strafe erwartete. In seinem Artikel geht Borges des Weiteren auf die Omnipräsenz des Regentenpaars Perón und Evita ein. Interessant zu erwähnen ist außerdem, dass Borges Perón immer als Diktator bezeichnet. Diese Titulierung Peróns finden wir auch in Interviews Jorge Luis Borges in denen er über Perón als Diktator spricht, so zum Beispiel mit María Esther Vázquez als er da sagt „*Un dictador, que fue un nuevo rico. Dada su casi omnipotencia (...)*“³¹⁴.

Gegen Ende des Artikels drückt Borges seine Freude darüber aus, dass die neue Regierung, „la revolución libertadora“, im Gegensatz zu der Peróns wüsste, was es bedeutet, zu regieren. In diesem Falle bedeutete das den Ausschluss jederlei Übertreibung.

Der Artikel gibt dem Leser einen aufschlussreichen Einblick in die Meinung Jorge Luis Borges' zum Peronismus.

4.2.2 El nacionalismo y Tagore

In diesem Artikel Borges', veröffentlicht im Mai-Juni 1961, in SUR Nummer 270³¹⁵, behandelt Borges das Thema Nationalismus.

Borges analysiert darin die Arbeit von Tagore, einem bengalischen Dichter, in der er den Nationalismus verwirft. Nach seiner Analyse kommt Borges zum Schluss, dass der Nationalismus die Menschen mit Gold und Macht verführen würde. Unter ihm würden Sterben und Töten dasselbe sein, genauso wie Foltern und Leiden.

Borges sieht im Nationalismus keinen einzig positiven Punkt.

³¹³ Borges, *del Carril*, Jorge Luis Borges en Sur, 57

³¹⁴ „Ein Diktator, der ein Parvenu war. Aufgrund seiner Omnipotenz (...).“ In: María Esther Vázquez, Borges. Sus días y su tiempo (Buenos Aires 2007) 122

³¹⁵ Borges, *del Carril*, Jorge Luis Borges en Sur, 69

4.2.3 Una efusión de Ezequiel Martínez Estrada

Ein weiterer Artikel der die Meinung Borges im Hinblick auf den Peronismus an dieser Stelle veranschaulichen soll, trägt den Titel „Una efusión de Ezequiel Martínez Estrada“ - Ein Vergießen von Ezequiel Martínez Estrada - und wurde im September-Oktober 1956, in SUR Nummer 242 veröffentlicht³¹⁶. Auch in diesem Artikel charakterisiert der Autor Perón, Peronisten und die Ära Peróns. Wie in L'Illusion Commique, bezeichnet er Perón als Diktator und fordert zu Beginn alle ArgentinierInnen zur Freundschaft mit der revolución libertadora auf, die im Jahre 1955 Perón stürzte. PeronistInnen schätzt Borges hierbei als manipulativ ein und meint des Weiteren, dass er den einfachen Mann von der Straße bevorzugen würde, da dieser ohne große Umschweife sagen kann, was er sagen möchte.

4.2.4 Palabras pronunciadas por Jorge Luis Borges en la comida que le ofrecieron los escritores

Der letzte hier vorgestellte Artikel heißt „Palabras pronunciadas por Jorge Luis Borges en la comida que le ofrecieron los escritores“ - Ausgesprochene Worte von Jorge Luis Borges bei dem Essen das ihm die Autoren anboten.

Im Artikel, der am 8. August 1946 in SUR, Nummer 142³¹⁷ gedruckt wurde, veröffentlichte Borges die Vorgänge seiner Kündigung der Bibliothek Miguel Cané aus seiner Sicht, er publiziert, wie es dazu kam, dass er „versetzt“ worden war und auch, dass er diese Versetzung nicht akzeptierte, sondern kündigte. Des Weiteren geht er in diesem Artikel auf das Essen ein, das seine Freunde extra für ihn arrangiert hatten und dankt ihnen.

Doch hinter diesem Artikel steckt mehr als nur die bloße Wiederholung von Vorgängen, die er auch, wie man später in dieser Arbeit sehen wird, des Öfteren preisgibt. Borges zeigt dem System Perón, das ihm seine Stellung gekostet hatte, offen die Stirn und zeigt gleichzeitig auf, dass die Meinungsfreiheit unter Perón nicht existiert, da er explizit darauf eingeht, den Posten verloren zu haben, weil er Dokumente, die für die Demokratie sprachen, unterzeichnet hatte.

³¹⁶ *Borges, del Carril*, Jorge Luis Borges en Sur, 175

³¹⁷ *Borges, del Carril*, Jorge Luis Borges en Sur, 304

4.2.5 El Simulacro

„El Simulacro“ (das Trugbild) wurde 1960 im Buch „El hacedor“ veröffentlicht³¹⁸ und kann online nachgelesen werden³¹⁹.

In jenem Werk Borges geht es um die Inszenierung der Beerdigung Eva Peróns. Auf diesem Weg beschreibt der Autor jedoch nicht nur das Begräbnis Evitas, sondern stellt die Ära Peróns als großes Theater dar. In diesem Trugbild hat jeder Mensch eine bestimmte Rolle³²⁰. Das Begräbnis wird als etwas Lächerliches dargestellt. Dieses Ereignis wurde von vielen ArgentinierInnen als etwas Heiliges angesehen³²¹. Gleich zu Beginn des Textes wird dem Leser schon durch das angegebene Datum auf den Tod Evitas hingewiesen, als es da heißt „Juli 1952“.

1971 publizierte Borges in der Zeitung La Nación einen Text, indem er nochmals den Peronismus zu charakterisieren versucht und einige Ereignisse und Vorkommnisse zur Unterstreichung seiner Abscheu gegen ebendieses System heranzieht. Auch in diesem Artikel geht er auf den Tod und die Beerdigung Evitas ein, wie auch in seinem Werk, el simulacro. In seinem 1971 veröffentlichten Artikel heißt es „*Seine Frau, deren Kadaver und Totenwache er für Propaganda benutzte.*“³²².

4.3 Honorio Bustos Domecq

Honorio Bustos Domecq war das Pseudonym unter dem Jorge Luis Borges und sein Freund Adolfo Bioy Casares gemeinsam Werke schrieben. Domecq war der Nachname des Urgroßvaters von Adolfo Bioy Casares, Bustos war der eines Urgroßvaters von Borges. Über Jahre hinweg war die Person, in diesem Fall die Personen, die sich hinter diesem Pseudonym verbargen, verborgen gewesen. Als herauskam, wer hinter diesem Pseudonym steckte, nahmen viele LeserInnen die Werke nicht mehr ernst³²³. Es gab

³¹⁸ Martina Guzmán Pinedo, Alejandra Cebrelli, El carnaval y la mascara en “el simulacro” de Jorge Luis Borges, 1999, online unter
<http://bdigital.uncu.edu.ar/objetos_digitales/2616/guzmanrlmodernas29.pdf> (05.06.2016, 15:35).

185

³¹⁹ Jorge Luis Borges, El simulacro, 1956, online unter
<<https://literaturaeimaginarios.files.wordpress.com/2012/05/jorge-luis-borges-el-simulacro.pdf>> (05.06.2016, 15:02).

³²⁰ Martín Alberto Cardón, Claudia Evangelina Zalazar, Eva Perón en la literatura: cuerpo deshumanizado, mitificado y politizado, 2005-2016, online unter
<<http://www.letrainversa.com.ar/li/literatura-lecturas-criticas/114-eva-peron-en-la-literatura-cuerpo-deshumanizado-mitificado-y-politizado.html>> (05.06.2016, 15:07).

³²¹ Guzmán, Cebrelli, El carnaval y la mascara en „el simulacro“ de Jorge Luis Borges, 187

³²² „Su mujer, cuyo cadáver y cuyo velorio usó para fines publicitarios.“ In: María Esther Vázquez, Borges. Esplendor y derrota (Barcelona 1996) 201

³²³ Borges, di Giovanni, Autobiografía, 117

auch Leser die sich beleidigt fühlten, als herauskam, wer hinter Honorio Bustos Domecq steckte³²⁴.

Bei Pseudonymen kann man zwischen dem offenen Pseudonym und dem geschlossenen unterscheiden. Bei dem offenen weiß der Leser, wer hinter diesem steckt, beim geschlossenen bleibt es dem Leser verborgen. Für die Wahl eines Pseudonyms kann es unterschiedliche Gründe geben, so zum Beispiel die Angst vor Verfolgung, Internationalität oder der Wiedererkennungseffekt. Auch zählt die Wahl des anderen Geschlechts zu den Gründen, unter einem Pseudonym zu schreiben³²⁵. Nicht nur bekannte Autoren wie Jorge Luis Borges und Adolfo Bioy Casares schrieben unter einem Pseudonym, auch andere wie zum Beispiel Voltaire, Stephen King oder J.K.Rowling publizierten einige Werke unter einem anderen Namen.

Das Werk „Sechs Probleme für Don Isidro Parodi“ zählt zu den Besten der Detektivliteratur³²⁶. Die ersten zwei Werke von Bustos Domecq waren ein Skandal, viele Leser stuften diese Werke als vulgär ein³²⁷. Borges schätzte in einem Interview die Schreibweise von Bustos Domecq als durchwegs humoristisch ein, beziehungsweise als ob die Geschichte jemand erzählen würde, der nicht genau weiß, was er sagt³²⁸. Auch Marcelo Birmajer, ein argentinischer Autor, ist der Meinung, dass die Werke von Bustos Domecq seine Leserschaft zum Lachen brachten und immer noch bringen³²⁹.

Die argentinische Detektivliteratur der 1940er und 1950er zieht den Staat mit seinen Gesetzen ins Lächerliche und lobt gleichzeitig den Kriminellen und seine List. Das bereits erwähnte Werk „Sechs Probleme für Don Isidro Parodi“ konzentriert sich auf die Verdorbenheit der Gesetze. Bustos Domecq hebt in diesem Werk die Unfähigkeit des Gesetzes hervor, das es weder schafft, das Volk zu beschützen, noch gerecht zu sein³³⁰.

³²⁴ Woodall, La vida de Jorge Luis Borges, 171

³²⁵ Kerstin Brömer, Pseudonyme: 8 gute Gründe für eine neue Identität – und was bei der Wahl zu beachten ist, 13.09.2012, online unter <http://www.literaturjournal.de/2012/09/13/pseudonyme/> (05.06.2016, 15:05).

³²⁶ Borges, Haefs, Gesammelte Werke Gedichte, 211

³²⁷ Nora Pasternac, Jorge Luis Borges en la revista SUR: un episodio de la historia literaria, online unter <<http://biblioteca.itam.mx/estudios/60-89/60-61/NoraPasternacJorgeLuisBorgesenslarevistasur.pdf>> (05.06.2016, 15:52). 48

³²⁸ Ronald Christ, Jorge Luis Borges, The Art of Fiction No. 39, 2016, online unter <<http://www.theparisreview.org/interviews/4331/the-art-of-fiction-no-39-jorge-luis-borges>> (05.06.2016, 15:11).

³²⁹ ADN Cultura, Ellos dicen sobre Borges

³³⁰ Sonia Mattalia, La ley y el crimen. Usos del relato policial en la narrativa argentina (1880-2000) (Madrid 2008) 119ff

Bioy und Borges teilten sich auch noch ein anderes Pseudonym, B. Suárez Lynch, auf das in der Literatur jedoch nicht so ausführlich eingegangen wird wie auf Honorio Bustos Domecq.

4.3.1 La fiesta del monstruo

Nicht nur Borges und Bioy Casares alleine schrieben Werke in denen sie zum Peronismus Stellung nehmen. Auch unter ihrem Pseudonym Honorio Bustos Domecq entstand ein Werk, „La fiesta del monstruo“, in welchem auf Peron und das System unter ihm eingegangen wurde. Geschrieben wurde dieses Werk schon 1947, erstmalig jedoch 1977 in einem Buch veröffentlicht³³¹. Die erstmalige Publikation erfolgte in der Zeitschrift „Marcha“. Bioy Casares erklärte dies damit, dass das Werk dort niemand lesen würde. María Esther Vázquez erinnert sich, dass dieses Werk ein gefährliches war, nur den intimsten Freunden wurde es zum Lesen gegeben³³².

„La fiesta del monstruo“ ist ein Brief, der von einem Peronisten an Nelly geschrieben wird. In diesem Brief wird von einer Reise von Tolosa aus zur Plaza de Mayo erzählt, wo Perón eine Rede halten soll, und was auf dieser Reise geschah. Auf ihrem Weg zur Plaza de Mayo trifft die Gruppe auf einen Juden mit rotem Bart, Büchern und Brille. Dieser wird dazu aufgefordert, dem Bild des „Monsters“ zu huldigen. Er lehnt jedoch ab, da er seine eigene Meinung zu ihm habe. Daraufhin wird er von der Gruppe gesteinigt, da er, laut dieser, keinen Respekt dem Monster gegenüber gezeigt hätte.

In diesem Werk geht der Autor nicht nur auf die vielen Reden ein, die von Perón - und auch seiner Frau – stets gehalten wurden. Hierbei wird auch die Gewaltbereitschaft von Peronisten aufgezeigt, sowie auch deren Willkür.

³³¹ María Eugenia Orce de Roig, "La fiesta del monstruo" de 'Borges': Un texto diferente, 1999, online unter <http://bdigital.uncu.edu.ar/objetos_digitales/5040/orcerlmodernas29.pdf> (05.06.2016, 15:52).

233

³³² Vázquez, Borges. Esplendor y derrota, 200

5. Jorge Luis Borges und der Peronismus

„I have no use for politics,” he says. „I am not politically minded. I am aesthetically minded, philosophically perhaps. I don’t belong to any party. In fact, I disbelieve in politics and in nations. I disbelieve also in richness, in poverty. Those things are illusions. But I believe in my own destiny as a good or bad or indifferent writer.“³³³.

Borges behauptete von sich selbst des Öfteren, unpolitisch zu sein, keiner Partei anzugehören und keine Verwendung für Politik zu haben. Da er in vielen seiner Interviews Wert darauf legt, nicht politisch eingestellt zu sein, findet man dieses Zitat in der Literatur oft wider.

Die politischen Ansichten Jorge Luis Borges‘ änderten sich Zeit seines Lebens. In einem Interview, das Carlos Monge mit Jorge Luis Borges 1980 geführt hat, gibt der Autor an, dass er ein Konservativer gewesen sei, jedoch zum Zeitpunkt des Interviews keiner politischen Partei zugehörig war³³⁴. 1968 gibt er hingegen an, dass er der konservativen Partei angehörig sei. Er beschreibt diese Position als in der Mitte liegend, weder rechts, noch links. Er meinte, dass die Zeit, in der der Konservatismus vorherrschte, die Zeit der Würde und Prosperität gewesen wäre³³⁵. Seiner Meinung nach liege der Vorteil des Konservatismus darin, dass er keinen Fanatismus fördern würde³³⁶. Ganz anders als Eva Perón, die sich selbst als fanatisch beschrieb und den Fanatismus als etwas Gutes darstellte, als sie da sagte *„Ich bin fanatisch. Fanatismus ist die Klugheit des Geistes.“³³⁷*, legte Borges den Fanatismus als etwas Negatives aus.

1980 wiederholte er seine Einstellung zum Nationalismus in dem Interview mit Carlos Monge als er da sagte *„Que no soy nacionalista.“³³⁸*. Borges hat im Nationalismus immer ein Aufkommen des Bösen gesehen, den er öffentlich stets verurteilt hat. Ihm wurde fehlendes Argentinertum nachgesagt, genau wie Victoria Ocampo, der Gründerin der Zeitschrift SUR. Er selbst wusste, dass ihm dieses Fehlen nachgesagt wurde. Dies, so sagte er, würde ihm von Leuten zugeschrieben werden, die sich selbst

³³³ Mark O’Connell, Two new books about “Borges“, 29.07.2013, online unter <http://www.newyorker.com/books/page-turner/two-new-books-about-borges> (05.06.2016, 15:51).

³³⁴ Monge, Conversaciones con Jorge Luis Borges, 348f

³³⁵ Jorge Conti, Diálogo entre Juan José Saer y Jorge Luis Borges, 1988, online unter <http://www.magicasruinas.com.ar/revistero/argentina/dialogo-saer-borges.htm> (05.06.2016, 15:11).

³³⁶ Estoespurocuento (Hg.), Jorge Luis Borges: Entrevista por Cesar Hildebrandt. Revista Caretas 19 de diciembre de 1978, 14.05.2013, online unter <https://estoespurocuento.wordpress.com/2013/05/14/jorge-luis-borges-entrevista-por-cesar-hildebrandt-revista-caretas-19-de-diciembre-de-1978/> (05.06.2016, 15:31).

³³⁷ Prutsch, Eva Perón, 10

³³⁸ „Ich bin kein Nationalist.“ In: Monge, Conversaciones con Jorge Luis Borges, 357

NationalistInnen nennen, von Menschen die das Nationale preisen würden, das Argentinische³³⁹. In den 1930er Jahren war ein starker argentinischer Nationalismus vorherrschend³⁴⁰. 1960 noch wurde Borges zensiert, da man ihm eben diesen fehlenden Patriotismus nachsagte. Das wurde ihm vorgeworfen, da er in seinem „ensayo autobiográfico“ nochmals auf seine Haltung im Zweiten Weltkrieg hinwies, die nicht mit der Peróns übereingestimmt hatte³⁴¹. Dem Nationalismus gegenüber äußerte er sich 1972 auf die Frage „Was denkst du über Nationalisten“ folgendermaßen „*Pienso mal, pero sobre todo de los nacionalistas argentinos.*“³⁴². Nationalismus war für ihn die unverbesserlichste Sünde der Argentinier überhaupt, der Wahn der Primaten³⁴³.

1917 war er Kommunist. Darüber sagte er 1984³⁴⁴ jedoch selber, dass das damals etwas Anderes bedeutet hätte, als später. Damals, 1917, war jemand der Kommunist war in seinen Augen ein Mensch, der an eine Möglichkeit der Brüderlichkeit zwischen Männern glauben würde, dass es keine Nationalitäten geben würde und auch keine Kriege. „*Wir sahen das damals so (...)*“³⁴⁵. Dem Krieg und dem Nationalismus stand er immer kritisch gegenüber, in seinen Interviews wies er stets auf diese Position hin. So sagte er beispielsweise, dass Kriege immer ein Verbrechen wären und dass es einem Staat nicht gelingen könnte, diesen zu rechtfertigen³⁴⁶.

Die politische Einstellung, die sich jedoch nie änderte, war die, dass der Staat stets auf ein Minimum reduziert sein sollte, so sagte er in einem Interview „*Creo que con el tiempo merecemos que no haya gobiernos.*“³⁴⁷. Und so führt er weiter aus „*the most*

³³⁹ Mario Vargas Llosa, Borges, político, 11.1999, online unter

<<http://www.letraslibres.com/revista/convivio/borges-politico>> (05.06.2016, 16:05).

³⁴⁰ Silvia Dapia, Los indiscernibles de Borges y el nacionalismo de derecha en la Argentina. In: Juan Pablo Dabove (Hg.), Jorge Luis Borges: Políticas de la literatura (Pittsburgh 2008) 61-75. 74

³⁴¹ Woodall, La vida de Jorge Luis Borges, 246

³⁴² „Ich denke schlecht über sie, vor allem über die argentinischen Nationalisten.“ In: Vázquez, Borges. Sus días y su tiempo, 99

³⁴³ „El vicio más incorregible de los argentinos es el nacionalismo, la manía de los primates.“ In: Jorge Luis Borges, Esteban Peicovich, El Borges políticamente incorrecto, 12.06.2011, online unter <<http://www.perfil.com/ediciones/elobservador/-20116-580-0069.html>> (05.06.2016, 15:03).

³⁴⁴ Martín Zubieta, Borges, textos y política, 03.05.2014, online unter <<http://www.revistaaire.com.ar/?p=5698>> (05.06.2016, 16:09).

³⁴⁵ Harold Alvarado Tenorio, Jorge Luis Borges, online unter <http://arquitrave.com/entrevistas/arquientrevista_jborges.html> (05.06.2016, 14:54).

³⁴⁶ Julio César Calistro, Borges, el eterno, 2001, online unter <http://www.avizora.com/publicaciones/reportajes_y_entrevistas/textos/jorge_luis_borges_entrevista_0055.htm> (05.06.2016, 15:06).

³⁴⁷ „Ich glaube, dass wir es mit der Zeit verdienen, keine Regierung mehr zu haben.“ In: Marisa E. Martínez Pérsico, Jorge Luis Borges. Borges, la política, la guerra y la dictadura. El antiperonista de su generación, 2006-2008, online unter

urgent problem of our time... is the gradual interference of the State in the acts of the individual,“ describing “*this evil, whose names are communism and Nazism.*“³⁴⁸. Dieses Zitat wird mit den folgenden Kapiteln in Zusammenhang gesetzt. Borges verabscheute den Nazismus, so sagte er des Weiteren, dass „*Ser nazi (...) es, a la larga, una imposibilidad mental y moral. El nazismo adolece de irrealidad (...). Los hombres sólo pueden morir por él, mentir por él, matar y ensangrentar por él.*“³⁴⁹.

„*Yo me veo siempre como un viejo anarquista.*“³⁵⁰, sagte er 1984. Für Borges wäre es am besten, würde man keine Regierung benötigen. Eine Anekdote hierzu, auf die man in der Literatur immer wieder stößt, sind die Jahre die er in der Schweiz verbrachte. 1914, meinte er, konnte man ohne Pass von einem Land (innerhalb Europas, Anm.) in ein anderes reisen. Das wäre nun (1980, Anm.) nicht mehr möglich, da man seinen Pass immer dabei haben müsste³⁵¹.

Jorge Luis Borges änderte oft seine politischen Ansichten, seine Ethik, die maximale Ausübung des Individualismus und seine anti-peronistische Einstellung hingegen änderten sich nie. So sagte er beispielsweise „*Yo estuve en contra del peronismo justamente porque era liberticida y de raíz fascista. Fijese que Perón me persiguió porque yo era democrático, como se decía entonces. Jamás porque yo hubiera sido antiobrero o cosa parecida. Puso presas a mi madre y a mi hermana.*“³⁵². Dass der Peronismus freiheitswidrig war, wird anhand von einigen Beispielen, unter anderem an dem von Victoria Ocampo erörtert. Dass der Peronismus einen faschistischen Einschlag hatte, ist auch nicht zu leugnen. Dass diese Art des Eingriffs in die Privatsphäre ein Tabu für Jorge Luis Borges war, kann nicht verwundern, da er sich selbst immer ein

<http://www.literaterra.com/jorge_luis_borges/borges_la_politica_y_una_nueva_decada/> (05.06.2016, 15:43).

³⁴⁸ Bradford Tuckfield, The Conservatism of Jorge Luis Borges, 31.12.2015, online unter <<http://www.theimaginativeconservative.org/2015/12/the-conservatism-of-jorge-luis-borges.html>> (05.06.2016, 16:04).

³⁴⁹ „Nazi zu sein (...) ist auf lange Sicht hin eine mentale und moralische Unmöglichkeit. Der Nazismus leidet an der Irrealität (...) Die Männer können nur für ihn sterben, für ihn lügen, töten und sich für ihn mit Blut beflecken.“ In: Andréa Cesco, Jorge Luis Borges. *Borges en Sur (1931-1980)*. Barcelona: Emecé, 1999. 166 pp., 2005, online unter

<<https://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:e9FdkvvXn-OJ:https://periodicos.ufsc.br/index.php/fragmentos/article/download/8135/7552+&cd=1&hl=de&ct=cln&gl=at>> (05.06.2016, 15:08), 2

³⁵⁰ „Ich sehe mich immer wie einen alten Anarchisten.“ In: Vázquez, Borges. *Sus días y su tiempo*, 238

³⁵¹ Calistro, Borges, el eterno

³⁵² „Ich war gegen den Peronismus eben weil er freiheitswidrig war und seine Wurzeln im Faschismus lagen. Schauen Sie, Perón verfolgte mich weil ich Demokrat war, wie man damals sagte. Nicht weil ich gegen die Arbeiter war oder etwas Ähnliches. Er hat meine Mutter und meine Schwester gefangen gehalten.“ In: *Borges, Peicovich*, El Borges políticamente incorrecto

Minimum an Staat wünschte, den man nicht merke, der keinen Einfluss auf den Menschen hätte³⁵³.

5.1 Jorge Luis Borges' wandelnde Position der Demokratie gegenüber

*„Es (die Demokratie, Anm.) ist ein Missbrauch von Statistiken. Das ist wahr, das ist offensichtlich. (...) Denn wenn es sich um ein mathematisches Problem handelte, würde niemand annehmen, dass die Mehrheit der Menschen es lösen könnte. In der Politik jedoch geht man schon davon aus, dass die Majorität Recht hat. Das hat man in meinem Land gesehen, als wir wissen schon wer (Perón, Anm.) neun Millionen Stimmen erhielt.“*³⁵⁴.

*„(...) Ich glaube nicht an die Demokratie, diesen kuriosen Missbrauch von Statistiken“*³⁵⁵.

Des Öfteren äußerte sich der Autor der Demokratie gegenüber auf diese Art und Weise. Er gab in einem Interview bekannt, dass er der Meinung sei, dass die Demokratie nichts für Staaten wie Spanien, Südamerika oder die USA wäre. Die Demokratie wäre wohl eher etwas für skandinavische Länder, nicht jedoch für Argentinien³⁵⁶. 1966 ging er noch einen Schritt weiter und behauptete in einem Interview, dass die Demokratie eine Form wäre, in der *„forty million imbeciles who elect another who strips them bare“*³⁵⁷. “

Das Minimum das erfüllt werden muss, um als Demokratie zu gelten besteht darin, dass es freie und gerechte Wahlen geben muss, man zwischen unterschiedlichen Parteien wählen kann und dass die Regierung aus dem Amt gewählt werden kann. Zum anspruchsvollen Demokratiebegriff gehören Merkmale wie beispielsweise dass die grundlegenden Menschen- und Bürgerrechte, Meinungs-, Versammlungs- und Pressefreiheit herrschen, wie auch der Schutz des Individuums, Teilung der Gewalten in Legislative, Exekutive und Judikative und ein freies Mediensystem. So bezeichnete

³⁵³ Vázquez, Borges. Sus días y su tiempo, 58

³⁵⁴ „Es un abuso de la estadística. Eso es verdad, es evidente. (...) Porque si se tratara de un problema matemático nadie supondría que la mayoría de la gente puede resolverlo. En política, sin embargo, sí se supone que la mayoría tiene la razón. Eso se vio en mi país, cuando el que sabemos obtuvo nueve millones de votos...“ In: Esto es puro cuento, Jorge Luis Borges: Entrevista por César Hildebrandt

³⁵⁵ AUNO, Borges: El individualismo como credo político, 04.10.2013, online unter <<http://www.auno.org.ar/article/borges-el-individualismo-como-credo-politico/>> (05.06.2016, 14:56).

³⁵⁶ „(...) No creo que sea lo mejor para países como España, Sudamérica, incluso los mismos Estados Unidos; quizá para los países escandinavos sea buena; para la Argentina, no.“ In: *Borges, Peicovich*, El Borges políticamente incorrecto

³⁵⁷ Richard Stern, Borges on Borges. In: Richard Burgin (Hg.), Jorge Luis Borges: Conversations, (Jackson 1998) 1-13. 1

Thomas Paine die Demokratie als *government by the people, of the people, and for the people*³⁵⁸.

In Argentinien vollzog sich der Weg zur Demokratisierung folgendermaßen: Seit 1821 konnten alle männlichen Staatsbürger über 20 Jahren wählen. Bis 1880 jedoch konnte das Land kein geordnetes System herstellen. 1880 gilt als das Jahr in dem der Staat Argentinien aufgebaut wurde. Davor war das Land gekennzeichnet von internen Kämpfen in denen verschiedene Caudillo-Figuren die gesetzliche Organisation des Landes und damit auch dessen wirtschaftliche Entwicklungen festlegen wollten. Die Konstitution von 1853 legte verschiedene Statuten in Bezug auf Wahlen fest. Unter anderem war darin verzeichnet, dass die Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten indirekt über Wahllokale erfolgen sollte. Die Zahl der Wahllokale war doppelt so hoch wie die Anzahl der Mitglieder des Abgeordnetenhauses und der Senatoren zusammen. Die Wahl der Senatoren ging indirekt vor sich, Abgeordnete wurden jedoch direkt vom Volk gewählt. Am 16. September 1857 wurde das erste Wahlgesetz, „la Ley Nacional de electores“ verabschiedet. Dieses hielt die relative Mehrheit der Stimmen fest. Um wählen zu können, mussten ArgentinierInnen sich bei sogenannten „Juntas Calificadoras“ einschreiben. Jeder Wahlbezirk hatte so eine „Junta Calificadora“. Es wurde beschlossen, dass man, um wählen zu können, männlich und älter als 21 Jahre sein musste. Vom Wahlrecht ausgeschlossen waren sowohl Geistliche und Taubstumme als auch diejenigen, die die argentinische Staatsbürgerschaft nicht besaßen. Stimmen konnten sowohl mündlich als auch schriftlich abgegeben werden. Dieses Gesetz wurde am 1. Juli 1859 dahingehend geändert, als dass das sogenannte „sistema de lista completa“ eingeführt wurde. Diese Regelung war bis 1912 gültig, mit Ausnahme der Jahre 1902 und 1904. 1863 wurde das Wahlgesetz nochmals geändert. Wahlen dauerten nunmehr statt drei Tagen einen, sie wurden öffentlich und nicht verpflichtend. Das Wahlalter wurde herabgesetzt auf 18. Soldaten und Angestellte der „Guardia Nacional“ waren vom Wahlrecht jedoch ausgeschlossen³⁵⁹.

1902 wurde in Argentinien die erste Wahlrechtsreform vorgenommen. Diese ordnete die Wahlkreise neu und gestaltete die Wählerlisten etwas durchsichtiger. Dieses

³⁵⁸ Hans Vorländer, Demokratie. Geschichte, Formen, Theorien (München 2003) 7ff

³⁵⁹ Javier Blanco, Fernando Pereyra, Alicia Pugliese, Historia electoral Argentina. (1912-2007), 12.2008, online unter <<http://mininterior.gov.ar/asuntospoliticos/pdf/HistoriaElectoralArgentina.pdf>> (05.06.2016, 15:04). 15ff

Wahlrecht war jedoch ein eingeschränktes. Schon 1902 wurden Forderungen nach geheimen Wahlen laut, jedoch wurde diese ignoriert³⁶⁰.

1910 schloss Roque Sáenz Peña mit Hipólito Yrigoyen einen Geheimpakt der freie Wahlen garantieren sollte³⁶¹. Im Jahre 1912, unter Roque Sáenz Peña, wurde das politische System in Argentinien über ein Gesetz, das auch als „*Ley Sáenz Peña*“ bekannt ist, demokratisiert. Im Artikel 5 dieses Gesetzes wurde so beispielsweise festgelegt, dass die Stimme individuell ist und keine Autorität, keine Person oder Kooperation, keine Partei oder politische Gruppe den Wähler dazu zwingen kann, in einer Gruppe zu wählen³⁶². Die Wahlen waren seitdem geheim. Mit diesem Vorgang konnte man die Anfänge eines funktionierenden Staates und einer stabilen Demokratie erkennen³⁶³.

Dieses Gesetz wurde deshalb als bedeutend für den Weg zur Demokratie angesehen, da es das Wahlrecht von Männern ab 18 Jahren bestimmte³⁶⁴. Man muss betonen, dass Sáenz Peña durch Manipulation der Wahlen an die Macht kam³⁶⁵. Auch die Wahlen von 1932 stehen im Licht von Wahlbetrug³⁶⁶. Denn das zuvor festgelegte freie Stimmrecht war nie zur Anwendung gekommen, waren die Wahlen in Argentinien vor Peróns Wahl zum Präsidenten unter Anordnung von Gewalt oder Betrug zustande gekommen³⁶⁷. All diese Vorgänge, der Schein der Demokratie und der freien Wahlen, die im Endeffekt nichts Anderes waren als Korruption, ließen den Glauben an die Demokratie im argentinischen Volk sinken, vor allem unter der jüngeren Bevölkerung³⁶⁸. Des Weiteren schürten sie in der Bevölkerung Unbehagen, eine Vertrauens- und Legitimitätskrise³⁶⁹.

Ein Arbeiter aus Rosario, schilderte die Situation bei Wahlen folgendermaßen: Nach 1930 wurde die Situation bei den Wahlen seiner Meinung nach schlechter. Er wollte zum Rathaus wählen gehen, jedoch kam er nicht hinein. Die Konservativen waren für

³⁶⁰ Carreras, Potthast, Eine kleine Geschichte Argentiniens, 156

³⁶¹ Blanco, Pereyra, Pugliese, Historia electoral Argentina, 21

³⁶² „El sufragio es individual, y ninguna autoridad, ni persona, ni corporación, ni partido o agrupación política puede obligar al elector a votar en grupos.“ In: El Historiador, Roque Sáenz Peña: „Quiera el pueblo votar“, 2002-2016, online unter <http://www.elhistoriador.com.ar/articulos/republica_liberal/saenz_pena_quiera_el_pueblo_votar.php> (05.06.2016, 15:27).

³⁶³ Rojas, Argentina, 170

³⁶⁴ Riekenberg, Kleine Geschichte Argentiniens, 121

³⁶⁵ Carreras, Potthast, Eine kleine Geschichte Argentiniens, 156

³⁶⁶ Carreras, Potthast, Eine kleine Geschichte Argentiniens, 174

³⁶⁷ Ricardo Levene, Argentinien. 400 Jahre Geschichte und Entwicklung (Essen 1939) 113

³⁶⁸ Page, Perón, 41

³⁶⁹ James, Resistance and integration, 15

alles verantwortlich, so gehörte der Befragte zu denjenigen denen sie nicht trauen konnten. Er wurde einfach nicht in die Wahlkabine gelassen, denn vor dieser standen bewaffnete Männer. Er erzählt weiter, dass sie ihm im Rathaus zwar nie etwas angetan hätten, dass er jedoch genau wusste, dass er dafür büßen würde, sollte er gegen die Konservativen sein. Also ging er nach Hause. Er schildert weiters, dass als Perón kam, er für Perón stimmte³⁷⁰.

Bis zu den Wahlen, die als die ersten Wahlen ohne Wahlbetrug gelten, dauerte es noch 14 Jahre, bis zum Feber 1946³⁷¹.

Die Wahl von 1946 ist eine der Wahlen, auf die sich Borges' Zitate beziehen, da bei diesen die Mehrheit des Volkes entschied. Geht man jedoch davon aus, dass eine Demokratie darin besteht, dass sie sich durch Gesetze legitimiert und nicht durch die Willkür des Präsidenten, so ist das Regime Peróns nicht zur Demokratie zu zählen. Denn zwischen 1946 und 1955, dem Zeitraum in dem Perón Argentinien regierte, wurden Gesetze so geändert, dass sie den Vorstellungen Peróns entsprachen. Es war bei weitem keine Regierung die sich auf bestimmte Gesetze stützen konnte, sondern die sich auf die Wünsche eines einzigen Mann berief. Das bedeutet, dass Gesetze nichts Stabiles waren, sondern stets so geändert wurden, dass Perón seine Vorstellungen durchsetzen konnte. Die Regierung Peróns war keine parlamentarische Demokratie. Er hat die Verfassung und Gesetze so geändert, dass er möglichst autokratisch regieren konnte. Des Weiteren kennzeichnete sich die Ära Peróns durchaus nicht durch Kompromisse mit nicht-Peronisten, die man in einer Demokratie gezwungen ist zu machen³⁷².

Eine Begebenheit die es wert ist zu erläutern, bezieht sich auch auf dieses Zitat Borges. Perón war auf die Insel Martín García gebracht worden und dort gefangen gehalten³⁷³. In Berisso und Ensenada riefen ArgentinierInnen „*Wir wollen Perón*“, in Avellaneda und Lanús gingen MetallarbeiterInnen auf die Straßen, GleisarbeiterInnen riefen einen Streik aus, Fabriken schlossen oder öffneten an diesem Tag erst gar nicht. Weder der damalige Präsident Farrell noch andere gaben Befehle, die DemonstrantInnen zurückzuhalten, dazu kamen noch Polizisten die so oder so auf Peróns Seite standen und

³⁷⁰ James, Resistance and integration, 29

³⁷¹ Sigrid Fronius, Nicht besiegt und noch nicht Sieger. Argentinien und die Entwicklung der peronistischen Arbeiterbewegung (Berlin 1977) 16

³⁷² Turner, The Cycle of Peronism, 4

³⁷³ Woodall, La vida de Jorge Luis Borges, 182

nicht eingegriffen hätten. Alles was diese Leute wollten, war, Perón zu sehen und sich zu vergewissern, dass es ihm gut ginge. Anfangs wollte man die DemonstrantInnen damit beruhigen, dass Mercante, Peróns rechter Arm, zu ihnen sprach. Die Menge jedoch wollte Perón. Dieser spielte währenddessen auf Zeit, er wollte so viele Leute als möglich vor der Casa Rosada haben, dafür demonstrierend, ihn zu sehen. Perón wurde freigelassen und trat dann wirklich auf den Balkon der Casa Rosada, wie er es danach jedes Jahr tun sollte. Er selbst bezeichnete diese Demonstration damals als eine „Feier der Demokratie“³⁷⁴. Der Tag um den es sich hier handelt ist der 17. Oktober 1945.

Dieser Vorfall kann demokratisch angesehen und in Verbindung mit Jorge Luis Borges‘ Zitat gebracht werden. Einerseits steht diese Versammlung vor der Casa Rosada mit den Begriffen der Meinungs- und Versammlungsfreiheit in Verbindung, die vorhin bereits erwähnt und erläutert wurden. Andererseits repräsentierte dieses Ereignis für Perón das, was die ArgentinierInnen wollten, die Führung des Staates unter seiner Person. Ob sich nun die Mehrheit der ArgentinierInnen auf dem Platz versammelte, streikte und die Geschäfte geschlossen ließ, sei dahingestellt, wichtig ist hier, dass es eine Masse an Argentinern war, die einen bestimmten Wunsch aussprach, die anderen hingegen hierbei nicht beachtet wurden, nämlich diejenigen, die Perón nicht zurückhaben wollten. Auf solche Vorgänge, bei denen die Mehrheit – beziehungsweise sehr viele - bestimmt, spielt das Zitat des argentinischen Autors an.

Man muss ferner festhalten, dass, nur weil die Wahlen von 1946 als die saubersten gelten, das nicht für alle Wahlen nach 1946 gilt. Die Wahlen aus dem Jahr 1951 kommen bei weitem nicht an diesen Status heran. So wurde zwar auch diese Wahl geheim durchgeführt und man konnte ohne Zwang die Partei wählen, deren Vertreter man als Staatsoberhaupt sehen wollte, jedoch wurde es der Opposition nicht ermöglicht, Massenmedien so zu nutzen, wie Perón diese genutzt hatte. So konnte die Radikale Partei nicht im Radio werben, auch in den Zeitungen wurden ihr Anzeigen verwehrt. Nur La Nación stellte ihnen ein Minimum an Berichterstattung bereit³⁷⁵. Ab 1950, noch vor der Wiederwahl Peróns, entfernte sich Argentinien durch die Gleichschaltung und Ideologisierungskampagnen immer mehr von der Demokratie hin zum Führerstaat³⁷⁶.

³⁷⁴ Page, Perón, 128ff

³⁷⁵ Page, Perón, 252f

³⁷⁶ Knoblauch, Der Peronismus, 77

Das Zitat Jorge Luis Borges‘ ist zu hoher Wahrscheinlichkeit lediglich auf die Wahlen und noch vielmehr auf deren Ergebnisse zurückzuführen, so gewann Juan Domingo Perón nicht nur die Wahlen von 1946 sondern auch jene aus den Jahren 1951 und später 1973. Es gab sonst im peronistischen System wenige Elemente, die als wirklich demokratisch postuliert werden können. So existierte weder die Presse- noch die Meinungsfreiheit, die zu den Komponenten der anspruchsvollen Demokratie zählen. Diese These unterstützen weitere Zitate des Autors, als er 1978 sagte, dass die Demokratie oftmals demjenigen die Macht verleihen würde, der sie nicht verdient. Drei Jahre später, 1981, bemerkte er, dass Wahlen etwas Gefährliches wären, da nicht der Geeignetste, der mit einem kohärenten Programm gewinnen würde, sondern die die sich am demagogischsten zeigen würden³⁷⁷.

Die Sichtweise Jorge Luis Borges, die Demokratie repräsentiere nur einen Missbrauch von Statistiken, sollte man nicht einfach abtun und als Ignoranz eines Mannes darstellen, der sich selbst gerne als apolitisch bezeichnete und dessen politische Einstellung sein Leben lang wechselte. Wenn man in der Geschichte etwas weiter zurückgeht, so bemerkt man, dass auch Hitler durch demokratische Wahlen in Deutschland am 31.07.1932 im Vergleich zu den anderen Parteien mit 37,8 Prozent weit vorne lag³⁷⁸.

In einem Interview aus dem Jahr 1982 geht der Autor explizit auf seine Freude über die Revolution 1955 ein, dem Jahr in dem Perón vom Militär gestürzt wurde. So heißt es in diesem Interview „(...) *recorrimos las calles gritando: “¡Viva la Patria, viva la Libertad, Viva Córdoba!*“³⁷⁹. Auch diese Wortwahl (Es lebe die Freiheit) unterstreicht die Inexistenz der grundlegenden Freiheiten die in einer Demokratie herrschen sollten, in Argentinien unter Perón jedoch nicht existierten. Borges war nach dem Sturz Peróns sogar bei Demonstrationen dabei und ging durch die Straßen Buenos Aires³⁸⁰.

1973 wurde Perón wieder als Präsident Argentinien gewählt. Dass der Autor dem gegenüber nicht sehr positiv eingestellt war, lässt sich anhand der bereits analysierten Zitate ablesen. Zur Wiederwahl Peróns äußerte er sich wie folgt: „*For a long time I*

³⁷⁷ Monge, Conversaciones con Jorge Luis Borges, 349

³⁷⁸ Erich Zöllner, Geschichte Österreichs. Von den Anfängen bis zur Gegenwart (Wien 1961) 511

³⁷⁹ „Wir durchliefen die Straßen und schrien: „Es lebe die Heimat, es lebe die Freiheit, es lebe Córdoba!“ In: José Luis Sardón, Entrevista a Jorge Luis Borges: El otro, el mismo Borges, 22.09.1982, online unter <http://works.bepress.com/jose_luis_sardon/66/> (05.06.2016, 16:01). 3

³⁸⁰ World Heritage Encyclopedia, Jorge Luis Borges, 2016, online unter <www.gutenberg.us/articles/jorge_luis_borges#Anti-Communism> (05.06.2016, 16:08).

believed in democracy. Now I don't believe in it; at least not in my own country. Perhaps in other countries democracy can be justified; but in the Republic of Argentina I don't think we can trust it...“³⁸¹. Es lässt nicht verwundern, dass Jorge Luis Borges sich über die Wiederwahl Peróns dermaßen äußerte, bezeichnete er die Zeit unter Juan Domingo Perón auch als „*Jahre der Schmach*“³⁸².

Alicia Dujovne Ortíz verwendet in ihrer Evita Biographie den Terminus der „Diktatur der Wahlen“ zur Beschreibung des Regime Peróns³⁸³.

Jedoch änderte sich die Meinung Jorge Luis Borges der Demokratie gegenüber. So sagte er nach dem Tod Peróns und dem Putsch von 1976 „*Yo descreí de la democracia durante mucho tiempo pero el pueblo argentino se ha encargado de demostrarme que estaba equivocado. En 1976, cuando los militares dieron el golpe de Estado, yo pensé: al fin vamos a tener un Gobierno de caballeros.(...)*“³⁸⁴.

Nach drei Legislaturperioden Juan Domingo Peróns, seiner dritten Ehefrau Isabel Martínez de Perón, etlichen Staatsstreichen, dem Verbot des Peronismus, der Aufhebung des Verbots, der Wiedereinführung der Demokratie 1970, der Forderung der linken Flügel der Gewerkschaften, kritischer Intellektueller, Künstler, Jugendlicher und Christen der Rückkehr Peróns, seiner tatsächlichen Rückkehr, der Nachfolge seiner damaligen Frau, dem Staatsstreich vom 24.03.1976 und dem darauffolgenden Verschwindenlassen von Personen, deren Folterung und Raub von Wertsachen, und dem langen Weg zu erneuten Präsidentschaftswahlen 1983 bei denen Raúl Alfonsín mit 52% gewann³⁸⁵, konnte Jorge Luis Borges erst die Meinung zur Demokratie ändern. Noch im selben Jahr der Wahl Alfonsíns zum Präsidenten kann man eine Veränderung in der Meinung Borges feststellen, als er da sagte „*La democracia es, por ahora, nuestra única esperanza; nunca será tan insensata como un golpe de Estado.*“³⁸⁶. *Ahora tenemos derecho a la esperanza. Mejor dicho: tenemos el deber de la esperanza.*“³⁸⁷.

³⁸¹ Katherine Singer Kovacs, Borges on the Right, 01.09.1977, online unter <<http://bostonreview.net/kovacs-borges-on-the-right>> (05.06.2016, 16:02) .

³⁸² „años de oprobio.“ In: *Martínez Pérsico*, Jorge Luis Borges. Borges, la política, la guerra y la dictadura

³⁸³ *Dujovne Ortíz*, Evita Perón, 296

³⁸⁴ „Ich habe lange Zeit nicht an die Demokratie geglaubt, aber das argentinische Volk hat sich darum gekümmert, mir zu zeigen, dass ich falsch lag. 1976, als das Militär den Staatsstreich vollzog, dachte ich: endlich werden wir eine Regierung von Gentlemen haben.“ In: *Alvarado Tenorio*, Jorge Luis Borges

³⁸⁵ *Carreras, Potthast*, Eine kleine Geschichte Argentiniens, 212ff

³⁸⁶ „Die Demokratie ist, für jetzt, unsere einzige Hoffnung; sie wird nie so unvernünftig sein wie ein Staatsstreich.“ In: *Monge*, Conversaciones con Jorge Luis Borges, 349

³⁸⁷ *Zubieta*, Borges, textos y política

In einem Gespräch mit María Esther Vázquez 1984 äußerte sich Borges zum damaligen Präsidenten Alfonsín. (...) *Estoy contento. Si uno piensa lo que hubiera sido el reverso, si hubieran ganado las elecciones los peronistas, se piensa directamente en el infierno, hubiera sido horrible.*³⁸⁸. (...) *porque el cincuenta y dos por ciento ha votado, yo no diría por Alfonsín ni por los radicales, sino por la sensatez, por la cordura y, finalmente por la ética.*³⁸⁹. Die Ethik war Borges' immer ein großes Anliegen, in vielen seiner Interviews verweist er darauf. Auch in einem Interview 1981 macht er darauf aufmerksam, als er da sagt *„Ich bin nur der Ethik verpflichtet. Ich gehöre zu keiner politischen Partei. (...)“*³⁹⁰.

Nichtsdestotrotz ist seine Haltung der Demokratie gegenüber keineswegs ausschließlich der Antipathie der Person Juan Domingo Peróns gegenüber zuzuschreiben, sondern den Auswirkungen der Wahl, die Perón zum Präsidenten machten. Des Weiteren ist Demokratie als Regierung der Massen anzusehen, da die Mehrheit über bestimmte Themen und zukünftige Vorgehen entscheidet. Borges war das Individuum stets wichtiger als die breite Masse.

5.2 Populistische Präsentation des Peronismus

1973 kehrte Juan Domingo Perón nach Argentinien zurück. Für viele ArgentinierInnen war die Rückkehr Peróns ein Segen, für viele andere jedoch, wie Borges, bedeutete diese das genaue Gegenteil. Ein zeitgenössischer Historiker beschrieb die Rückkehr Peróns als polymorphe Verkleidung, als etwas, das sich in alles für jeden verwandeln könne, in einen *„fast perfekten Prototyp des lateinamerikanischen Populismus.“*³⁹¹.

Um diesem Zitat besser folgen zu können, soll an dieser Stelle darauf eingegangen werden, was man unter Populismus, insbesondere dem lateinamerikanischen Populismus versteht. Populismus im Allgemeinen bedeutet, dass eine Person zu wissen vorgibt, was für das Volk am besten sei.

³⁸⁸ „Ich bin zufrieden. Wenn man daran denkt, was das Gegenteil gewesen wäre, wenn die Peronisten die Wahlen gewonnen hätten, denkt man direkt an die Hölle, es wäre schrecklich gewesen.“ In: Vázquez, Borges. *Sus días y su tiempo*, 225f

³⁸⁹ „Weil 52% gewählt haben, ich würde nicht sagen für Alfonsín und auch nicht für die Radikalen, sondern für die Sinnhaftigkeit, die Vernunft und endlich für die Ethik.“ In: Vázquez, Borges. *Sus días y su tiempo*, 229

³⁹⁰ „Yo estoy comprometido únicamente con la ética. Yo no estoy afiliado a ningún partido político.“ In: Bernardo Neustadt, *Entrevista a Jorge Luis Borges (1981)*, 21.07.2013, online unter <<http://oyeborges.blogspot.co.at/2013/07/entrevista-jorge-luis-borges-1981.html>> (05.06.2016, 15:50).

³⁹¹ „(...) en un prototipo casi perfecto de populismo latinoamericano.“ In: Woodall, *La vida de Jorge Luis Borges*, 309

PopulistInnen sind meist Führungspersönlichkeiten mit einem gewissen Charisma, die Veränderungen in der Gesellschaft und Politik anstreben. PopulistInnen wird auch zugeschrieben, Meister der Inszenierung zu sein³⁹². Dass Perón wusste, wie man Situationen perfekt inszeniert, kann man schon bei seiner Rede 1945, nach seiner Freilassung, bemerken, bei der er vom Balkon der Casa Rosada aus zum Volk sprach. Auch hier wartete er auf den richtigen Moment, auf den Moment in dem der Platz vor der Casa Rosada voll war, auf den Moment in dem ihn so viele Leute als möglich live hören und sehen konnten. Des Weiteren kann als Inszenierung die Kandidatur Evitas als Vizepräsidentin und gleichzeitig deren nicht-antreten-Können als Meisterwerk der Inszenierung angesehen werden.

In Lateinamerika gab es neben Juan Domingo Perón noch einen anderen Meister der Inszenierung, Getúlio Vargas, der brasilianische Staatspräsident. Es kam auch, wie unter Perón, unter Vargas zu einer neuen Verfassung, jedoch zwei Jahrzehnte zuvor, 1934. Er rief den Estado Novo aus, ließ den Kongress auflösen und vereinigte als Diktator die Legislative und Exekutive. Vargas nutzte das Radio als Propagandamaschine, wie es auch später Perón machen sollte. Die erste Mobilisierung von Menschen über das Medium Radio unternahm Juan Domingo Perón 1944, als er die ArgentinierInnen dazu aufrief, für den Wiederaufbau der Stadt San Juan, die durch ein Erdbeben zerstört worden war, zu spenden. Seine spätere Frau Evita half Perón dabei, Mythen und Symbole zu bilden. So inszenierte sie sich als „*Santa Evita*“, als heilige Evita. Sie gab zu verstehen, dass sie ihre Vergangenheit und Herkunft nicht vergessen habe und präsentierte ihre Bereitschaft, Kranke zu berühren. Des Weiteren half ihr auf dem Weg zur Ikone bestimmt auch ihre Stiftung, „*fundación Eva Perón*“. Diese Schaffung von Mythen und Symbolen half sowohl Evita als auch Perón insofern, als dass die Wahrnehmung von Politik oftmals über Symbole erfolgt³⁹³. Perón kann auch ein symbolischer Wert zugeschrieben werden, als dass ihn das Volk, wie auch Evita, glorifizierte. Er war das Symbol des Volkes, das sich mit seinem Präsidenten identifizieren konnte³⁹⁴.

³⁹² Prutsch, Populismen, Mythen und Inszenierungen, 231

³⁹³ Prutsch, Populismen, Mythen und Inszenierungen, 232ff

³⁹⁴ Geltman, Mitos, símbolos y héroes en el peronismo, 130f

Ein Charakteristikum von Populisten ist auch die Schaffung von Feindbildern und Stärkung eines Wir-Gefühls. Eva und Juan Perón stärkten dieses Gefühl des Wir, des Zusammenhalts³⁹⁵.

Am Beispiel des Fußballs soll die Haltung Jorge Luis Borges zu Massenphänomenen illustriert werden. Der Peronismus versuchte durch Sportveranstaltungen, vor allem durch Fußball, ein Gemeinschaftsgefühl zu fördern und durchzusetzen. Jorge Luis Borges jedoch hatte zu diesem Vorgehen eine oppositionelle Meinung, so sagte er über Fußball „*Soccer is popular because stupidity is popular.*“³⁹⁶.

Viele Menschen sind der Meinung, dass Fußball nur ein Sport sei, bei dem ein paar Männer, oder mittlerweile auch Frauen, nur einem Ball nachlaufen würden. Jorge Luis Borges hingegen bezog sich nicht auf die Art und Weise, wie man diesen Sport ausführt, auf die Länge oder die enormen Gagen die ein Profifußballspieler erhält, sondern auf etwas ganz Anderes.

Im 19. Jahrhundert kam der Fußball durch englische Matrosen nach Argentinien, River Plate war der erste Fußballklub. Er wurde im Jahre 1901 gegründet, dreißig Jahre später, 1931 führte man den Profistatus für Fußballspieler ein. Dieser Sport war im Stande, große nationale Gefühle auszulösen³⁹⁷. Perón selbst geht in seiner Schrift „*Perón conversa con los escritores argentinos*“ auf seinen „Fußballergeist“ ein, und verwendet dabei eine Fußballmetapher die aufzeigen soll, dass alle am selben Strang ziehen sollen, sonst würde man das Spiel verlieren³⁹⁸.

Jorge Luis Borges verband das Fußballfieber vielmehr mit der Leidenschaft von faschistischem oder dogmatischem Nationalismus. Denn Nationalismus war für ihn, genauso wie Fußball, Ausdruck von Dummheit³⁹⁹.

Fußball löste und löst große nationale Gefühle aus, ein bestimmtes Wir-Gefühl, „Wir Österreicher“, „Wir Italiener“, oder auch „Wir Argentinier“. Genau dieses Gefühl war das gewisse Etwas, das der Peronismus brauchte um zu funktionieren und was er auch

³⁹⁵ Prutsch, Populismen, Mythen und Inszenierungen, 244

³⁹⁶ Josh Jones, Jorge Luis Borges: „Soccer is Popular Because Stupidity is Popular“, 24.06.2014, online unter <<http://www.openculture.com/2014/06/jorge-luis-borges-soccer-is-popular-because-stupidity-is-popular.html>> (05.06.2016, 15:38).

³⁹⁷ Riekenberg, Kleine Geschichte Argentiniens, 129

³⁹⁸ Juan Domingo Perón, *Peron conversa con los escritores argentinos* (Buenos Aires 1947) 16

³⁹⁹ „Nationalism only allows for affirmations, and every doctrine that discards doubt, negation, is a form of fanaticism and stupidity.“ In: Jones, Jorge Luis Borges: „Soccer is Popular Because Stupidity is Popular“

versuchte, auszunutzen⁴⁰⁰. Der Peronismus instrumentalisierte den Fußball. Denn zum einen profitierte er von der Zurschaustellung, der Abhängigkeit eines Spielers von den anderen Spielern, und zum anderen von der Tatsache, dass man, um ein Profifußballspieler zu sein, nicht aus guten Verhältnissen kommen muss, hierbei reicht es schlichtweg, ein guter Spieler zu sein.

Ein weiterer Vorteil, den diese Sportart dem System Peróns brachte, ist natürlich, dass Spiele in der Regel in großen Stadien stattfinden, das bedeutet auch eine Masse an Zuschauern die man somit leicht erreichen kann. Eva Perón wusste das und etablierte aus diesem Grund die Jugendfußballmeisterschaften. Jedes Dorf wurde angehalten, eine Mannschaft ins Leben zu rufen, dieser einen Vereinsnamen und –farben zu geben⁴⁰¹. Die Stiftung Eva Peróns veranstaltete ein Fußballturnier für Burschen ab 13 Jahren. Diese Veranstaltung kürte am Ende auch einen Nationalmeister⁴⁰². Eva Perón stiftete zu dieser Gelegenheit nicht nur Bälle, sondern auch Trikots und Schuhe. Die Hemden der jungen Spieler zierte der Namen Eva Peróns. Sport nahm eine wichtige Rolle im System des Peronismus ein, nicht zuletzt da populäre Sportler für Eva Perón warben⁴⁰³.

Nicht nur Evita wusste um die Vorteile, die Sport, vor allem Fußball, mit sich bringen konnten. Juan Peróns Liebe zum Sport wurde als politisches Instrument eingesetzt. Die Regierung erbaute Freizeitmöglichkeiten und hielt vor allem junge Leute dazu an, sich sportlich zu betätigen. Er wusste genau, dass die Bewunderung eines Sportlers oder einer bestimmten Mannschaft sich auch auf die Politik übertragen konnte, darum identifizierte er sich mit Sportlern und teilte mit ihnen öffentlich ihre Erfolge⁴⁰⁴.

Das Wir-Gefühl kam jedoch nicht nur bei Fußballspielen zum Ausdruck, auch in den Reden Juan Peróns wird ein gewisses Wir-Gefühl vermittelt, so zum Beispiel in seiner Rede vom 17. Juni 1950 in der es heißt „*Wir Peronisten geben uns nicht damit zufrieden, nur eine Regierung auszuüben, nur Probleme zu lösen, sondern wir möchten*

⁴⁰⁰ Nicolás Munilla, Peronismo y fútbol: una relación compleja, 2016, online unter <<http://www.mdzol.com/nota/612469-peronismo-y-futbol-una-relacion-compleja/>> (05.06.2016, 15:50).

⁴⁰¹ Prutsch, Eva Perón, 111f

⁴⁰² Page, Perón, 233

⁴⁰³ Prutsch, Eva Perón, 111f

⁴⁰⁴ Page, Perón, 224

innerhalb des Landes eine peronistische Regierungsform und eine peronistische Regierungsmethode gründen.“⁴⁰⁵.

Im Justicialismo, der Doktrin Peróns, war explizit auf den Individualismus eingegangen worden. So hieß es dort, dass die individuelle Freiheit gefährlich für die Gesellschaft wäre, da das zu Zwisten zwischen den einzelnen Individuen führen würde⁴⁰⁶. Jorge Luis Borges jedoch war ganz anderer Anschauung, er vertrat nämlich Zeit seines Lebens die Meinung, dass das Individuum stark sein solle, der Staat hingegen schwach. Ihn würde eine Theorie die darauf aufbaut, dass der Staat wichtiger wäre als das Individuum, nicht begeistern⁴⁰⁷.

Perón wollte auch später, nach seiner Rückkehr aus dem Exil 1974, dem argentinischen Volk dieses Gemeinschaftsgefühl vermitteln, das er davor schon mit seiner verstorbenen Frau Evita vermittelt hatte. 1974 zum Beispiel verlautete er, dass *„auf diesem Terrain habe ich immer darauf bestanden, dass unsere Position die ist, die von der Realisierung einer friedlichen Revolution abstammt. Das bedeutet, dass wir alles innerhalb des Gesetzes machen müssen und nichts außerhalb seiner Reichweite. Unsere Gemeinsamkeit wird über die Basis des Rechts funktionieren müssen.*“⁴⁰⁸.

Perón selbst war der Meinung, dass der Individualismus für die Allgemeinheit keinerlei Nutzen hätte. Seine Zukunftsvision bestand unter darin, dass sich die politischen Kräfteverhältnisse in Richtung der Massen entwickeln sollte⁴⁰⁹. Für Borges selbst war dieser Wunsch sinnfrei, denn für ihn war das Individuum etwas Reales, die Gemeinschaft, in diesem Fall die Masse, war für ihn etwas nicht-Reales, ein Kollektiv wäre etwas, das sich über Elemente definiere, die sich stets ändern können, so sind sie beispielsweise dem Einfluss der Politik ausgesetzt⁴¹⁰.

⁴⁰⁵ „Los peronistas no nos conformamos con ejercer solamente el gobierno, resolviendo unilateralmente los problemas, sino que queremos crear dentro del país una modalidad peronista de gobierno y un método peronista de gobierno.“ In: *Iturrieta*, El pensamiento peronista, 38

⁴⁰⁶ *Blanksten*, Perón's Argentina, 300

⁴⁰⁷ „Me han enseñado a pensar siempre que el individuo debe ser fuerte y el Estado débil. No puede entusiasmarme una teoría en la que el Estado sea más importante que el individuo.“ In: *Borges, Peicovich*, El Borges políticamente incorrecto

⁴⁰⁸ „...En este terreno he insistido que nuestra posición es la de proceder a realizar una revolución en paz. Eso significa que todo lo debemos hacer dentro de la ley y que nada debe realizarse fuera de su alcance. Nuestra comunidad habrá de funcionar sobre la base de la fuerza del derecho.“ In: *Iturrieta*, El pensamiento peronista, 144

⁴⁰⁹ *Knoblauch*, Der Peronismus, 27f

⁴¹⁰ *Borges, Carrizo*, Borges el memorioso, 144

Auch Evita vermittelte dieses Wir-Gefühl, so zum Beispiel in ihrem Buch „Su palabra, su pensamiento y su acción“. In diesem Werk heißt es beispielsweise *„Arbeiten wir für den Frieden, er soll die bedrohten Dörfer befreien (...), arbeiten wir für einen Frieden, der den Glauben an die grundlegenden Rechte der Menschheit unterstützt (...), arbeiten wir für eine bessere Zukunft (...), arbeiten wir um die Gerechtigkeit zu verleihen (...).“*⁴¹¹.

Jedoch wurden nicht nur Massenveranstaltungen dahingehend genutzt, für Juan und Eva Perón zu werben, ihnen standen noch ganz andere Mittel zur Verfügung. So waren Parolen während des Regime Peróns Gang und Gäbe. Die hier vorgestellten beziehen sich stets auf Perón selbst. Propaganda zu Gunsten Peróns gab es en masse, dazu zählen Plakate, „Werbung“ im Radio und der Zeitung, als auch unter anderem Bilder von ihm und seiner Frau, so beispielsweise in Schulen. Es existierte zusätzlich auch noch Mundpropaganda.

Durch Propaganda werden gezielt politische Ideen und Meinungen verbreitet. Beim Feld der politischen Propaganda geht es auch um die Manipulation von bestehenden Meinungen oder Einstellungen⁴¹².

Zur Veranschaulichung dieser Definition soll ein Erlebnis Jorge Luis Borges‘ dienen. Er erinnerte sich daran, dass er einmal mit einer Freundin auf der Plaza San Martín in Buenos Aires gewesen war. Zwei Jungen kamen ihnen mit Trommeln entgegen und sangen dabei *„Perón, Perón, qué grande sos“* (Perón, Perón, wie groß bist du). Einer der Burschen sprach ihn an und fragte ihn, ob er Jorge Luis Borges wäre. Als dieser bejahte, baten ihn die Jungen um ein Autogramm. Borges fragte die beiden ob sie Peronisten wären, was diese jedoch vehement negierten. Sie erklärten Borges und seiner Freundin, dass sie dafür bezahlt werden würden bis Viertel Eins auf dem Platz zu singen. Sie würden dafür nicht wenig Geld bekommen. Die CGT suchte arme Menschen und bezahlte sie dafür. Als Borges nach Hause ging, bemerkte er, dass die Jungen bis um genau Viertel Eins weitersangen⁴¹³.

⁴¹¹ „Trabajemos por la paz, que libre a los pueblos de las amenazas (...). Trabajemos por una paz que reafirme la fe en los derechos fundamentales de los seres humanos (...). Trabajemos por la conquista de un futuro mejor (...). Trabajemos por imponer la justicia (...).“ In: *Iturrieta*, El pensamiento peronista, 65

⁴¹² politik-lexikon, Propaganda, 2008, online unter <<http://www.politik-lexikon.at/propaganda/>> (05.06.2016, 15:57).

⁴¹³ *Borges, Peicovich*, El Borges políticamente incorrecto

Bei dem Typus der Propaganda die vom Staat aus betrieben wird, kann man zwischen der unterscheiden, die zur Selbstverherrlichung dient oder auch der Staatspropaganda. Politische Propaganda muss sich des Weiteren mit den breiten Massen auseinandersetzen und nicht mit dem Individuum⁴¹⁴.

Propaganda wird auf unterschiedlichste Art und Weise betrieben, sei es über Massenmedien wie Fernsehen, Film, Radio oder Zeitung oder durch Mundpropaganda. Jedoch gibt es noch eine dritte Art der Verbreitung von politischen Ideen und der Beeinflussung von Massen, das auch im Peronismus zur Anwendung kam. Diese war das Lied, denn Musik ist nicht nur mit Gefühlen verbunden, sondern besitzt dazu noch die Möglichkeit, ihre ZuhörerInnen zu beeinflussen⁴¹⁵.

Diese Verbreitung von Ideen findet man auch in der „marcha peronista“ wider. Die gesamte Hymne kann man online nachlesen. In diesem Marsch wird Perón verherrlicht, als erster Arbeiter Argentiniens dargestellt, man lässt ihn darin auch hochleben⁴¹⁶.

Auch zur marcha peronista nahm Borges Stellung, als er da sagte „¿Sabés que ¡Perón, Perón, qué grande sos! es una marcha escocesa? Está bien, porque demuestra que todo es de pacotilla en este país.“⁴¹⁷. Auf diesem Wege nahm er der marcha peronista das argentinische, das einzigartige.

Propaganda im Peronismus beschränkte sich jedoch nicht nur auf die bereits erwähnten Parolen, auf das Radio, die Zeitung oder das Fernsehen. Die peronistische Propaganda kam bis ins Klassenzimmer, denn dort wurden zukünftige PeronistInnen ausgebildet und erzogen. Der Schulunterricht war auf Juan Perón fokussiert⁴¹⁸, des Weiteren wurde „La razón de mi vida“, die Autobiografie Evitas, an Schulen verteilt. Jedes Schulkind sollte über Evitas Leben Bescheid wissen. In Mädchenschulen fand man auffordernde Legenden (leyendas imperativas), die von Evita unterzeichnet worden waren, „Frau, halte deinen Körper sauber, halte deine Seele sauber.“⁴¹⁹.

⁴¹⁴ Alfred Sturminger, 3000 Jahre politische Propaganda (Wien 1960) 9ff

⁴¹⁵ Sturminger, 3000 Jahre politische Propaganda, 15f

⁴¹⁶ SitiosArgentina.com.ar, La marcha peronista, 2001-2015, online unter <<http://www.sitiosargentina.com.ar/notas/2007/agosto/marcha-peronista.htm>> (05.06.2016, 16:02).

⁴¹⁷ „Weißt du, dass Perón, Perón, wie groß bist du! ein schottischer Marsch ist? Das ist gut so, denn es zeigt, dass in diesem Land alles zweitklassig ist.“ In: Borges, Peicovich, El Borges políticamente incorrecto

⁴¹⁸ Prutsch, Populismen, Mythen und Inszenierungen, 238

⁴¹⁹ „Mujer mantén limpio tu cuerpo, mantén limpia tu alma.“ In: Vázquez, Borges. Esplendor y derrota, 196

In Buenos Aires konnte man an jeder Ecke Plakate von Perón und seiner Frau sehen auf denen beide stets lächelten⁴²⁰.

Wichtig zu erwähnen in Bezug auf die Parolen die Perón anpreisen sollten, war auch die Sprache die Perón und seine Partei verwendeten. Für die Wahlen 1946 wählte die Unión Democrática liberal-demokratische Wahlsprüche. In seinen Ansprachen war oft die Rede von Gut und Böse, von KapitalistInnen und ArbeiterInnen, wodurch sich die ArbeiterInnen identifizieren konnten. Perón hatte eine bestimmte Methodik dabei, mit dem arbeitenden Volk zu sprechen, eine die seine Opponenten nicht besaßen. Er besaß die Fähigkeit in einer Sprache zu sprechen, die an die der Arbeiterklasse anknüpfte⁴²¹. Polarisierung, sprachliche Vereinfachung und Dichotomisierung ist ein typisches Merkmal des Populismus.

5.3 Negative Aspekte des Peronismus

Im Jahre 1937 begann Jorge Luis Borges mit seiner Arbeit in der städtischen Bibliothek Miguel Cané. Borges beschreibt die Arbeit in seiner Autobiografie als eine, die man auch mit weniger Personen viel schneller erledigen hätte können, jedoch war es wichtig, eine sichere Arbeitsstelle zu haben bei der man Geld verdienen konnte. Einige Jahre lang war er Angestellter der Bibliothek, diese Zeit, erinnerte er sich in seiner Autobiografie zurück, war eine doch unbefriedigende. Doch brauchte er diese, da sie ihm ein festes Gehalt garantierte und er bis dahin noch keine solche gehabt hatte. Die Arbeit, die er an einem Tag erledigen sollte, erledigte er in einer Stunde, den Rest des Arbeitstages verbrachte er damit, zu lesen. Aus diesem Grund wurde die Arbeit eben von zu vielen Leuten erledigt, die jedoch froh darüber waren, eine zu haben⁴²². Die Langeweile, der er in dieser Bibliothek tagtäglich ausgesetzt war, findet sich in einem seiner Werke, Bibliothek von Babel, wieder⁴²³.

Bis 1946 arbeitete Borges in der Bibliothek Miguel Cané. In diesem Jahr bekam er die Nachricht darüber, zum Geflügel- und Haseninspektor „befördert“ zu werden. Es liegt auf der Hand, dass sich der Autor die Frage stellte, wie er von einem Bibliotheksposten zum Geflügelinspektor „versetzt“ werden konnte, und diese Frage stellte er auch direkt

⁴²⁰ Vázquez, Borges. *Esplendor y derrota*, 196

⁴²¹ James, *Resistance and integration*, 16ff

⁴²² Borges, *di Giovanni*, *Autobiografía*, 105ff

⁴²³ Borges, *Haefs*, *Gesammelte Werke Gedichte*, 204

in der Gemeindeverwaltung⁴²⁴. Der Grund für seine Versetzung war laut Angestelltem „*Well, you were on the side of the Allies, what do you expect?*“⁴²⁵.

Borges nahm diese Anstellung nicht an und kündigte am Tag darauf. James Woodall beschreibt in seinem Buch „*La vida de Jorge Luis Borges*“, dass der Autor immer davon überzeugt gewesen war, dass Perón selbst hinter dieser Versetzung gesteckt hatte. Diese Kündigung bedeutete aber auch den endgültigen und unumkehrbaren Verzicht auf ein Amt innerhalb der peronistischen Verwaltung. Diese direkte Kündigung der peronistischen Administration machte es ihm schließlich unmöglich, unter Perón wieder eine Stelle in einer öffentlichen Bibliothek zu erlangen. Woodall bezieht sich in seinem Buch auf Rodríguez Monegal, der darauf hinweist, dass Hühner und Hasen als Synonyme für einen Feigling stehen und diese Versetzung als „linguistischer Scherz“ anzusehen ist⁴²⁶. Auch Estela Canto ist der Meinung, dass diese Versetzung ein Scherz gewesen wäre, als sie da sagt „*Dieser Mann* (ein Freund Eva Peróns der Einfluss in der Stadtverwaltung hatte, Anm.) *wollte sich auf Kosten eines politischen Gegners einen üblen Scherz erlauben.*“⁴²⁷.

Jorge Luis Borges war noch 1975 der Meinung, dass seine Versetzung eine Demütigung war, als er da sagte „*(...)I'll be glad I've lost my sight. Well, they can't humiliate me as they did before my books sold well.*“⁴²⁸. In einem Interview aus dem Jahre 1978 meint er auch, dass der Grund seiner Versetzung darin lag, ihn zur Kündigung zu zwingen, beziehungsweise ihn dazu zu bewegen, als er da sagt „*Me nombraron inspector para la venta de aves y huevos, para que yo renunciara. Yo comprendí e inmediatamente renuncié.*“⁴²⁹. Allerdings muss man bei diesem Zitat festhalten, dass der Posten, zu dem er versetzt wurde, hier wiederum ein anderer ist, als oben erwähnt, nämlich der für den Verkauf von Geflügel und Eiern.

⁴²⁴ *Borges, di Giovanni*, Autobiografía, 112

⁴²⁵ Fampeople, Jorge Luis Borges : biography. Anti-Peronism, 2012, online unter <http://www.fampeople.com/cat-jorge-luis-borges_3> (05.06.2016, 15:31). 3

⁴²⁶ Woodall, *La vida de Jorge Luis Borges*, 200

⁴²⁷ Canto, *Borges im Gegenlicht*, 112

⁴²⁸ World Heritage Encyclopedia, Jorge Luis Borges

⁴²⁹ Estoespurocuento, Jorge Luis Borges: Entrevista por Cesar Hildebrandt

Noch im selben Jahr schrieb Borges mit viel Humor seine Kündigung, in der er sich selbst als untauglich für die neue Anstellung beschrieb. Einige Zeitungen druckten seine Kündigung sogar ab⁴³⁰.

Für Borges wurde nach seiner Kündigung ein Festessen organisiert an dem einige namhafte Intellektuelle des Landes teilnahmen. Borges hielt danach eine Rede die folgendermaßen endete *„Diktaturen fördern Unterdrückung, Unterwürfigkeit, Grausamkeit; noch abscheulicher ist die Tatsache, dass sie die Dummheit fördern. Laufburschen, die Befehle stottern, Statuen/ Denkmäler von Führern, vorbestimmte Hurras und Er-Möge-Sterben, namengeschmückte Mauern, einstimmige Zeremonien, die nackte Disziplin an Stelle der Scharfsinnigkeit. Diese triste Monotonie zu bekämpfen, ist eine der vielen Pflichten des Schriftstellers. Muss ich die Leser von Martín Fierro oder Don Segundo Sombra daran erinnern, dass die Individualität eine alte argentinische Tugend ist?“*⁴³¹. Somit nahm er nicht nur zu seiner Versetzung Stellung, sondern gab auch seine politische Einstellung zu Diktaturen preis. Des Weiteren verrät uns dieses Zitat, dass Borges Peróns Regime als Diktatur einschätzte und was er von ebendieser für eine Meinung hatte. Seine Einstellung dem peronistischen Regime gegenüber änderte sich nicht mehr.

Borges betonte zwar das Öfteren, nicht politisch gewesen zu sein, zwischen 1945 und 1946 jedoch unterschrieb er einige Erklärungen die sich offen gegen den Nazismus aussprachen und für die Demokratie warben. Eine davon unterzeichnete er im Jänner 1946, einer Zeit in der es öffentlichen Angestellten laut Verordnung verboten war, politische Erklärungen zu unterschreiben. 1946 berichtete der Autor in einem Interview, dass er den Verantwortlichen seiner Kündigung mitgeteilt hatte, dass er von Hühnern viel weniger wüsste als von Büchern (*„aduje que yo sabía mucho menos de gallinas que de libros“*⁴³²). Die Antwort darauf soll gewesen sein, dass diese Versetzung die Antwort darauf war, den Demokraten zu spielen (*„haciéndose el democrático“*⁴³³). Man muss festhalten, dass nicht nur Borges derartige Dokumente unterzeichnet hatte,

⁴³⁰ Barnatán, Jorge Luis Borges, 87

⁴³¹ „Las dictaduras fomentan la opresión, el servilismo, la crueldad; más abominable es el hecho de que fomentan la idiotez. Botones que balbucean imperativos, efigies de caudillos, vivas y muertas prefijados, muros exornado de nombres, ceremonias unánimes, la mera disciplina usurpando el lugar de la lucidez. Combatir estas tristes monotonías es uno de los muchos deberes del escritor. ¿Habré de recordar a los lectores de *Martín Fierro*, o de *Don Segundo Sombra* que el individualismo es una vieja virtud argentina?“ In: Vázquez, Borges. *Esplendor y derrota*, 193

⁴³² Harry Bimer, Pablo Brescia, *Preferiría (no) hacerlo. Borges y las gallinas*, 18.09.2012, online unter <<http://pablobrescia.blogspot.co.at/2012/09/borges-y-las-gallinas.html>> (05.06.2016, 15:01).

⁴³³ Bimer, Brescia, *Preferiría (no) hacerlo*

auch andere wie Bernardo Houssay, Julio E. Payró oder auch Juan José Castro unterzeichneten Schriften die für die Demokratie sprachen⁴³⁴.

Alejandro Vaccaro führt in seinem Buch „Borges: vida y literatura“ aus, dass es viele verschiedene Versionen zu dieser Versetzung gibt. María Esther Vázquez, eine Freundin Borges‘, meint, dass er zur Bienenzucht versetzt worden wäre⁴³⁵.

Jorge Oscar Pickenhayn vertritt in seinem Buch die Version, dass Borges zum Geflügelinspektor im Verkauf auf den Märkten und Messen versetzt worden wäre⁴³⁶.

In ihrem Buch, „Borges, esplendor y derrota“, beschreibt Vázquez die Situation aus Sicht von Raúl Salinas. Ihm sei nach dem Wahlsieg Juan Peróns eine Liste mit Namen von Leuten gegeben worden, die gekündigt werden sollten. Die Gründe variierten zwischen oftmaliger Abwesenheit vom Arbeitsplatz, bis hin zu der Unterzeichnung von Schriftstücken gegen die Regierung. Er selbst erinnert sich nicht mehr genau daran, unter welchem Grund Borges hätte entlassen werden sollen. Miguel Angel Echeverrigaray, sein damaliger stellvertretender Sekretär, und Francisco Luis Bernárdez baten ihn jedoch, Borges nicht zu kündigen. Also entschied sich Salinas dazu, Borges zur Imkerschule der Verwaltung („Escuela de Apicultura de la Intendencia“) zu versetzen. Borges wurde durch seine freiwillige Kündigung zum Symbol des Widerstands der Intellektuellen⁴³⁷.

Daraus, dass Borges kein Peronist war, dass er während des Zweiten Weltkriegs nicht auf der Seite der Achsenmächte stand, machte er keinen Hehl. So sagte er 1939 beispielsweise „(...)Yo abomino, precisamente, de Hitler porque no comparte mi fe en el pueblo alemán; (...) Espero que los años nos traerán la venturosa aniquilación de Adolf Hitler, hijo atroz de Versailles.“⁴³⁸. Dass Perón Hitler nicht feindlich gegenüber stand, war und ist ebenfalls kein Geheimnis. Perón nahm NS-Funktionäre als Flüchtlinge in Argentinien auf, unter ihnen waren populäre Nationalsozialisten wie

⁴³⁴ Vázquez, Borges. Esplendor y derrota, 192

⁴³⁵ Larrauri, Gráfica – Borges: de bibliotecario a escritor

⁴³⁶ Pickenhayn, Borges: Álgebra y Fuego, 92

⁴³⁷ Vázquez, Borges. Esplendor y derrota, 191f

⁴³⁸ „Ich verabscheue, eben deshalb, Hitler, weil er nicht meinen Glauben in das deutsche Volk teilt; Ich hoffe die Jahre bringen uns die glückliche Vernichtung von Adolf Hitler, grauenhafter Sohn von Versailles.“ In: Zubieta, Borges, textos y política

beispielsweise Josef Mengele oder Ante Pavelić⁴³⁹. Diese Namen sind auch heute noch bekannt.

Diese Maßnahme, eineN politischeN GegnerIn, oder auch nur wenn man lediglich keinE BefürworterIn war, des Amtes zu entheben oder dieseN zu versetzen, war im Peronismus sehr populär.

Je länger Perón an der Macht war, desto kleiner wurde die Zahl der Anti-PeronistInnen die wichtige Posten besetzten. Auch diese wurden durch PeronistInnen ausgetauscht. Den politischen GegnerInnen wurde der Kampf angesagt, so verlautete Perón „*Wer nicht für uns ist, ist gegen uns*“⁴⁴⁰. Das zeigt klar und deutlich, dass auch diejenigen, die weder pro-peronistisch noch anti-peronistisch eingestellt waren, auch der Kampf angesagt wurde.

So wurden unter Perón circa 28.000 nicht-peronistische LehrerInnen durch pro-peronistische ersetzt. Hierbei spielte deren politische Einstellung oftmals eine größere Rolle, als deren tatsächliche Qualifikation als LehrerInnen⁴⁴¹, worunter der hohe Standard litt, den Argentinien in den Schulen und bei den LehrerInnen bis dahin gesetzt hatte⁴⁴².

Auch im Bereich der Universitäten kam diese Vorgehensweise zur Anwendung. Tausende Professoren verloren ihre Anstellung⁴⁴³. Unter ihnen befand sich beispielsweise der Rektor der Universität La Plata. Einige von ihnen hatten im Jahre 1943 eine Deklaration unterzeichnet, die sich für die Rückkehr zur Demokratie auszeichnete. Auch diese DozentInnen wurden, wie ihre KollegInnen an den Schulen, von Perón-Anhängern ersetzt. Diese Situation kam, wie vieles mehr in der Ära Peróns, in einem Witz zum Ausdruck „*Die Schüler sind bis morgen entlassen, oder bis ein Oberst meinen Post einnimmt*“⁴⁴⁴.

Auch Julio Cortázar war an der Universität Mendoza angestellt, 1951 wanderte er aus Protest zu Peróns Regime nach Paris aus.

⁴³⁹ Prutsch, Eva Perón, 76

⁴⁴⁰ Knoblauch, Der Peronismus, 67

⁴⁴¹ Knoblauch, Der Peronismus, 39

⁴⁴² Blanksten, Perón's Argentina, 190

⁴⁴³ Carreras, Potthast, Eine kleine Geschichte Argentinien, 185

⁴⁴⁴ Prutsch, Eva Perón, 34

Perón beschränkte sich bei diesem „Tausch“ jedoch nicht nur auf den Bereich der Schule und der Universitäten, diese Vorgehensweise kam auch beim Obersten Gericht zur Anwendung. Dieses entmachtete er auf legale Weise, nämlich durch den Weg der Amtsanklage die man anwenden konnte, wenn entweder schlechte Amtsführung, gemeine Verbrechen oder Amtsdelikte vorlagen. Alle Bundesrichter, bis auf einen, wurden durch Perón abgesetzt⁴⁴⁵. Von der Abgeordnetenkammer ließ er eine Untersuchung gegen sie durchführen, daraufhin ließ er die Richter absetzen⁴⁴⁶. Die Entlassung und Ersetzung des Obersten Gerichtshofs bedeutete nicht nur eine Ungerechtigkeit, sondern gleichzeitig auch, dass die Judikative in Argentinien nicht mehr unabhängig war. Perón hatte gleichzeitig auch die Kontrolle über den Kongress, das bedeutet, dass er jedes Gesetz durchsetzen konnte, das er durchsetzen wollte⁴⁴⁷. Des Weiteren wurde ein Polizeikodex ins Leben gerufen, der es der Regierung erlaubte, sich von unpassenden Mitgliedern zu befreien⁴⁴⁸.

Nicht nur Perón wusste um Methoden Bescheid, um zu bekommen, was er wollte. Auch Evita besaß diese Fertigkeit. Man muss hierbei anmerken, dass Eva Perón als skrupelloser dargestellt wird als Juan Domingo Perón⁴⁴⁹. So kann man als Konsequenz von Evitas Wohltätigkeit beispielsweise Vergeltungsmaßnahmen ansehen, die dann angewandt wurden, wenn jemand nicht „freiwillig“ für ihre Stiftung spenden wollte. Zur Unterstreichung dieser These soll ein Beispiel angeführt werden. Das Massone Institut widersetzte sich dem Druck der „freiwilligen“ Spenden. Evita selbst unternahm Schritte gegen dieses Institut, im Dezember 1950 musste es 54.268 Pesos bezahlen, da ihnen vorgeworfen wurde, chemische Beschreibungen bei einer Hand voll biochemischer Produkte gefälscht zu haben. Massone, der Direktor des Instituts, wurde des Weiteren zu 90 Tagen Haft verurteilt⁴⁵⁰.

Auch vergab Juan Perón wichtige Posten von Gewerkschaftsorganisationen an PeronistInnen⁴⁵¹. Durch Kontrolle wollte man sich die Loyalität der öffentlichen Angestellten wahren⁴⁵². Zu dieser Vorgehensweise, dem Loyalitätsausdruck Peróns gegenüber mit der Hoffnung auf einen besseren Posten, oder überhaupt des weiteren

⁴⁴⁵ *Knoblauch*, Der Peronismus, 53

⁴⁴⁶ *Waldmann*, Der Peronismus, 92f

⁴⁴⁷ *Page*, Perón, 166f

⁴⁴⁸ *Knoblauch*, Der Peronismus, 65

⁴⁴⁹ *Waldmann*, Der Peronismus, 138

⁴⁵⁰ *Blanksten*, Perón's Argentina, 104

⁴⁵¹ *Thamer*, *Wippermann*, Faschistische und neofaschistische Bewegungen, 68

⁴⁵² *Blanksten*, Perón's Argentina, 167

Innehabens eines Amtes, nahm Jorge Luis Borges auch Stellung, als er da sagte „*Peronisten sind Menschen die sich als Peronisten ausgeben, um Vorteile zu erhalten.*“⁴⁵³. Denn die Belohnungen die diese Gewerkschaften bekamen, waren bedeutend, so konnte zum Beispiel die Forderung nach einer Lohnerhöhung von Seiten des Staates her unterstützt werden, eine Forderung die viele ArbeitgeberInnen bis zu diesem Zeitpunkt oft negierten⁴⁵⁴.

Unter diesem Druck wechselten viele ArgentinierInnen von einer anti-peronistischen Einstellung zu einer pro-peronistischen. Diese wurden mit Posten belohnt. Es existierten des Weiteren auch noch spezielle Geschenke, die jedoch mit politischer Treue verbunden waren⁴⁵⁵.

Diejenigen die sich diesem Druck jedoch nicht beugten, hatten mit anderen Maßnahmen zu rechnen. So wurde Jorge Luis Borges beispielsweise überwacht. Dahingehend war es die Aufgabe eines Beamten, zu einer Vielzahl seiner Vorträge zu gehen⁴⁵⁶. An einen solchen Polizisten erinnert sich Borges auch in seiner Autobiografie. Dieser, so meinte er, wäre so auffällig gewesen, da er so ungeschickt versuchte, seine Ausführungen über den persischen Sufismus aufzuzeichnen. Des Weiteren war es die Aufgabe eines Agenten, Borges zu folgen. Anfangs noch machte Borges absichtlich lange, ziellose Spaziergängen, später jedoch freundete er sich mit diesem Agenten an, der ihm verriet, dass er nur Befehle befolgen würde, Perón selbst auch hassen würde⁴⁵⁷.

Natürlich kann die Überwachung Borges‘ und seiner Familie in einem System in dem weder Meinungs- noch Pressefreiheit herrschte, nicht überraschen. Er selbst deklarierte sich seit den Anfängen Peróns als sein Gegner und verglich ihn mit Juan Manuel Rosas⁴⁵⁸, der als einer der Caudillos Argentiniens gilt.

Es soll nun anhand der Familie Borgers‘ erörtert werden, wie der Staat in die Freiheit des Menschen eingriff.

⁴⁵³ „Los peronistas son gente que se hace pasar por peronista para sacar ventaja.“ In: *Borges, Peicovich, El Borges políticamente incorrecto*

⁴⁵⁴ Gisela Cramer, *Argentinien im Schatten des Zweiten Weltkriegs. Probleme der Wirtschaftspolitik und der Übergang zur Ära Perón* (Stuttgart 1999) 303

⁴⁵⁵ Prutsch, Eva Perón, 34

⁴⁵⁶ Christopher Minster, *Biography of Jorge Luis Borges (1899-1986)*, 05.09.2015, <http://latinamericanhistory.about.com/od/20thcenturylatinamerica/p/borgesbio.htm> (05.06.2016, 15:48).

⁴⁵⁷ *Borges, di Giovanni, Autobiografía*, 123

⁴⁵⁸ Cesco, Jorge Luis Borges, 1

Seine Schwester Norah verbrachte einen ganzen Monat im Gefängnis, seine Mutter selbst stand unter Hausarrest wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses, da sie auf der Straße die Nationalhymne sangen⁴⁵⁹. Sie waren gemeinsam mit einer Freundin auf einer viel frequentierten Straße Buenos Aires‘ unterwegs und begannen plötzlich, gegen Perón und Evita zu hetzen und die Hymne zu singen. Da die Polizei befürchtete, diese Situation könnte eskalieren, verhaftete diese sie schlichtweg. Seine Schwester verbrachte ein Monat lang im Gefängnis Buen Pastor. Der Mutter wurde vor die Haustüre ein uniformierter Polizist gestellt, das hielt sie jedoch nicht davon ab, Besuche zu empfangen⁴⁶⁰. Auch einer seiner Neffen musste ein Monat lang im Gefängnis verbringen⁴⁶¹.

In einem Interview mit Richard Burgin erzählt der argentinische Autor diesem, dass seine Schwester nur aus dem Grund in ein Gefängnis mit lauter Prostituierten kam, um sie bloßzustellen. Einige ihrer Leidensgenossinnen erzählten Borges später, unter welch schrecklichen Umständen sie dort gelebt hätten. Der Mutter und der Schwester wurde von Seiten der Regierung vorgeschlagen, Evita einen Brief zu schicken. Sollten sie das tun, würden sie umgehend freigelassen werden. Borges analysierte diesen Vorschlag dahingehend, dass diese Briefe dazu dienen sollten, sie in der Zeitung abzudrucken um beim Leser den Eindruck zu hinterlassen, wie barmherzig Perón wäre, da die zwei durch diesen Brief wieder die Freiheit genießen könnten⁴⁶².

Es ist nicht verwunderlich, dass Jorge Luis Borges ein Gegner des Regime Peróns war und auch Peróns selber. So sagte er über Perón beispielsweise „(...) *I think his ... his name is obscene, somehow. Perhaps because my sister was in prison, my mother was in prison, my nephew was in prison, I was... I was being followed by a detective; and still more because I have known people who were tortured to death.* (...)“⁴⁶³.

Um die Umstände eines solchen Aufenthalts in einem Gefängnis aufzuzeigen, soll hier auf Victoria Ocampos Monat im Gefängnis Buen Pastor eingegangen werden.

⁴⁵⁹ Alejandra Salinas, Political philosophy in Borges: Fallibility, liberal anarchism and civic ethics*, 2010, online unter <<https://www.ucema.edu.ar/conferencias/download/2011/06.01CPii.pdf>> (05.06.2016, 16:00).

⁴⁶⁰ *Canto*, Borges im Gegenlicht, 85f

⁴⁶¹ *Borges, di Giovanni*, Autobiografía, 123

⁴⁶² Jorge Luis Borges, Richard Burgin, Conversaciones con Jorge Luis Borges (Madrid 1974) 138f

⁴⁶³ Ronald Christ, Alexander Coleman, Norman Thomas *di Giovanni*, Borges at N.Y.U.. In: Richard Burgin (Hg.), Jorge Luis Borges: Conversations (Jackson 1998) 118-137. 136

1953 wurde sie 26 Tage lang im Gefängnis festgehalten, ohne dass es dafür einen richtigen Grund gegeben hätte. Frei kam Ocampo, da Intellektuelle sich weltweit für ihre Freiheit einsetzten. Ocampo erinnerte sich noch daran, dass die Insassen nichts beziehungsweise nicht viel von der Außenwelt mitbekamen. *“Pero para compensar esos inconvenientes había la curiosidad de hablar con mujeres que venían de fuera y que quizá nos traerían noticias del mundo exterior.”*⁴⁶⁴. So beschreibt Ocampo in ihrem Buch weiter, dass die InsassInnen des Gefängnis‘ Buen Pastor mit Elektroschocks gefoltert wurden. InsassInnen wurden zu Verhören gerufen, während die anderen besorgt auf die Rückkehr der Verhörten warteten. Sie beschreibt weiters, dass man die Schreie der Frauen, die gefoltert wurden, hören konnte⁴⁶⁵. Dieses Miterleben der Folter anderer InsassInnen kann natürlich auch zu psychischer Folter gezählt werden.

Einschüchterung und Unterdrückung war nun in Argentinien an der Tagesordnung. Schon 1945 wurde in der New York Times kritisiert, dass das Ausmaß der Unterdrückung in Argentinien Formen wie in Italien angenommen hatte⁴⁶⁶.

Doch nicht nur während der ersten zwei Amtsperioden Peróns war das Leben von Borges und seiner Familie in Mitleidenschaft gezogen worden. Auch später, in den 1970ern, als Perón ein drittes und letztes Mal an die Macht kommen sollte, wettete Borges wieder – oder besser gesagt, noch immer - gegen den Peronismus. Die Folge war, dass er und seine Mutter ein weiteres Mal bedroht wurden. Einmal wurde das Leben seiner Mutter per Telefon bedroht, ein anderes Mal wurde eine Bombe in die Türe von Borges‘ Büro gelegt die jedoch nicht explodierte⁴⁶⁷.

Totale Kontrolle und Spitzelwesen sind einige der Merkmale einer autoritären Herrschaft. Das Regime Peróns hatte es jedoch nicht nur auf bekannte ArgentinierInnen abgesehen. Jeder hatte sich vorzusehen, niemandem einen Anlass zu geben, verhaftet zu werden. Die Menschen schauten über ihre Schulter, bevor sie etwaige Kritik am Regime äußerten, selbst wenn diese noch so harmlos war, denn selbst der Kellner könnte ein Spion des Regimes sein. In einem Kaffeehaus wurden elf Personen verhaftet, da sie über Politik sprachen. Nicht nur die Kaffeehäuser waren von dieser Überwachung

⁴⁶⁴ „Aber um diese Unannehmlichkeit zu kompensieren, gab es die Neugierde mit Frauen zu sprechen die von draußen kamen und die uns vielleicht Nachrichten von der Welt bringen würden.“ In: Victoria Ocampo, Eduardo Paz Leston (Hg.), Testimonios. Series primera a quinta (Buenos Aires 1999) 330

⁴⁶⁵ Ocampo, Paz Leston, Testimonios, 331 ff

⁴⁶⁶ Blanksten, Perón's Argentina, 162

⁴⁶⁷ Woodall, La vida de Jorge Luis Borges, 310

betroffen, auch Telefone wurden einige Monate lang abgehört. Das Telefon für Beleidigungen zu verwenden war eine Straftat die eine „*Strafe per Gesetz*“ nach sich zog⁴⁶⁸.

Der Eingriff in das Privatleben beschränkte sich jedoch nicht auf durch Perón erlassene Gesetze, wie zum Beispiel der bereits erwähnte Gefängnisaufenthalt einiger seiner Familienmitglieder oder der Hausarrest seiner Mutter. Auch Peronisten selbst ergriffen die Initiative. Eines Nachts, laut Borges musste es drei Uhr in der Früh gewesen sein, rief ein solcher bei seiner Mutter an, die damals schon über 90 Jahre alt gewesen war. Die Stimme am Telefon sagte ihr, dass er ihren Sohn und sie selber umbringen würde. Die Mutter fragte nach, wieso er das machen wollte und er antwortete „*Weil ich Peronist bin.*“⁴⁶⁹.

Borges selbst schätzte Peronisten als weder gut noch böse ein, sondern als unverbesserlich⁴⁷⁰. Des Weiteren erklärte er, dass sich Peronisten dafür geniert hätten, von sich selbst zu behaupten, Peronisten zu sein. So erzählte er in einem Interview aus dem Jahre 1982, dass er sich, als Perón noch an der Macht war, mit Peronisten getroffen hatte, die sich dafür entschuldigten, diese zu sein⁴⁷¹. Auch der Spion, dessen Aufgabe es war, Borges zu verfolgen, konnte Perón keinerlei Zuspruch widmen⁴⁷².

„*Hace años recibía constantes amenazas telefónicas de muerte. Vivía en un ambiente hostil. Ahora no. Claro que los peronistas se odian tanto entre ellos que ya no tienen odio para los demás.*“⁴⁷³. Der Abscheu gegen PeronistInnen rührt nicht nur daher, dass Mitglieder seiner Familie und auch er selbst unter dem Regime Peróns litten und sich auch in ihrem Leben, und der Ausübung bestimmter Freiheiten, einschränken mussten. Er rührt auch daher, dass die Gräueltaten gegen Gegner des Regimes nicht verborgen blieben. Ein Beispiel hierfür ist Victoria Ocampo und ihre Erinnerungen an ihren Gefängnisaufenthalt 1953. Doch richtet sich dies nicht nur auf die Zeit während Perón an der Macht war. PeronistInnen waren auch nach dem Putsch noch aktiv, auch wenn ihre Partei nach dem Sturz Peróns verboten worden war. Es waren nämlich auch

⁴⁶⁸ Blanksten, Perón's Argentina, 163

⁴⁶⁹ Alvarado Tenorio, Jorge Luis Borges

⁴⁷⁰ „Los peronistas no son ni buenos, ni malos: son incorregibles.“ In: Carlos Raul Hernández, „... Ni buenos ni malos: incorregibles“, 29.11.2015, online unter <<http://eluniversal.com/opinion/151129/ni-buenos-ni-malos-incorregibles>> (05.06.2016, 15:35).

⁴⁷¹ Sardón, Entrevista a Jorge Luis Borges, 3

⁴⁷² Borges, di Giovanni, Autobiografía, 123

⁴⁷³ Vázquez, Borges. Sus días y su tiempo, 117

PeronistInnen, die Aramburu, den späteren Präsidenten Argentiniens, ermordeten. Dieser erklärte die von Perón ausgesetzte, alte Verfassung als nicht mehr gültig und setzte die von 1853 wieder in Kraft. Des Weiteren wurden unter seiner Präsidentschaft viele PeronistInnen verhaftet⁴⁷⁴. Hierzu sagte Borges, dass entsetzliche Verbrechen begangen worden waren und bezieht sich hierbei auf die Entführung Aramburus, der, laut Borges, gefoltert, verstümmelt und ermordet wurde⁴⁷⁵.

Perón richtete sich nicht nur gegen Einzelpersonen, das heißt, er versetzte nicht nur Bibliotheksangestellte oder kündigte „nur“ Lehrer, Richter, Beamte oder Polizisten. Seine Einstellung, jeder der nicht für ihn wäre, wäre gegen ihn, richtete sich schlussendlich auch gegen eine ganze Institution, nämlich die der Kirche. 1946 noch unterstützte die katholische Kirche die Wahl Peróns, das bereits erwähnte Geschenk erhielt die Kirche ein Jahr später. Dieses drückte sich dahingehend aus, dass der Religionsunterricht wieder verbindlich in den Schulen eingeführt wurde. Dieser war davor, 1884, abgeschafft worden⁴⁷⁶.

Schon acht Jahre später, 1954, sprach Perón die Acción Católica an und erwähnte, dass „*deren Klerus aus Antiperonisten bestünde*.“. Nun versuchte die Regierung alles in ihrer Macht stehende, um den Einfluss, den die Kirche auf die Bevölkerung hatte, einzuschränken. So wurden Massenmedien die der Kirche nahestanden, angegriffen, es wurden Gesetze erlassen, die sich gegen die Kirche richteten. Des Weiteren wurden einige religiöse Feiertage aufgehoben. Letztendlich musste die Kirche nunmehr Steuern zahlen, etwas, das sie bis dahin nicht verpflichtet war zu tun⁴⁷⁷.

⁴⁷⁴ equipo de buscabiografias.com, Pedro Eugenio Aramburu. (1903/05/21 - 1970/06/01), 12.1999, online unter <http://www.buscabiografias.com/biografia/verDetalle/7355/Pedro%20Eugenio%20Aramburu> (05.06.2016, 15:30).

⁴⁷⁵ „Luego los crímenes espantosos que se cometieron: Aramburu que fue secuestrado, que fue torturado, mutilado y luego asesinado.“ In: *Borges, Peicovich*, El Borges políticamente incorrecto

⁴⁷⁶ *Riekenberg*, Kleine Geschichte Argentiniens, 156f

⁴⁷⁷ *Knoblauch*, Der Peronismus, 137ff

5.4 Positive Aspekte des Peronismus

Dass Jorge Luis Borges ein Gegner Peróns, seiner Frau und des Peronismus generell war, war und ist kein Geheimnis. So meinte er beispielsweise, dass der Peronismus etwas Unglaubliches wäre⁴⁷⁸. 1985 meinte er weiters, „1953 sprach niemand über mich, natürlich, ich war Antiperonist. Beziehungsweise, ich bin Antiperonist.“⁴⁷⁹. Die negativen Aspekte des Peronismus sind keinesfalls zu vergessen, jedoch muss auch angemerkt werden, dass der Peronismus durchaus auch positive Seiten hatte.

So kann nicht negiert werden, dass Evita viel Gutes bewirkte. Zweifellos wirkte sie für jene Verbesserungen, die nicht zur privilegierten Oberschicht gehörten. Jedoch muss man sich bei all ihrer Wohltätigkeit und guten Taten immer die Frage stellen, was die Konsequenz für andere war oder auch, in Hinblick auf ihre Stiftung, wie sie beispielsweise zu den finanziellen Mitteln kam, die ihr zur Verfügung standen um den Ärmern des Landes zu helfen.

Zu Beginn übernahm Evita die Leitung der Sozialhilfeorganisationen. Diese unterstanden der Partei Peróns⁴⁸⁰. Evita gründete 1948 eine Stiftung, „Fundación Eva Perón“ die mit der Zeit über ein hohes Kapital verfügte. Damit konnte sie soziale Projekte finanzieren sowie Krankenhäuser, Schulen oder auch Kinder- und Erholungsheime⁴⁸¹. Diese Stiftung half auch, wenn Katastrophen auftraten, so zum Beispiel Umweltkatastrophen⁴⁸². Ab 1949 genoss Evitas Stiftung Steuerfreiheit⁴⁸³.

Die Stiftung hatte vier große Ziele, die finanzielle Zuwendung an Einzelpersonen, den Bau von sowohl Wohnungen als auch Einrichtungen wie Schulen, Krankenhäuser und auch Sanatorien und viertens die Errichtung anderer Wohlfahrtseinrichtungen⁴⁸⁴. Dem Bau von Schulen ist somit beispielsweise zu verdanken, dass die Analphabetenrate sank⁴⁸⁵.

Eva Peróns Stiftung errichtete auch so genannte „Hogares“. Diese hatten die Funktion, verlassene Frauen und/oder Kinder ohne finanzielle Mittel aufzunehmen und ihnen

⁴⁷⁸ Borges, Peicovich, El Borges políticamente incorrecto

⁴⁷⁹ „(...) em 1953 e naquele tempo nada se falava de mim porque, claro, era antiperonista. Aliás, sou antiperonista.“ In: Fabian Restivo, Jorge Luis Borges. 1985 – Um homem devorado pela fera, 29.06.1986, online unter <<http://www.jornaldepoesia.jor.br/bh16borges16.htm>> (05.06.2016, 15:58).

⁴⁸⁰ Thamer, Wippermann, Faschistische und neofaschistische Bewegungen, 68

⁴⁸¹ Waldmann, Der Peronismus, 115

⁴⁸² Waldmann, Der Peronismus, 183

⁴⁸³ Blanksten, Perón's Argentina, 103

⁴⁸⁴ Knoblauch, Der Peronismus, 100

⁴⁸⁵ Knoblauch, Der Peronismus, 47

dabei zu helfen, sich wieder in die Gesellschaft einzugliedern. Es wurden auch Waisenhäuser, Kindergärten und Kinderspitäler errichtet⁴⁸⁶.

Eva Perón kämpfte jedoch nicht nur mit finanziellen Mitteln um das Wohlergehen der (armen) Bevölkerung. Sie kämpfte auch für das Frauenwahlrecht⁴⁸⁷. Evita war jedoch mit Abstand nicht die erste Feministin Argentiniens, so gab es vor ihr schon zahlreiche. Evita selbst wurde jedoch als Feministin par excellence dargestellt, sie selbst unterstrich, dass jede argentinische Frau solche Ziele erreichen konnte wie sie es getan hatte, wenn sie nur ihrer Partei beitreten würden⁴⁸⁸. Das Frauenwahlrecht war nämlich nicht für alle gedacht, wie so Vieles das Eva Perón ins Leben rief. Das Wahlrecht sollte den Frauen zustehen, die pro Perón eingestellt waren, für Frauen also, die Perón wählen würden. Die Problematik daran bestand und besteht darin, dass Eva Perón gedankt wurde, dass Frauen ab 1947 in Argentinien wählen durften, und nicht denjenigen, die seit Jahrzehnten darum gekämpft hatten⁴⁸⁹. Festgehalten werden muss trotzdem, dass Frauen wählen konnten und dass dies bestimmt ein großer Schritt war.

Auch Juan Perón sorgte für einiges Positives. So stiegen beispielsweise die Löhne zwischen 1946 und 1949 um 53% an⁴⁹⁰. 1948 verdienten ausgebildete IndustriearbeiterInnen um 27% mehr als noch 1943, unausgebildete FabrikarbeiterInnen bekamen um 37% mehr Lohn. Die ArbeiterInnen profitierten auch psychisch von den neuen Änderungen, da Leute aus ihren Reihen in die Administration befördert wurden⁴⁹¹. Mit seiner Sozial- und Arbeitspolitik konnte Perón sowohl bei organisierten als auch bei nicht organisierten ArbeiterInnen an Sympathie gewinnen⁴⁹².

Auch für Frauen und Kinder wurden vor allem hinsichtlich Arbeiterschutz durchaus positive Änderungen vorgenommen. So wurde beispielsweise durchgesetzt, dass Schwangere nicht entlassen werden konnten und diese 30 Tage vor und 45 Tage nach der Geburt nicht arbeiten mussten. Kindern unter zwölf Jahren war es nicht mehr erlaubt zu arbeiten, zwischen zwölf und 14 durften diese nur unter der Bedingung einer Tätigkeit nachgehen, dass ein Familienmitglied von ihnen auch bei dieser Arbeit angestellt war und Jugendliche zwischen 14 und 16 waren dahingehend

⁴⁸⁶ *Knoblauch*, Der Peronismus, 102f

⁴⁸⁷ *Knoblauch*, Der Peronismus, 120

⁴⁸⁸ *Blanksten*, Perón's Argentina, 98

⁴⁸⁹ *Prutsch*, Eva Perón, 118ff

⁴⁹⁰ *James*, Resistance and integration, 11

⁴⁹¹ *Page*, Perón, 176

⁴⁹² *James*, Resistance and integration, 9

„eingeschränkt“, lediglich vier Stunden pro Tag zu arbeiten⁴⁹³. Diese Änderungen sind besonders hervorzuheben, da es diese Regelungen davor nicht gab. So erinnerte sich beispielsweise Angel Perelman dahingehend, dass er, vor der Ära Peróns, die Schule um zehn Uhr verließ, um zur Arbeit zu gehen. Er hatte keinen fixen Arbeitsplan, die Arbeit war dann zu Ende, wenn der Chef dies anordnete. Glück, so erinnerte er sich, bestand darin, seine Arbeit zu behalten⁴⁹⁴.

Natürlich waren viele Dinge die Perón für die ArbeiterInnen tat durchaus positiv, jeder Arbeiter / jede Arbeiterin möchte eine Pension haben, gut behandelt werden und nicht 14 Stunden lang arbeiten, ohne wirklich zu wissen, wann seine Schicht endet.

In den dreißiger Jahren des 20ten Jahrhunderts konnte die Industrie wachsen, jedoch profitierten die ArbeiterInnen nicht von diesem Aufschwung. Die Löhne der ArbeiterInnen wurden nicht der Inflation angepasst. Den ArbeiterInnen war in diesen Jahren nicht die Möglichkeit gegeben, ihre Situation zu verbessern, da sich diese darauf beschränkten, ihre Anstellung zu behalten. Eine Studie aus dem Jahre 1937 zeigt auf, dass 60% der Arbeiterfamilien in Buenos Aires in einem Raum lebten⁴⁹⁵. Diese Situation änderte sich wenige Jahre später durch Perón zu Gunsten der Arbeiter.

5.5 Jorge Luis Borges und seine Ansicht über Juan Domingo Perón

Ein Zitat Jorge Luis Borges das seine Meinung über Perón veranschaulicht, soll hier kontextualisiert werden: „*Creo que el dictador encarnó el mal (...)*“.⁴⁹⁶

Ein Grund, der für einen Autor der nicht nur Bücher schrieb sondern auch für Zeitungen tätig war und selbst einige gegründet hatte, war der Einschnitt im Pressewesen. 1943 noch wurde bekanntgegeben, dass einige Tageszeitungen (u.a. La Vanguardia, La Hora) verboten werden sollten. Perón drängte Farrell nach seinem Wahlsieg noch dazu, ein Dekret zu unterschreiben das es dem staatlichen Informationsamt ermöglichen würde, die Papiervergabe an die Zeitungen zu kontrollieren. Papierknappheit war damals ein ernstzunehmendes Problem, durch die Kontrolle der Vergabe von Papier jedoch konnte Perón die Zeitungen der Opposition schwächen, beziehungsweise ausschalten⁴⁹⁷.

⁴⁹³ Blanksten, Perón's Argentina, 264

⁴⁹⁴ James, Resistance and integration, 26

⁴⁹⁵ James, Resistance and integration, 8

⁴⁹⁶ „Ich denke, dass der Diktator das Böse verkörperte (...).“ In: Martínez Pérsico, Jorge Luis Borges.

Borges, la política, la guerra y la dictadura

⁴⁹⁷ Dujovne Ortiz, Evita Perón, 286f

Was Perón von AutorInnen erwartete war, dass sie das Milieu wahrnehmen sollen und sich immer an einer übergeordneten Erziehung des Geistes des argentinischen Volkes orientieren sollten. Täten sie dies nicht, würden sie ihren Beruf nicht richtig ausüben⁴⁹⁸. Von Meinungs- und Pressefreiheit kann hier nicht die Rede sein, das sagt auch Victoria Ocampo in ihrer Schilderung des Gefängnisaufenthalts. So weist sie darauf hin, dass die Gerechtigkeit für diejenigen die frei denken würden und die peronistische Doktrin nicht annehmen würden, nicht existieren würde⁴⁹⁹. Die Redefreiheit und noch mehr die Pressefreiheit war unter Perón nicht mehr gegeben⁵⁰⁰. Die Zensur der Presse war für Peróns Regime charakteristisch. Doch nicht nur Victoria Ocampo kritisierte diese Einschränkung, auch die New York Times betrachtete diesen Vorgang kritisch und schrieb, dass die Pressezensur der erste Schritt in die Diktatur wäre⁵⁰¹.

Man darf jedoch nicht übersehen, dass Perón auch in diesem Feld, dem der ArbeiterInnen, Schritt für Schritt anti-PeronistInnen vertrieb. So wurde ein Gesetz beschlossen und verabschiedet, demnach es nur noch den Arbeiterverbänden denen vom Arbeitsministerium der Verbandsstatus verliehen wurde, möglich war, mit Angestellten zu verhandeln, die Interessen der ArbeiterInnen nach außen zu vertreten und politisch aktiv zu sein. Somit hatte Perón es in der Hand, die Verbände auszuschalten, die nicht peronistisch eingestellt waren⁵⁰². Durch diese Verbände sicherte er sich die Unterstützung der ArbeiterInnen.

Es ist jedoch wichtig zu erwähnen, dass die Organisation der ArbeiterInnen als auch ihre soziale Gewichtung zwischen 1946 und 1955 stark zunahmen. 1948 waren 30,5% der Arbeiter Mitglieder bei Gewerkschaften, 1954 42,5%. In der Fertigungsindustrie belief sich die Zahl auf zwischen 50 und 70%⁵⁰³. Dieser Anstieg der Gewerkschaftsmitglieder ist zum einen als durchaus positiv anzusehen, hält man sich vor Augen, dass es die Aufgabe einer Gewerkschaft ist, mit ArbeitgeberInnen über Löhne/Gehälter zu verhandeln und die Anliegen der ArbeiterInnen/Angestellten nach außen hin zu repräsentieren. Andererseits jedoch muss man diese Änderung auch

⁴⁹⁸ „(...) percibir el medio (...) orientadas siempre hacia una educación superior del espíritu del pueblo argentino. Si los hombres que escriben no realizan esa función, no están cumpliendo con su deber.“ In: *Perón, Peron conversa con los escritores argentinos*, 17

⁴⁹⁹ *Ocampo, Paz Leston, Testimonios*, 332

⁵⁰⁰ *Blanksten, Perón's Argentina*, 161

⁵⁰¹ *Blanksten, Perón's Argentina*, 199

⁵⁰² *Page, Perón*, 176

⁵⁰³ *James, Resistance and integration*, 9

kritisch beleuchten, da die Gewerkschaften peronisiert wurden. Sie wurden mit dem Regierungsziel gleichgeschaltet und waren somit nicht mehr unabhängig.

Und obwohl Borges in ihm das Böse sah, sahen viele ArbeiterInnen in Perón etwas, das sie in vorangegangenen Präsidenten nicht sehen konnten. Die Möglichkeit, eine neue Ordnung zu erreichen, ohne Blut dabei vergießen zu müssen⁵⁰⁴. Auch sahen sie in Perón jemanden, der ihnen zu einem besseren Leben verhalf, einem höheren Lebensstandard. So wurde das 13. Monatsgehalt eingeführt, auch bezahlter Urlaub sowie auch ein Mindestlohn für LandarbeiterInnen. ArbeiterInnen konnten es sich nun leisten, ins Kino zu gehen oder sogar auf Urlaub zu fahren⁵⁰⁵.

Borges äußerte sich auch noch auf andere Weise Perón gegenüber, so sagte er einmal „*Yo siento repugnancia*.“⁵⁰⁶. Als ein weiterer Grund für die Abneigung Borges‘ Perón gegenüber kann die Änderung der Konstitution Argentiniens unter dessen Regierung angesehen werden. Perón war der Meinung, dass die Verfassung von 1853 zu alt sei für ein Land das inzwischen 16 Millionen Einwohner hätte. So wollte er die Verfassung dahingehend ändern, als dass das Verbot der Wiederwahl eines Präsidenten aufgehoben werden sollte⁵⁰⁷.

Die Radikalen Argentiniens, die UCR, waren der Meinung, dass diese Gesetzesänderung Perón die Möglichkeit gab, einen totalitären oder faschistischen Staat zu begründen. In der Verfassung von 1853 war verankert, dass der Präsident nicht noch einmal gewählt werden dürfe, es sei denn, es liege eine Amtsperiode eines anderen Präsidenten dazwischen. Alle Sitze im Senat waren von Peronisten eingenommen und diese hatten des Weiteren eine zwei-drittel Mehrheit im Abgeordnetenhaus. Nachdem das Abgeordnetenhaus einen Gesetzesentwurf erließ der sich auf das verfassungsmäßige Abkommen berief, setzte die Regierung eine landesweite Wahl an, um Delegierte zu wählen⁵⁰⁸. Für die Wahl wurde Werbung gemacht, jedoch wurden Plakate von der Opposition verunstaltet, zerstört und auch unterdrückt⁵⁰⁹. Auch blieb ihnen der Zugriff auf Massenmedien verwehrt. Die PeronistInnen trugen einen Sieg davon, so konnten sie mehr als zwei Drittel der Delegierten stellen. Das konstitutionelle Abkommen war

⁵⁰⁴ Woodall, La vida de Jorge Luis Borges, 183

⁵⁰⁵ Fronius, Nicht besiegt und noch nicht Sieger, 19

⁵⁰⁶ „Ich empfinde Ekel.“ In: Conti, Diálogo entre Juan José Saer y Jorge Luis Borges

⁵⁰⁷ Blanksten, Perón's Argentina, 75f

⁵⁰⁸ Page, Perón, 200f

⁵⁰⁹ Blanksten, Perón's Argentina, 75f

jedoch viel mehr als nur die Änderung der Wiederwahl des Präsidenten. Es wurden auch soziale und ökonomische Ideen besprochen die das peronistische Denken zum Ausdruck brachten. So wurden auch die Artikel 38, 39 und 40 überarbeitet die nach der Reform klar das Denken des Peronismus aufzeigten. Durch diese Änderungen wurde Perón ein Maximum an Bewegungsfreiheit garantiert. In dieser Änderung wurde nicht nur beschlossen, dass der Präsident wiedergewählt werden dürfte, sondern auch dass das Volk den Präsidenten direkt wählte, die Wähler jeder Provinz wählten Senatoren und die Zahl der Minister wurde von acht auf 20 erhöht⁵¹⁰. Diese Änderung der Verfassung brachte nicht nur das Recht auf eine etwaige Wiederwahl eines Präsidenten mit sich, gleichzeitig eliminierte es alle potentiellen Herausforderer Peróns und auch Evitas⁵¹¹.

Dadurch, dass Perón Bewegungsfreiheit eingeräumt wurde, konnte er mehr oder weniger tun und lassen was er wollte. Borges fasste seine Sicht Perón gegenüber dadurch zusammen, dass er diesen als einen Diktator bezeichnete, der ein Parvenu geworden war, der fast omnipotent war⁵¹².

Natürlich war diese Gesetzesänderung für jemanden der den Präsidenten als Reinkarnation des Bösen, als Schuft⁵¹³, Feigling und Zuhälter⁵¹⁴ bezeichnete, kein Vorgang der ihn zu einer anderen Meinung hätte führen können. Diese Änderung des Gesetzes und die darauffolgende Wahl der Abgeordneten, die, wie bereits dargestellt, nicht demokratisch ablief, da es der Opposition verwehrt wurde, mit gleichen Mitteln zu werben und dieser der Zugriff auf Massenmedien nicht gestattet wurde, führten mitunter dazu, dass Perón der Weg zu einem totalitären Regime frei gemacht wurde.

Jorge Luis Borges wetterte nicht nur während der drei Amtsperioden Peróns gegen ihn, auch nachdem Perón verstorben war, kritisierte er ihn und den Peronismus bis an sein Lebensende⁵¹⁵. So wies er noch 1982 darauf hin, dass die Dinge in seinem Land sich nur verschlechterten, und wies explizit auf den Peronismus hin⁵¹⁶.

⁵¹⁰ Page, Perón, 201ff

⁵¹¹ Navarro, *Evita and Peronism*, 21

⁵¹² „Un dictador, que fue un nuevo rico. Dada su casi omnipotencia (...).“ In: Vazquez, Borges. *Sus días y su tiempo*, 122

⁵¹³ „(...) we had that awful scoundrel Perón (...)“. In: John Biguenet, Tom Whalen, *An Interview with Jorge Luis Borges*. In: Richard Burgin (Hg.), *Jorge Luis Borges: Conversations* (Jackson 1998) 199-212. 200

⁵¹⁴ Estoespurocuento, *Jorge Luis Borges: Entrevista por Cesar Hildebrandt*

⁵¹⁵ Woodall, *La vida de Jorge Luis Borges*, 183

⁵¹⁶ „(...) las cosas van del mal en peor. Tuvimos el peronismo (...)“. In: Sardón, *Entrevista a Jorge Luis Borges*, 3

Auch bei Auslandsaufenthalten hielt er sich in seiner Meinung nicht zurück, so wetterte er 1956 vor der Presse in Montevideo gegen den Peronismus und machte sich über diesen lächerlich⁵¹⁷. Dies verwundert nicht, beschäftigt man sich näher mit der Meinung Borges' über Perón, so bezeichnet er die vorangegangenen Staatsoberhäupter als belanglos, wenn man sie mit der Korruption der Seelen (...) vergleicht, mit dem Elektroschocker, der bei den politischen Gegnern zum Einsatz kam, mit der Konfiszierung von Gütern, mit den politischen Gefängnissen, der Zensur und der Abschaffung der Freiheit⁵¹⁸.

Die Beziehung Jorge Luis Borges zu Juan Domingo Perón spielt nicht nur in der vorliegenden Arbeit eine bedeutende Rolle, sie ist auch unter ArgentinierInnen bekannt, so kommt dieses Verhältnis beispielsweise in einem Theaterstück, „Diálogos entre Perón y Borges“ zum Ausdruck, das man sich auch im Internet anschauen kann⁵¹⁹.

5.6 Jorge Luis Borges und seine spezifische Meinung zu Eva Perón de Duarte

Eva Perón de Duarte, für die einen Wohltäterin, für die anderen die Reinkarnation des Bösen. Der Mythos dieser Frau fasziniert bis heute Millionen.

Zwei auf den ersten Blick eher deftige Aussagen Borges' sollen eingangs illustriert werden.

„(...) Ni que cuando me preguntaron por su mujer, yo hubiese respondido: ‘Tampoco me interesan las prostitutas.’“⁵²⁰

„But Perón could be very cruel. I mean, he had people tortured, killed. And his wife was a common prostitute.“⁵²¹

Der verwendete Terminus 'prostituta' muss hier kritisch betrachtet werden. 'Prostituta' besitzt im Spanischen nicht unbedingt dieselbe Konnotation wie im Deutschen, in dem es sich ausschließlich auf eine Frau bezieht die für Geschlechtsverkehr Geld erhält. Auf Spanisch kann dieser Terminus auch als Schimpfwort verwendet werden. Eine interessante Frage die man sich hier stellen kann ist, wieso Borges nicht die geläufigere

⁵¹⁷ Woodall, La vida de Jorge Luis Borges, 226

⁵¹⁸ Vázquez, Borges. Sus días y su tiempo, 122

⁵¹⁹ El Dolorense, Dialogos entre Peron y Borges 1, 13.10.2010, online unter <<https://www.youtube.com/watch?v=LEoRpg3JIU0>> (05.06.2016, 15:23).

⁵²⁰ „Auch nicht, als sie mich über seine Frau fragten, ich hätte geantwortet: 'Mich interessieren Prostituierte auch nicht.'“ In: *Borges, Peicovich, El Borges políticamente incorrecto*

⁵²¹ World Heritage Encyclopedia, Jorge Luis Borges

Beleidigung „puta“ wählte, um sich auf Evita zu beziehen, sondern eben „prostituta“. Als eine Erklärung kann die Etymologie der beiden Wörter dienen. Somit bezog sich der Terminus „puta“ auf schlecht riechende, schmutzige Prostituierte. „Prostituta“ hingegen bezieht sich auf Frauen, die sich für potentielle Interessenten zur Schau stellen⁵²². Da Evita eben nicht schmutzig war, sondern vielmehr sehr auf ihr Äußeres achtete, wäre der Begriff „Putä“ also nicht passend gewesen.

Evita kam nach Buenos Aires um Schauspielerin zu werden. Damals wie heute war dies jedoch kein leichtes Unterfangen. Als sich Eva mit einer Theatertruppe in Mendoza aufhielt, soll José Fraser in ihre Garderobe gekommen sein und ihr ein Ultimatum gestellt haben, entweder sie würde mit ihm schlafen oder sie würde gefeuert werden. Eva wurde damals nicht gefeuert. Einige Tage darauf kam Frasers Ehefrau angereist um ihrem Mann und auch Evita eine Szene zu machen. Auch nach der Rückkehr von ihrer Tournee soll es Eva in Kauf genommen haben, den Avancen von einem Theaterdirektor nachgegeben zu haben, um unter Vertrag zu kommen⁵²³.

Dujovne Ortíz zeigt in ihrer Evita Biographie auf, dass sich Eva lediglich für Männer interessierte, in deren Macht es stand, sie beruflich voranzubringen. So verzeichnet sie in ihrem Buch das Zitat eines vermeintlichen Liebhabers der da sagte „*Sie als Geliebte zu halten war teuer (...)*“.⁵²⁴

Joseph A. Page ist in seinem Buch hingegen der Meinung, dass sich Evita nicht zum Erfolg hochgeschlafen haben soll⁵²⁵. Evita soll viele Geliebte gehabt haben, unter anderem auch Emilio Kartulowicz, den Herausgeber der Filmzeitschrift Sintonia. Dieser publizierte ein Foto von Evita in seiner Zeitschrift, was ihr zweifellos zu Gute kam⁵²⁶.

Es ist hierbei wichtig zu erwähnen, dass Eva am Anfang ihrer Beziehung zu Perón in der gesamten Literatur als seine Geliebte titulierte wird. Sie benutzte auch ihre Beziehung zu Perón dazu, eine Rolle in einem Film zu bekommen⁵²⁷.

⁵²² El drugstore de Sanyonet, Santiago, Yo en interNet, La Historia de las Palabras: puta, prostituta, ramera, 17.02.2011, online unter <<https://sanyonet.wordpress.com/2011/02/17/la-historia-de-las-palabras-puta/>> (05.06.2016, 15:24).

⁵²³ Dujovne Ortíz, Evita Perón, 46f

⁵²⁴ Dujovne Ortíz, Evita Perón, 52

⁵²⁵ Page, Perón, 83

⁵²⁶ Dujovne Ortíz, Evita Perón 53 ff

⁵²⁷ Navarro, Evita and Peronism, 16

Nicht nur Jorge Luis Borges bezeichnete Eva als Hure, auch andere anti-PeronistInnen wählten diesen Spottnamen, allen voran Spruille Braden, der US-Botschafter in Argentinien. Dieser erwähnte sogar noch in seinen Memoiren einen Witz, in dem Evita als Hure bezeichnet wird, der unter GegnerInnen Peróns geläufig war⁵²⁸. Luisa Mercedes Levinson erinnerte sich noch 1970 daran, dass sie sich wöchentlich in einer Gruppe trafen um sich die neuesten Witze über Perón und Evita zu erzählen und dass sie bei diesen Treffen auch französische Widerstandslieder sangen, unter anderem auch die Marseillaise⁵²⁹.

Marysa Navarro erläutert in ihrem Artikel "Evita and Peronism", dass die BefürworterInnen des Peronismus in ihr eine selbstlose Frau sahen, die ihr Leben für die Armen opferte. GegnerInnen jedoch, führt sie in ihrem Artikel aus, sahen in ihr eine SchauspielerIn, eine Heuchlerin, die sich nur für Geld, Juwelen und schöne Kleider interessierte⁵³⁰.

Ob Jorge Luis Borges diese Anekdoten aus den Anfängen Evitas in Buenos Aires kannte, ist fraglich. In dieser Arbeit wird deshalb davon ausgegangen, dass Jorge Luis Borges 'prostituta' lediglich als Schimpfwort verwendete, nicht als Prostituierte im eigentlichen Sinne. Dazu Borges 1975:

*„The only battle he (Perón, Anm.) ever fought was to try to rename the city of La Plata for his wife Evita, and he even failed at that. He wanted to call it La Puta (The Whore) in her honor but wouldn't accept the compromise of La Pluta. After all, in Argentina (silver country) La Pluta – a silver prostitute – is quite fine.“*⁵³¹.

Dieses Zitat geht zurück auf das Faktum, dass La Pampa den neuen Namen 'Eva Perón' erhielt, später folgte La Plata mit einer solchen Namensänderung. Nicht nur Jorge Luis Borges verwendete das Wortspiel La Pluta, die Umbenennung von La Plata gab den

⁵²⁸ Der Witz den Braden in seinen Memoiren erwähnte, lautet wie folgt: Eva benutzt in Begleitung eines ehemaligen Generals den Fahrstuhl. Der Fahrstuhlführer sieht sie von der Seite an und murmelt: >>Hure!<< Als sie den Fahrstuhl verlassen, beklagt sich Eva beim General, worauf er erwidert: >>Machen Sie sich nichts daraus. Ich bin schon seit zehn Jahren außer Dienst, und man nennt mich immer noch General!<< In: *Dujovne Ortíz*, Evita Perón, 214

⁵²⁹ Woodall, La vida de Jorge Luis Borges, 212f

⁵³⁰ Navarro, Evita and Peronism, 15

⁵³¹ Willis Barnstone, With Borges in Buenos Aires. In: Richard Burgin (Hg.), Jorge Luis Borges: Conversations (Jackson 1998) 138-148. 143

GegnerInnen Peróns die Gelegenheit zu einem weiteren Witz, die, wie oben bereits erwähnt, nicht selten vorkamen⁵³².

Borges erinnerte sich noch in einem Interview 1982 an diese Anekdote. So erläuterte er, dass diese Witze von PeronistInnen selbst kamen und Perón diese auch noch förderte, da er wollte, dass das Volk über ihn lachte. Denn seiner Meinung nach wäre es besser, wenn die ArgentinierInnen über ihn lachten, da sie somit nichts anderes machen würden und er dadurch weiterhin regieren kann⁵³³. Nicht nur die geographischen Räume La Pampa und La Plata erinnerten damals an Evita. 1949 wurde in der Peripherie Buenos Aires ‘ „Ciudad Evita“ errichtet, ein neues Wohnviertel, das dem Profil Evitas nachempfunden war⁵³⁴. Es wurden auch zwei neue Provinzen geschaffen, die eine erhielt den Namen Juan Peróns, die andere wurde Eva Perón genannt⁵³⁵.

Man muss an dieser Stelle feststellen, dass Evita das alles ohne den politischen Einfluss ihres Mannes bestimmt nicht geschafft hätte, bedenkt man ihre Vorgeschichte und ihr Scheitern, eine berühmte Schauspielerin zu werden. Auch Marysa Navarro ist in ihrem Aufsatz der Meinung, dass ihre eigentliche Ambition es war, Schauspielerin zu werden. Erst nachdem sie Perón traf, interessierte sie sich für Politik und tauchte in sie ein⁵³⁶.

Führt man sich nun vor Augen, mit welchen Mitteln Eva Perón de Duarte ihre Ziele erreichte, durch Erpressung und Korruption, bedenkt man, wieso Evita für das Frauenwahlrecht kämpfte, kann man verstehen, wieso Jorge Luis Borges nicht gerade gut auf sie zu sprechen war, wieso er auf diese Art von ihr sprach. Man muss auch bedenken, dass Victoria Ocampo, eine Freundin Borges‘, auch für Frauenrechte eintrat und Dinge wie gleichen Lohn für Frauen verlangte als auch das Recht auf Scheidung⁵³⁷. Ocampo forderte diese Rechte nicht nur für Peronistinnen sondern für alle Argentinierinnen.

Evita hat zweierlei zeitgenössische Rezeptionen. Die eine, durchaus sehr positive, bestand darin, dass Evita für eine gute Sache kämpfen würde. GegnerInnen jedoch

⁵³² *Prutsch*, Eva Perón, 176

⁵³³ *Sardón*, Entrevista a Jorge Luis Borges, 3

⁵³⁴ *Prutsch*, Eva Perón, 90

⁵³⁵ *Navarro*, Evita and Peronism, 29

⁵³⁶ *Navarro*, Evita and Peronism, 15

⁵³⁷ *Prutsch*, Eva Perón, 116

stellten sie als „*berechnende Dämonin*“ dar⁵³⁸. An diesem Widerspruch stieß sich Jorge Luis Borges.

5.7 Nach dem Sturz Peróns 1955 und seine Rückkehr 1973

1955, nach dem Sturz Peróns, wurde Borges zum Direktor der Nationalbibliothek ernannt⁵³⁹. Somit fanden für Borges und viele andere ArgentinierInnen die dunklen Stunden des Peronismus ein Ende⁵⁴⁰. Laut Borges bekam er diesen Posten, da es bekannt war, dass er kein Peronist war⁵⁴¹.

Die Revolution 1955, die Revolution der Befreiung, genannt „*Revolución Libertadora*“⁵⁴², bedeutete für den Autor jedoch nicht nur eine neue Anstellung, sondern auch „*das Ende eines Alptraums, die Rückkehr zur Vernunft, zum guten Bewusstsein und zum Wunsch den Frieden zu leben*“⁵⁴³. Laut Borges war diese Revolution schon seit langem erwartet worden⁵⁴⁴. Die Phase nach 1955 zählt zu den instabilsten. Zum Beispiel wollte man den Peronismus komplett aus dem Bewusstsein tilgen und aus dem politischen System werfen. Somit schlug das Pendel einfach in die andere Richtung, denn diese Phase ist oft mit den gleichen Erscheinungen aufgetreten, statt schwarz hatte man nun eben weiß.

Jorge Luis Borges war sich bewusst, dass der Peronismus die Geister gespalten hatte, so sahen viele ArgentinierInnen das Regime Peróns als eine Wohltat an, die ihnen den Fortschritt und zahlreiche soziale Verbesserungen brachte, andere jedoch sahen in diesem Regime Unterdrückung und Verletzung der Menschenrechte. Auch zu dieser unterschiedlichen Rezeption einer Ära äußerte sich der Autor, die er als zwei verschiedene Geschichten deutet, die eine beschreibt er als „*kriminellen Charakter, der gemacht war aus Gefängnissen, Folter, Prostitution, Rauben, Toten und Bränden; den*

⁵³⁸ Prutsch, Eva Perón, 51

⁵³⁹ Marisa E. Martínez Pérsico, Jorge Luis Borges, Los 50 y la irrupción de la ceguera. Tiempo de colaboraciones, 2006-2008, online unter <http://www.literaterra.com/jorge_luis_borges/los_50_y_la_irrupcion_de_la_ceguera/> (05.06.2016, 15:45).

⁵⁴⁰ Barnatán, Jorge Luis Borges, 100

⁵⁴¹ Bernardo Neustadt, Entrevista a Jorge Luis Borges (1976), 07.1976, online unter <http://www.bernardoneustadt.org/contenido_150.htm> (05.06.2016, 15:51).

⁵⁴² Canto, Borges im Gegenlicht, 193

⁵⁴³ „La decisión de salir de la pesadilla, de volver a la cordura, de volver al buen sentido, de trabajar y al deseo de vivir en paz.“ In: El Historiador, Entrevista a Jorge Luis Borges. Jorge Luis Borges y la asunción de Raúl Alfonsín, 2002-2016, online unter <http://www.elhistoriador.com.ar/entrevistas/b/borges_alfonsin.php> (05.06.2016, 15:26).

⁵⁴⁴ Woodall, La vida de Jorge Luis Borges, 226

anderen als szenischen Charakter, gemacht aus Dummheit und Lügenmärchen für den Konsum der Bauern.“⁵⁴⁵.

Zum einen geht Borges hier auf das ein, was seine Schwester erleben musste, die ein Monat lang im Gefängnis verbringen musste und die Folter dort genau verfolgen konnte. Zum anderen erwähnt Borges in diesem Zitat das angeordnete in Brand Setzen von Kirchen. Am 16. Juni 1955 wurden die Curia Metropolitana Kathedrale und die Kirchen San Francisco, San Ignacio, Santo Domingo, San Miguel, San Nicolás, San Juan, la Merced, la Piedad y el Socorro in Brand gesetzt. An diesem Tag erlaubte Perón einer Gruppe von Vandalen, diese Kirchen in Brand zu setzen. Die Polizei unternahm nichts gegen diese Gruppe, die Feuerwehr nichts gegen die Ausbreitung des Feuers. Perón jedoch ordnete eine Untersuchung der Brände an, dessen Ergebnis es war, dass eine Gruppe von Antiperonisten die Kirchen angezündet hätte⁵⁴⁶.

Obwohl Jorge Luis Borges selbst aufgrund seiner Erblindung nicht viel für die Bibliothek tun konnte⁵⁴⁷, wurde er von der Regierung zum Direktor ernannt⁵⁴⁸ und hatte 18 Jahre lang diesen Posten inne, so unter der Präsidentschaft von Lonardi, Aramburu, Frondizi, Guido, Illia, Onganía, Levingston, Lanusse und Cámpora⁵⁴⁹. Bis zur Rückkehr und Wiederwahl Peróns sollte er diese Arbeit ausführen. Seine Entscheidung zu kündigen, führte er in einigen Interviews aus, zwei davon sollen hier vorgestellt werden.

So sagte er 1978, dass er Direktor der Nationalbibliothek gewesen war, was eine sehr gut angesehene Stelle war. Als er die Ergebnisse von gewissen Wahlen erfuhr, kündigte er. Sogar seine Mutter sprach ihn darauf an und sagte ihm, dass er Perón nicht wirklich dienen könne⁵⁵⁰. Vier Jahre später, 1982, verlautbarte er in einem anderen Interview, dass *„Cuando supe que Perón volvía, renuncié porque no podía decorosamente seguir*

⁵⁴⁵ „Hubo así dos historias: una, de índole criminal, hecha de cárceles, torturas, prostituciones, robos, muertes e incendios; otra, de carácter escénico, hecha de necedades y fábulas para consumo de patanes.“ In: *Martínez Pérsico*, Jorge Luis Borges. Los 50 y la irrupción de la ceguera

⁵⁴⁶ Bartolomé de Vedia, La quema de Iglesias: furia contra los templos, 12.06.2005, online unter <<http://www.lanacion.com.ar/712038-la-quema-de-iglesias-furia-contra-los-templos>> (05.06.2016, 15:13).

⁵⁴⁷ *Canto*, Borges im Gegenlicht, 193

⁵⁴⁸ *Borges*, *Carrizo*, Borges el memorioso, 214

⁵⁴⁹ *Pickenhayn*, Borges: Álgebra y Fuego, 96

⁵⁵⁰ „Yo era director de la Biblioteca Nacional, que es un cargo no bien rentado pero muy visible. Cuando supe el resultado de ciertas elecciones, renuncié. Mi madre me dijo: <<No podés servir a Perón decorosamente.>> Claro que no, le dije yo.“ In: *Estoespurocuento*, Jorge Luis Borges: Entrevista por Cesar Hildebrandt

allí.⁵⁵¹ Jorge Luis Borges und seine Familie hatten das peronistische Regime also nicht vergessen.

1955 stellte für Borges das Ende eines Alptraums dar. Für den Autor war alles besser und erträglicher als der Peronismus⁵⁵². So äußerte er sich in einem Gespräch mit María Esther Vázquez 1972 folgendermaßen *„Nein, die Mängel waren ganz anders, die Tyrannei war verabscheuungswürdig. Perón war eine abscheuliche Person. Es ist nicht so, dass ich die darauffolgenden Regierungen bewundert hätte, aber ich muss schon sagen, dass es ein Glück war, dass diese Revolution gesiegt hat.“*⁵⁵³. Es ist nicht verwunderlich, dass Borges die Revolution von 1955 begrüßte, denkt man an das, was er und seine Familie während des Regime Peróns ertragen mussten. Man muss jedoch anmerken, dass bei dieser Revolution das Militär putschte und eine Phase extremer politischer Instabilität folgte.

Im November 1972 kam Perón für ein Monat nach Argentinien zurück. Bei diesem Besuch gründete er ein Wahlbündnis mit der „Frente Justicialista de Liberación Nacional“. Perón selbst durfte sich nicht als Präsidentschaftskandidat aufstellen, jedoch konnte er einen Stellvertreter auswählen, die Wahl fiel hierbei auf Héctor Cámpora. Am 11. März 1973 fanden Wahlen statt bei denen Cámpora 49,5% der Stimmen erhielt. Durch dieses Ergebnis konnte der Peronismus durch demokratische Wahlen wieder an die Macht kommen⁵⁵⁴. Bei diesem Ergebnis muss man wieder an das Zitat Jorge Luis Borges‘ denken, bei dem er die Meinung vertritt, dass eine Demokratie (in diesem Fall die Wahlen) nur ein Missbrauch von Statistiken sei. Denn viele ArgentinierInnen, allen voran diejenigen, die unter der letzten Legislaturperiode Peróns litten, gelangten bei diesem Ergebnis bestimmt nicht in Euphorie.

Am 20. Juni 1973 kehrte Perón aus seinem Exil nach Argentinien zurück. Frauen, Kinder, Alte, Kranke und Gesunde erwarteten die Rückkehr des Ex-Präsidenten am Flughafen Ezeiza in Argentinien. Jedoch verwandelte sich die Heimkehr Juan Domingo Peróns in einen blutigen Alptraum der als Massaker von Ezeiza in die Geschichte eingehen sollte. Hierbei standen sich der politisch linke und rechte Flügel der Peronisten

⁵⁵¹ „Als ich wusste, dass Perón zurückkehrte, kündigte ich weil ich nicht anständig dort weitermachen konnte.“ In: *Sardón, Entrevista a Jorge Luis Borges*, 3

⁵⁵² *Woodall, La vida de Jorge Luis Borges*, 226

⁵⁵³ *Vázquez, Borges. Sus días y su tiempo*, 249

⁵⁵⁴ *Carreras, Potthast, Eine kleine Geschichte Argentinien*, 213

gegenüber und schossen aufeinander⁵⁵⁵. Aus diesem Grund konnte Perón nicht wie geplant in Ezeiza landen, sondern musste an einem anderen Flughafen ankommen⁵⁵⁶.

Am 23. September 1973 sollten Neuwahlen in Argentinien stattfinden. Die linken PeronistInnen schlugen hierbei Héctor Cámpora als Vizepräsidenten vor, orthodoxe PeronistInnen Isabel Perón, die in der Mitte stehenden Taiana, jedoch waren viele für die Kandidatur Perón-Balbín. Am Ende jedoch wurde Isabel Perón als Vizepräsidentin aufgestellt. Bei diesen Wahlen gewann Perón mit 60% der Stimmen⁵⁵⁷.

Die Absicht hinter diesen Neuwahlen bestand darin, Perón wieder als Staatsoberhaupt zu etablieren⁵⁵⁸. Politisch ging Perón 1973 genauso vor wie noch in den vierziger Jahren. So wurden 1973 Linkspersonen aus Universitäten und der Verwaltung verdrängt, da ihm diese ein Dorn im Auge waren⁵⁵⁹. Diese Legislaturperiode war gekennzeichnet durch eine starke Inflation und blutige Auseinandersetzungen⁵⁶⁰.

Am 1. Juli 1974 starb Juan Perón an Herzversagen. Seine mittlerweile dritte Frau, Isabel, trat seine Nachfolge an⁵⁶¹.

1975 sagte Jorge Luis Borges in einem Interview *„Damn, the snobs are back in the saddle. If their posters and slogans again defile the city, I’ll be glad I’ve lost my sight. Well, they can’t humiliate me as they did before my books sold well.“*⁵⁶². Hier spielt der Autor klar auf den Verlust seiner ersten Anstellung in einer Bibliothek, der Bibliothek Miguel Cané, an. Denn nur weil Perón verstorben war, heißt das nicht, dass somit der Peronismus von der Bildfläche verschwunden wäre. Der Peronismus hatte tiefe Wurzeln in Argentinien und im Denken vieler ArgentinierInnen hinterlassen⁵⁶³.

⁵⁵⁵ Page, Perón, 462ff

⁵⁵⁶ Carreras, Potthast, Eine kleine Geschichte Argentiniens, 214

⁵⁵⁷ Page, Perón, 470ff

⁵⁵⁸ Carreras, Potthast, Eine kleine Geschichte Argentiniens, 215

⁵⁵⁹ Riekenberg, Kleine Geschichte Argentiniens, 172

⁵⁶⁰ Carreras, Potthast, Eine kleine Geschichte Argentiniens, 216

⁵⁶¹ Page, Perón, 493ff

⁵⁶² Fampeople, Jorge Luis Borges: biography, 2012, online unter <http://www.fampeople.com/cat-jorge-luis-borges_5> (05.06.2016, 15:32). 5

⁵⁶³ Woodall, La vida de Jorge Luis Borges, 226

5.8 Der Peronismus in der argentinischen Literatur

Das Werk „el otro“ wurde 1972 von Jorge Luis Borges geschrieben. In diesem Werk geht es darum, dass sich ein Borges der sich in seinen Siebzigern befindet mit einem jüngeren, noch nicht einmal zwanzigjährigen Borges trifft. Die beiden führen auf einer Parkbank ein längeres Gespräch bei dem der alte Borges dem jüngeren erzählt, was in Zukunft noch alles auf ihn zukommen wird. So sprechen die zwei über die Familie und über die Arbeit, der ältere Borges erzählt dem jüngeren hierbei, dass sein Vater bald sterben wird und dass er zu viele Bücher schreiben wird.

Der ältere Borges hätte dem jüngeren Borges so viel Unterschiedliches erzählen können, ihm Tipps geben können, jedoch geht der ältere Borges auf die Geschichte Argentiniens ein und erwähnt hierbei Perón. So sagt er „*Buenos Aires, gegen 1946, bekam einen neuen Rosas, sehr ähnlich zu unserem Verwandten.*“⁵⁶⁴. Dieser Vergleich zwischen Rosas und Perón war nicht einmalig, auch in Interviews zog der Autor diese Gegenüberstellung zwischen den zwei Staatsmännern, so sagte er einmal, dass „*Yo he sentido odio por dos personas. Por Perón y por mi lejano pariente, Rosas.*“⁵⁶⁵.

Juan Manuel Rosas regierte von 1829 und 1852 die argentinische Konföderation. Seine Regierungszeit wird als gewalttätig beschrieben, so gilt er als der Caudillo Argentiniens schlechthin. Viele Intellektuelle gingen unter seiner Regierung ins Exil. Rosas konnte nicht nur mit der Unterstützung des Militärs rechnen, sondern auch der der ländlichen Bevölkerung. Er bekam auch den Rufnamen „*Restaurador de las Leyes*“ da ihm das Parlament der Provinz zum Gouverneur ernannt hatte, das die Aufgabe Rosas vor allem darin sah, Ordnung und Gesetz wiederherzustellen. 1832 trat Rosas von seinem Amt zurück, 1834 wurde er erneut in die Politik geholt, dieses Mal als Interimsgouverneur. Diese Ernennung zum Interimsgouverneur rührt daher, dass Rosas in seiner ersten Amtsperiode außerordentliche Vollmachten übertragen worden waren, das wollte man in der Phase ab 1834 jedoch vermeiden. Unter Rosas, wie auch später unter Perón, wurde die Presse zensiert, Oppositionelle wurden verhaftet, getötet oder ins Exil getrieben⁵⁶⁶.

⁵⁶⁴ „Buenos Aires, hacia mil novecientos cuarenta y seis, engendró otro Rosas, bastante parecido a nuestro pariente.“ In: Jorge Luis *Borges*, *El libro de arena* (Madrid ²1979) 10

⁵⁶⁵ „Ich habe zwei Personen gegenüber Hass empfunden. Perón und meinem entfernten Verwandten Rosas gegenüber.“ In: *Borges, Peicovich*, *El Borges políticamente incorrecto*

⁵⁶⁶ *Carreras, Potthast*, *Eine kleine Geschichte Argentiniens*, 74ff

Auch Perón konnte sich der Unterstützung des Militärs zu Beginn sicher sein, so hatte er auch die Arbeiterklasse auf seiner Seite und sich auch deren Unterstützung gesichert. Als eine weitere Ähnlichkeit zwischen dem Regime Peróns und Rosas kann die Tatsache genannt werden, dass sowohl unter Perón als auch unter Rosas Intellektuelle ins Exil getrieben wurden, so unter Rosas beispielsweise Domingo Faustino Sarmiento, der Autor des Werkes „civilización y barbarie“, und unter Perón Julio Cortázar.

Des Weiteren findet man in diesem Werk auch Hinweise auf seine politische Einstellung, so zum Beispiel über die schon angesprochene Brüderlichkeit, „*sein Buch würde die Brüderlichkeit aller Männer anpreisen*.“⁵⁶⁷, an die er 1917 so stark geglaubt hatte. Darüber debattieren die zwei Borges, so sagt der alte Borges, dass nur die Individuen existieren würden, Massen wären lediglich eine Abstraktion⁵⁶⁸.

Diese Erzählung zeigt die tiefsitzende Abneigung Borges‘ Perón gegenüber und auch, dass er sich der Änderung seiner politischen Meinung bewusst gewesen war.

Zwei Beispiele sollen ähnliche politische Einstellungen zu Perón aufzeigen.

Nicht nur in ein paar Werken, Artikeln sowie Interviews Jorge Luis Borges spiegelt sich der Peronismus wider. Dieser kommt in der argentinischen Literatur des Öfteren zum Ausdruck. Seit 1945 geht die Literatur auf den Peronismus ein, denn die argentinische Literatur beschäftigte sich oft mit tagesaktuellen Themen⁵⁶⁹, so zum Beispiel die gaucheske Literatur.

Die Literatur nimmt seit jeher Stellung zu geschichtliche Vorkommnissen, sie ist auch ein Mittel um Ideologien auszudrücken⁵⁷⁰. Die Stellungnahme der Literatur zu zeitgenössischen Vorkommnissen ist keine Eigenheit der ArgentinierInnen, so nimmt zum Beispiel Mario Vargas Llosa in seinem Buch „la ciudad y los perros“ Stellung zur peruanischen Diktatur, Camilo José Cela geht in seinem Werk „la familia de Pascual Duarte“ auf die Konsequenzen des Franquismus in Galicien ein.

⁵⁶⁷ „(...) cantarí la fraternidad de todos los hombres.“ In: *Borges, El libro de arena*, 11

⁵⁶⁸ *Borges, El libro de arena*, 11

⁵⁶⁹ María José *Punte*, *Estrategias de supervivencia. Tres décadas de peronismo y literatura* (Buenos Aires 2007) 17

⁵⁷⁰ Rodolfo *Walsh*, *El peronismo en la literatura*, 04.03.2013, online unter <http://www.clarin.com/mundos_intimos/peronismo-literatura_0_876512514.html> (05.06.2016, 16:07).

Wie in vielen hier vorgestellten Kapiteln schon erwähnt und erörtert, ist der Peronismus eine Bewegung, die die Leute einerseits vereint, andererseits jedoch separiert. So gibt es auf das im Folgenden vorgestellte Werk Julio Cortázers „casa tomada“, auch eine Antwort in literarischer Form. Diese kam von Germán Rozenmacher und trägt den Titel „cabecita negra“. Perón wurde Protagonist vieler Werke verschiedener Autoren, so zum Beispiel im Werk Enrique Anderson Imberts, „El general hace un lindo cadáver“ (Der General gibt einen schönen Leichnam) oder auch bei H.A. Murena „El coronel de caballería“⁵⁷¹ (Der Oberst der Kavallerie).

Cortázar wurde 1914 in Brüssel geboren und starb 1984 in Paris. Unter dem Regime Peróns gab er seinen Lehrstuhl an der Universität Mendoza auf und emigrierte nach Paris. Dort arbeitete er für die UNESCO. Er war Mitglied des „Tribunal Internacional Russel“ das die Vergehen gegen die Menschenrechte in Hispanoamerika untersuchte.⁵⁷²

Als Cortázar 1984 starb, sahen sich viele Intellektuelle gezwungen, öffentlich zur politischen Einstellung des verstorbenen Autors Stellung zu nehmen, und zwar in Opposition zu der seinigen. Auch Borges schrieb öffentlich nach seinem Tod etwas über Cortázar, nämlich dass er sich geehrt fühle, den ersten Text Cortázers, casa tomada, veröffentlicht zu haben. Des weiteren äußerte er sich über den Autor dahingehend, dass *„Julio Cortázar war wegen seiner politischen Meinung entweder verurteilt oder akzeptiert worden. Außerhalb der Ethik, verstehe ich, dass die politische Meinung eines Mannes oberflächlich oder kurzlebig ist. So ist die Würde die wahre Antwort auf den Geiz und auf die Feigheit“*⁵⁷³.

Casa tomada wurde 1946 veröffentlicht. In diesem Werk Cortázers geht es um ein Geschwister- oder Liebespaar das in einem großen Haus lebt. Erzählt wird die Geschichte vom männlichen Charakter. Über seine Erzählung erfährt der Leser/die Leserin im ersten Teil der Geschichte vieles über den Tagesablauf der beiden. Darauf folgt die Beschreibung des Hauses, hierbei werden Fragen wie „Wie ist es aufgeteilt“, „Welche Zimmer gibt es“, „Aus wie vielen Stockwerken besteht das Haus“ etc. beantwortet. Es wird des Weiteren auch beschrieben, in welchem Teil des Hauses Irene

⁵⁷¹ Punte, Estrategias de supervivencia, 26, 44

⁵⁷² Instituto Cervantes, Julio Cortázar. Biografía, 08.2015, online unter http://www.cervantes.es/bibliotecas_documentacion_espanol/creadores/cortazar_julio.htm (05.06.2016, 15:37).

⁵⁷³ „Julio Cortázar ha sido condenado, o aprobado, por sus opiniones políticas. Fuera de la ética, entiendo que las opiniones políticas de un hombre suelen ser superficiales y efímeras. Así responde la grandeza a la mezquindad, y a la cobardía, el valor verdadero.“ In: Zubieta, Borges, textos y política

und ihr „Bruder“ leben und dass der andere Teil von ihnen nur geputzt wird. Spannend wird es, als man erfährt, dass die Türe des Gangs geschlossen werden musste, da „sie“ diesen Teil eingenommen hätten. Es wird gesagt, dass die zwei traurig gewesen wären, nicht mehr in den anderen Teil des Hauses gehen zu dürfen, da sie dort Sachen hätten, zu denen sie nun nicht mehr kommen würden. Gleichzeitig wird auch der Vorteil dran genannt, nicht mehr das ganze Haus nutzen zu können, die zwei haben somit weniger Aufwand beim Putzen. Daraufhin wird der neue Tagesablauf der zwei beschrieben. Im Verlauf der Geschichte werden immer mehr Teile des Hauses eingenommen. Die zwei schaffen es nie, etwas aus den besetzten Teilen mitzunehmen, da die Übernahme einiger Teile des Hauses immer plötzlich und ohne Vorwarnung kommt. Am Ende müssen die zwei das Haus verlassen, ohne ihre Ersparnisse mitnehmen zu können. Das Haus wird abgesperrt, jedoch nicht, damit niemand ihre zurückgelassenen Sachen stehlen kann, sondern damit niemand in das eingenommene Haus kommt und dadurch Schaden nimmt.

Interpretiert man *casa tomada* auf Elemente des Peronismus hin, merkt man gleich im ersten Satz, dass sich das Werk an ein älteres Publikum richtet, an eines das die Kindheit schon hinter sich hat. So steht das Haus repräsentativ als Metapher für, unter anderem, Argentinien, ein Land, mit dem man viele Kindheitserinnerungen verbindet. Gleich nach diesem einführenden Satz stößt man auf einen zweiten Hinweis des Peronismus, als es da heißt *„in diesem Haus könnten locker acht Personen leben ohne sich zu stören.“*⁵⁷⁴. Diesen Hinweis kann man bestimmt auf vielerlei Arten auslegen. Hier spiegelt sich eine Anspielung auf die eine vorherrschende Partei wider, die andere politische Parteien zwar nicht verbat, jedoch sehr wohl in ihrer Ausübung einschränkte (so zum Beispiel bei der Werbung für Kandidaten vor Wahlen).

*„Wir brauchten uns nicht um Geld zu sorgen, jeden Monat kam es von den Feldern und das Geld wurde immer mehr.“*⁵⁷⁵. Dieser Satz kann für die Lage der Arbeiterklasse und deren Veränderung unter Perón gesehen werden⁵⁷⁶. Die Situation der ArbeiterInnen verbesserte sich mit Perón, so führte er beispielsweise fixe Arbeitszeiten, ein Pensionssystem und bezahlten Urlaub ein. Auch Jorge Luis Borges äußerte sich zum Thema des Geldes. So sagte er 1975, dass unter Perón die Illusion auftrat, soziale

⁵⁷⁴ Ciudad Seva, *Casa tomada*. [Cuento. Texto completo.]. Julio Cortázar, online unter http://www.ciudadseva.com/textos/cuentos/esp/cortazar/casa_tomada.htm (05.06.2016,15:09).

⁵⁷⁵ „No necesitábamos ganarnos la vida, todos los meses llegaba plata de los campos y el dinero aumentaba.“ In: Ciudad Seva, *Casa tomada*

⁵⁷⁶ Waldmann, *Der Peronismus*, 124f

Ungerechtigkeit könne man dadurch ausbessern, den Benachteiligten viel Geld zu geben. Man würde nicht daran denken, woher dieses Geld eigentlich kommen würde⁵⁷⁷.

Das erste Mal das der Protagonist das Geräusch hört, beschreibt er es als vom Ende des Gangs kommend, und dass er sich gegen die Türe stemmte bevor es zu spät war, dass er die Türe mit dem Schlüssel abschließen musste⁵⁷⁸. Dieser Teil der Erzählung repräsentiert die Übernahme der Posten unter dem Regime Peróns auf die schon in vorhergegangenen Kapiteln explizit eingegangen wurde. Auch der Satz in dem Cortázar beschreibt, dass beide im eingenommenen Teil des Hauses Sachen zurückließen die sie sehr gerne hatten, steht zum einen für Arbeitsstellen die nicht-Peronisten verloren hatten und andererseits für die Menschen die ins Exil gingen und in Argentinien das zurückließen, was sie am liebsten hatten.

„Mit der Zeit fingen wir an, nicht zu denken. Man kann leben, ohne zu denken.“⁵⁷⁹. Diesen Satz kann man auf vielerlei Arten interpretieren. Zum einen kann er für Inkompetenz stehen, so zum Beispiel für die neu eingesetzten LehrerInnen bei denen man weniger auf die Ausbildung als auf die politische Einstellung achtete. Zum anderen kann es auch für ein dem Populismus typisches Element stehen. Dieses zeichnet sich dadurch aus, dass dem Volk gesagt wird, was es braucht, was es möchte, was es zu einem besseren Leben führt. Nicht das Volk denkt in diesem Fall darüber nach, es wird für das Volk gedacht.

Ein weiterer Satz der Aufschluss über den Peronismus geben kann ist „Abgesehen davon war alles still im Haus.“⁵⁸⁰. Diese beschriebene Stille kann man klar als eine Referenz auf die nicht vorhandene Presse- und Meinungsfreiheit ansehen. Durch Repression konnte Perón die Zeitungen kontrollieren, vernichtete einige oppositionelle Blätter und konnte somit einen Propagandaapparat mit Zensur erschaffen. Auch das Radio wurde von Perón zu seinen Zwecken genutzt⁵⁸¹.

So war es in Argentinien Peróns nicht erlaubt, sich negativ über ihn oder seine Frau Evita zu äußern. Der restliche Absatz steht ganz klar für die abwesende Meinungsfreiheit, als es da heißt „In der Küche oder im Bad (...) sprachen wir mit

⁵⁷⁷ Vázquez, Borges. Sus días y su tiempo, 119f

⁵⁷⁸ Ciudad Seva, Casa tomada

⁵⁷⁹ „Estábamos bien, y poco a poco empezábamos a no pensar. Se puede vivir sin pensar.“ In: Ciudad Seva, Casa tomada

⁵⁸⁰ „Aparte de eso todo estaba callado en la casa.“ In: Ciudad Seva, Casa tomada

⁵⁸¹ Prutsch, Populismen, Mythen und Inszenierungen, 238f

*lauterer Stimme. In einer Küche gibt es zu viele Geräusche (...). Sehr selten ließen wir die Stille dort zu, aber wenn wir in die Schlafzimmer und ins Wohnzimmer zurückkehrten, wurde das Haus ganz still und stand im Halbschatten, wir traten auch sanft auf um nicht zu stören.*⁵⁸² Wie bereits erörtert und durch einige Beispiele veranschaulicht dargestellt, mussten ArgentinierInnen in der Öffentlichkeit bei ihren Äußerungen über das Regime Acht geben. Nur alleine, das heißt im eigenen Haus oder bei Leuten denen man vertrauen konnte, konnte man problemlos seine eigene Meinung äußern.

Ein weiterer Autor der in seinen Werken Stellung zum Peronismus nimmt, ist Adolfo Bioy Casares. Bioy Casares wurde 1914 in Buenos Aires geboren und starb 1999 ebenda. Mit seinem Buch „El sueño de los héroes“ ändert er den Ort und die Stimmung seiner Bücher, dieser Wechsel geht einher mit den politischen Veränderungen in Argentinien, mit dem Aufkommen Peróns.

Wie auch sein langjähriger Freund Jorge Luis Borges, war auch Adolfo Bioy Casares gegen das System Peróns. So äußerte sich dieser vor Neuwahlen in Argentinien, folgendermaßen *„Derjenige der die besten Chancen hat die Präsidentschaftswahlen zu gewinnen, ist das unverschämtest demagogische Individuum. Also die schlimmste Person des Landes, Perón, Frondizi, Solano Lima.*⁵⁸³

In seinem Werk „Homenaje a Francisco Almeyra“, veröffentlicht in SUR, Nummer 229/1954⁵⁸⁴, verarbeitet auch Adolfo Bioy Casares das Thema des Peronismus. Das sagt er auch in einem Interview, in dem er gefragt wurde ob er sich in diesem Werk auf den Peronismus beziehen würde, was er mit „Bestimmt“⁵⁸⁵ beantwortete. Homenaje a Francisco Almeyra kann online nachgelesen werden⁵⁸⁶.

⁵⁸² „Muy pocas veces permitíamos allí el silencio, pero cuando tornábamos a los dormitorios y al living, entonces la casa se ponía callada y a media luz, hasta pisábamos despacio para no molestarnos.“ In: Ciudad Seva, Casa tomada

⁵⁸³ Horacio Verbitsky, „Qué porquería, los peronistas“, 05.08.2007, online unter <<http://www.pagina12.com.ar/diario/elpais/1-89243-2007-08-05.html>> (05.06.2016, 16:06).

⁵⁸⁴ IberLibro.com, Homenaje a Francisco Almeyra, 1996-2016, online unter <<http://www.iberlibro.com/Homenaje-Francisco-Almeyra-Bioy-Casares-Adolfo/1346351079/bd>> (05.06.2016, 15:36).

⁵⁸⁵ Iván de la Torre, Peronismo versus escritores: entre el amor y el espanto, 04.02.2001, online unter <http://www.lainsignia.org/2001/febrero/cul_011.htm> (05.06.2016, 15:12).

⁵⁸⁶ María Teresa Gramuglio, Cuentos regionales argentinos: Buenos Aires. Antología (1983), online unter <https://books.google.at/books?id=-Fi9lW9sV7oC&pg=PA35&lpg=PA35&dq=homenaje+a+francisco+almeyra&source=bl&ots=1S4h26_fx0&sig=KwRu0-9M51CZ3KxYk8ZpYXx9j1U&hl=it&sa=X&ved=0ahUKEwiJ7-

Almeyra, der Protagonist, emigriert zu Beginn der Erzählung zu seinen Tanten nach Montevideo. Es wird beschrieben, dass er sich dort Arbeit suchte, diese jedoch schlecht bezahlt war. Es folgt ein Gespräch zwischen Almeyra und einem seiner Freunde, Videla. Hierbei geht es um die „Revolución del Sur“. Almeyra glaubt nicht mehr daran, dass diese Revolution eine große Veränderung mit sich bringen könne, da sie nicht die erste war und sich bis zu diesem Zeitpunkt auch nichts geändert hätte. Des Weiteren sagt er, dass das ganze Land um Doña Encarnación trauern würde und Rosas stärker wäre als je zuvor. Almeyra weigerte sich innerlich an eine mögliche Verbesserung der politischen Situation zu glauben, aus Angst davor, wieder enttäuscht zu werden. Doch die Nachricht hatte ihm nichtsdestotrotz Hoffnung gegeben. Sogar seine Tanten sprachen während des Frühstücks über nichts Anderes. Nach einer kurzen Beschreibung seines Tagesablaufs geht der Protagonist zu „La Nación“ um über die politischen Ereignisse zu debattieren, jedoch beschränkten sich die Gespräche dort auf Voltaire und Diderot. Almeyra fragt die ihn Umgebenden, ob sie alle mehr an den Schriftstellern interessiert wären als daran, Rosas zu stürzen. Während dieser Gespräche treten plötzlich zwei Männer ein, einer davon, Santana, erzählt ihnen, dass in Dolores das Bild des „Monsters“ niedergetreten wurde. Der Protagonist der Erzählung tritt daraufhin dem „ejercito de Castelli y de Crámer“ bei und nimmt Abschied von Montevideo. Ein anderer, der sich auch diesem Heer angeschlossen hatte, sagte zu ihm „*Era absurdo que esa monstruosa tiranía de Rosas durara tanto. Piense que estamos casi en el 40.*“⁵⁸⁷. Die Gruppe des Ejercito kommt zurück in die „Heimat“ und stößt alsdann auf seine Gegner die ihnen zahlenmäßig bei weitem überlegen waren. Das Ejercito dem sich Almeyra angeschlossen hatte, gibt auf. Nur zwei davon kämpfen weiter, Almeyra und Cruz. Sie werden kurz darauf festgenommen und zur Guardia del Monte überführt. Dort werden sie, jeder für sich, eingesperrt. Am nächsten Tag wird Almeyra in ein Zimmer gebracht in dem ein Kommandant mit ihm ein Gespräch über die politischen Geschehnisse führt. Das Gespräch dauert an bis ein Soldat in den Raum kommt und Villarino, den Kommandanten, unterbricht. Dieser teilt ihm mit, dass der andere Gefangene, Cruz, geflohen war.

In diesem Werk Adolfo Bioy Casares‘ findet man viele Anspielungen auf das Regime Peróns und auf Vorkommnisse unter diesem. So findet sich gleich zu Beginn eine

6i25zLAhUCdXIKHexZDMEQ6AEIHjAA#v=onepage&q=homenaje%20a%20francisco%20almeyra&f=false
> (05.06.2016, 15:34). 35-48.

⁵⁸⁷ Gramuglio, Cuentos regionales argentinos, 44

Anspielung auf den Tod Evitas, als Bioy Casares darauf eingeht, dass Encarnación (Ehefrau von Juan Manuel Rosas) gestorben war und das ganze Land um sie trauern würde. Dass das ganze Land trauern würde ist ein Verweis darauf, dass über Monate hinweg um 20:25 im Radio daran erinnert wurde, dass Evita um genau diese Uhrzeit gestorben war, die Fahnen wehten zehn Tage lang auf Halbmast, die Staatstrauer dauerte ganze 30 Tage. Es ist interessant zu erwähnen, dass die einzige Tageszeitung, die nicht mit einem Trauerrand gedruckt wurde, la Nación war, die Zeitung, die auch im Werk Bioy Casares eine Rolle spielt. Es wurde auch berichtet, dass einige Trauernde über zwölf Stunden lang im Regen standen um Evita die letzte Ehre zu erweisen⁵⁸⁸.

Als im Werk beschrieben wird, dass in Dolores das Bild des Monsters niedergetreten wurde, unternimmt Bioy Casares zwei Referenzen. Zum einen auf das Werk das er mit Jorge Luis Borges unter dem Pseudonym Honorio Bustos Domecq zusammen geschrieben hatte, „La fiesta del monstruo“, in dem es auch um Perón geht, zum anderen auf die Person Peróns selbst. Für Adolfo Bioy Casares waren Peronisten nichts weiter als Abfall⁵⁸⁹.

Auch in seiner Beschreibung der GegnerInnen, nimmt Bioy Casares Stellung zum Peronismus, als er da erwähnt, dass diese ihnen zahlenmäßig überlegen waren. In vorangegangenen Kapiteln wurde des Öfteren darauf eingegangen, dass Perón die Wahlen immer mit einer absoluten Mehrheit gewann. So stand den nicht-PeronistenInnen immer eine große Mehrheit an PeronistInnen gegenüber.

Die Tatsache, dass in seinem Werk der Protagonist und ein anderer, Cruz, gefangengenommen und ins Gefängnis gebracht werden, obwohl diese eigentlich Literaten waren, ist eine Referenz dazu, dass Gegner des Regime Peróns auch ins Gefängnis gebracht wurden. Dies wurde bereits anhand von Victoria Ocampo, Bioy Casares' Schwägerin, und der Schwester Jorge Luis Borges analysiert und erörtert.

Am Tag nach der Verhaftung Almeyras wird dieser in ein Zimmer mit einem Kommandanten gebracht. Dieser sagt zum Protagonisten des Werkes „*Versteh doch, dass Rosas dieses Stück Erde repräsentiert.*“⁵⁹⁰. Dass auch Perón Argentinien

⁵⁸⁸ Prutsch, Eva Perón, 178ff

⁵⁸⁹ Diariodecultura, Amor, política y los argentinos, según Adolfo Bioy Casares, 2009-2015, online unter <<http://www.diariodecultura.com.ar/costumbres-y-tendencias/amor-politica-y-los-argentinos-segun-adolfo-bioy-casares/>> (16.04.2016, 07:13).

⁵⁹⁰ „Comprende que Rosas representa genuinamente a esta tierra de Dios.“ In: *Gramuglio*, Cuentos regionales argentinos, 47

repräsentierte sieht man nicht zuletzt am Beispiel der Marcha Peronista, in der Perón als der erste Arbeiter des Landes, derjenige der ohne Pause arbeiten würde, als derjenige der Argentinien vereinigt hätte⁵⁹¹, dargestellt wird.

5.9 Jorge Luis Borges und (seine) Ethik

Das was für Jorge Luis Borges wirklich wichtig war, war weder Politik, noch Religion, sondern seine Ethik. Besonders hervorgehoben wird das in einem Interview 1982, „*Yo tengo fe. En un Dios personal no, pero en la ética sí. Es decir, yo trato de obrar bien.*“⁵⁹². Mit Ethik meinte der Autor, dass seine politische Einstellung sich je nach dem Weltgeschehen änderte, so hat er immer klar gemacht, wofür oder wogegen er zu einem gewissen Lebensabschnitt gewesen war, so war er gegen Hitler, gegen den Antisemitismus, gegen den Faschismus, gegen den Kommunismus, auch gegen Perón⁵⁹³ und sagte 1968 noch, dass er sowohl die Nationalisten als auch die Faschisten und Kommunisten gleichermaßen verabscheuen würde⁵⁹⁴. Immer bedacht darauf, ethisch korrekt zu handeln, sah er für sich selbst keinen Nutzen von Politik und glaubte auch nicht an die selbige oder an Staaten⁵⁹⁵ wie man sie in der Politik definiert⁵⁹⁶. Jorge Luis Borges gab des Öfteren zu verstehen, dass er nicht an die Politik glauben würde, sehr wohl jedoch an die Ethik, da die Ethik nicht in seine Werke eingreifen würde⁵⁹⁷. Des Weiteren ging Borges immer explizit darauf ein, dass ein Autor weder wegen seiner religiösen noch wegen seiner politischen Einstellung beurteilt werden sollte⁵⁹⁸. Er war sich jedoch bewusst, dass Politik einem Werk sehr wohl zu einer gewissen Geltung verhelfen kann. So nannte er als Beispiele Whitman, der dadurch, dass er an die Demokratie geglaubt hatte, sein Werk „*Leaves of Grass*“ schreiben konnte und auch Pablo Neruda, der durch den Kommunismus zu einem großen Poeten wurde⁵⁹⁹.

⁵⁹¹ „(...) sos el primer trabajador, (...) que trabajó sin cesar, (...) el pueblo entero está unido“ In: Sitiosargentina, La marcha peronista

⁵⁹² Sardón, Entrevista a Jorge Luis Borges, 3

⁵⁹³ Borges, *Burgen*, Conversaciones con Jorge Luis Borges, 124

⁵⁹⁴ Rita Guibert, Jorge Luis Borges. In: Richard *Burgen* (Hg.), Jorge Luis Borges: Conversations (Jackson 1998) 42-75. 71

⁵⁹⁵ Als Staat wird in der Politikwissenschaft die Einheit von Staatsgewalt, Staatsgebiet und Staatsvolk definiert.

⁵⁹⁶ O'Connell, Two new books about "Borges"

⁵⁹⁷ AUNO, Borges: El individualismo como credo político

⁵⁹⁸ Borges, *Burgen*, Conversaciones con Jorge Luis Borges, 125

⁵⁹⁹ AUNO, Borges: El individualismo como credo político

In den Interviews die Jorge Luis Borges gab betonte er häufig, dass er seine politische Meinung niemals versteckt hätte, dass er jedoch im selben Zug nie zugelassen hätte, dass sie auf seine literarische Arbeit Einfluss hätte⁶⁰⁰.

In den letzten Kapiteln sollte aufgezeigt werden, dass Borges sehr wohl eine Meinung zu Perón, Evita und dem System des Peronismus hatte. Gleichzeitig sollte gezeigt werden, dass sich seine politische Einstellung immer geändert hatte. Anhand des zuletzt zitierten Kommentars sollte klargestellt werden, dass Borges die Politik nicht wichtig war, in dem Sinne, als dass er sich nicht extra darum kümmerte, bei einer politischen Partei eingeschrieben zu sein, bei Manifestationen mitzumachen oder bei Auseinandersetzungen dabei zu sein.

Borges kämpfte auf seine eigene Art und Weise gegen das System Peróns und andere politische Strömungen die er nicht unterstützte, so tat er dies einerseits in Interviews, in denen er seine Meinung zum politischen System in Argentinien kundtat und zum anderen kam diese Einstellung in einigen seiner Werke (beispielsweise „La fiesta del monstruo“) hervor, andererseits auch in einigen Artikeln die in der Zeitschrift SUR gedruckt wurden (beispielsweise L’illusion comique).

Seine Einstellung und Ablehnung politischen Strömungen gegenüber brachte er stets in Einklang mit seiner persönlichen Ethik, das heißt, dass er für sich selbst auf der Seite der „Guten“ stand. Wer die Guten in diesem Fall sind, hat er stets für sich selbst entschieden. Gut war für den argentinischen Autor beispielsweise die Wahrung der Individualität, die Vermeidung des Rassismus oder auch das Recht auf und die Ausübung der Meinungsfreiheit. Wieso er gegen den Peronismus, Nationalismus, Nazismus und Kommunismus eingestellt war, liegt also klar auf der Hand. So verwies er auch in einem Interview mit Harold Alvarado Tenorio darauf, dass die Ethik jeden persönlich retten könne⁶⁰¹.

Seine politische Einstellung hat sich im Endeffekt nie geändert, das was sich seiner Meinung nach geändert hat, ist die Definition von gewissen Termini, so zum Beispiel wurde bereits ausgeführt, dass Kommunist zu sein 1917 etwas anderes bedeutete als später. Zumindest sah Borges das so. In vielen seiner Interviews erinnert sich Borges an die Zeit in der er in der Schweiz lebte und in der niemand, so sagte er stets, wusste wie

⁶⁰⁰ „I have never hidden my opinions, even through the difficult years, but I have never allowed them to intrude upon my literary production (...).“ In: *Salinas*, Political philosophy in Borges, 7

⁶⁰¹ „La ética puede salvarnos personalmente (...)“ . In: *Alvarado Tenorio*, Jorge Luis Borges

der Schweizer Präsident hieß. Er verwies hier stets auf das Minimum des Staates und das Maximum des Individuums. Auf dieses Minimum beziehungsweise Maximum verweist er bis an sein Lebensende, diese Einstellung hat sich Zeit seines Lebens nicht geändert.

In einem Interview mit Richard Burgin geht er zu aller erst darauf ein, dass es 1890 etwas ganz Anderes bedeutete, ein Radikaler zu sein, als heute (1960er). Des Weiteren vergleicht er auch Cervantes und Quevedo in Hinblick auf deren Religiosität. So meint er, dass beide von sich behauptet hätten, dass sie katholisch wären, zu Lebzeiten Cervantes dies jedoch etwas anderes bedeutet hätte als zu Lebzeiten Quevedos⁶⁰². Die politische Einstellung Borges' änderte sich zwar durch die angewandten Termini, blieb im Grunde jedoch immer dieselbe.

In seinen Interviews ging es Borges immer darum, festzuhalten, dass er gegen das Regime Perón war und dass er darin auch kein einzig positives Element sah. Er brachte immer zum Ausdruck, dass ihm rein die Ethik am Herzen lag und dass er weder an die Politik glaube, noch einen Nutzen in ihr sah. Seine Haltung geht rein aus seiner persönlichen Überzeugung heraus, so kann man ihn als nazistischen und selbstbezogenen Menschen ansehen.

⁶⁰² *Borges, Burgin, Conversaciones con Jorge Luis Borges, 124f*

6. Conclusio

An dieser Stelle sollen die zentralen Erkenntnisse der Untersuchung zur politischen Einstellung Jorge Luis Borges' in Hinblick auf den Peronismus, Juan Domingo Perón und Eva Perón de Duarte zusammengefasst werden. Mit der Analyse von Zitaten, Interviews und Werken Borges' konnten die Forschungsfragen beantwortet werden und auch weitere Forschungsergebnisse erzielt werden.

Die Frage nach der politischen Einstellung Jorge Luis Borges und den Gründen dafür lassen sich wie folgt festhalten:

Die politische Einstellung Jorge Luis Borges' unterstand Zeit seines Lebens einem Wandel. So war er zu Beginn des 20. Jahrhunderts überzeugter Kommunist⁶⁰³, Mitte der 80er Jahre Anarchist⁶⁰⁴. Oft behauptete er von sich selbst, nicht politisch eingestellt gewesen zu sein⁶⁰⁵. Die vorliegende Analyse zeigt auf, dass sich die politische Einstellung Borges' stetig änderte. Ob er nun Anarchist, Kommunist oder unpolitisch war, so änderten sich zwei Einstellungen jedoch nicht. Ein zentraler Punkt, auf den man in Interviews mit Jorge Luis Borges stößt, ist die Tatsache, dass die Ethik für ihn das wichtigste war. Hierbei handelte es sich nicht um eine bestimmte Einstellung, sondern um seine eigene Ethik.

Ein weiterer Aspekt der sich nicht änderte und in dieser Analyse zum Vorschein kam, war seine anti-peronistische Einstellung. Die Revision der Zitate und auch seiner Werke zeigt auf, dass Borges seit dem Machtantritt Peróns 1946 gegen ihn und sein System wetterte. Dies tat er sowohl innerhalb Argentiniens als auch im Ausland.

Ein zentraler Erkenntnispunkt dieser Arbeit sind zudem auch die Gründe die Jorge Luis Borges dazu führten, anti-peronistisch eingestellt gewesen zu sein. Hierzu zählt vor allem sein Wunsch und Streben danach, ein Maximum an Individualität zu erreichen⁶⁰⁶, was, wie diese Analyse zeigte, im System des Peronismus nicht möglich war. Einerseits konnte ein Maximum an Individualität nicht erreicht werden, da der Peronismus das Wir-Gefühl stärkte und die Mobilität der Massen anstrebte, er versuchte das Kollektive zu stärken.

⁶⁰³ Alvarado Tenorio, Jorge Luis Borges

⁶⁰⁴ la toma (Hg.), Jorge Luis Borges: Soy un modesto anarquista. Creo en el individuo, no en el Estado (1/9), 23.07.2011, online unter <<http://latomaconcierte.blogspot.co.at/2011/07/jorge-luis-borges-soy-un-modesto.html>> (05.06.2016, 15:39).

⁶⁰⁵ O'Connell, Two new books about "Borges"

⁶⁰⁶ Borges, Peicovich, El Borges políticamente incorrecto

7. Literaturverzeichnis

7.1 Gedruckte Quellen

Aizenberg, Edna 1999: "Nazismo es inhabitable": Borges, el holocausto y la expansión del conocimiento. In: de Toro, Alfonso; de Toro, Fernando (Hg.), Jorge Luis Borges: Pensamiento y saber en el siglo XX. Frankfurt am Main: Vervuert; Madrid: Iberoamericana 273-280

Alff, Wilhelm 1971: Der Begriff Faschismus und andere Aufsätze zur Zeitgeschichte. Frankfurt am Main: Suhrkamp

Barnatán, Marcos Ricardo 1972: Jorge Luis Borges. Madrid: Ed. Jucar

Barnstone, Willis 1998: With Borges in Buenos Aires. In: Burgin, Richard (Hg.), Jorge Luis Borges: Conversations. Jackson: Univ. Press of Mississippi 138-148

Bastos, Maria Luisa 1974: Borges ante la critica argentina 1923 – 1960. Buenos Aires: Hispamerica

Biguenet, John; Whalen, Tom 1998: An Interview with Jorge Luis Borges. In: Burgin, Richard (Hg.), Jorge Luis Borges: Conversations. Jackson: Univ. Press of Mississippi 199-212

Blanksten, George I. 1953: Perón's Argentina. Chicago: The Univ. of Chicago Pr.

Borges, Jorge Luis ²1979: El libro de arena. Madrid: Alianza Ed.

Borges, Jorge Luis; Burgin, Richard 1974: Conversaciones con Jorge Luis Borges. Madrid: Taurus

Borges, Jorge Luis; Carrizo, Antonio ²1983: Borges el memorioso : conversaciones de Jorge Luis Borges con Antonio Carrizo. Mexiko: Fondo de Cultura Economica

Borges, Jorge Luis; del Carril, Sara Luisa (Hg.) 1999: Jorge Luis Borges en Sur: 1931-1980. Madrid: Emecé

Borges, Jorge Luis; di Giovanni, Norman Thomas 1999: Autobiografía. 1899-1970. Buenos Aires: El Ateneo

- Borges, Jorge Luis; Haefs, Gisbert (Hg.) 1982: *Gesammelte Werke Gedichte. 1923-1965. Buenos Aires mit Inbrunst/Mond gegenüber/Notizheft San Martín/Der Andere, der Selbe/Für die sechs Saiten.* München, Wien: Hanser
- Borges, Jorge Luis; Ocampo, Victoria 1969: *Diálogo con Borges.* Buenos Aires: Ed. Sur
- Borja, Jordi 1990: *Prólogo.* In: Iturrieta, Aníbal (Hg.), *El pensamiento peronista.* Madrid: Ed. de Cultura Hispánica 11-16
- Canto, Estela 1998: *Borges im Gegenlicht.* München: Kunstmann
- Carreras, Sandra; Potthast, Barbara ²2013: *Eine kleine Geschichte Argentiniens.* Berlin: Suhrkamp
- Cramer, Gisela 1999: *Argentinien im Schatten des Zweiten Weltkriegs. Probleme der Wirtschaftspolitik und der Übergang zur Ära Perón.* Stuttgart: Steiner
- Christ, Ronald; Coleman, Alexander; di Giovanni, Norman Thomas 1998: *Borges at N.Y.U.* In: Burgin, Richard (Hg.), *Jorge Luis Borges: Conversations.* Jackson: Univ. Press of Mississippi 118-137
- D'Abate, Juan Carlos 1983: *Trade Unions and Peronism.* In: Turner, Frederick C.; Miguens, José Enrique (Hg.), *Juan Perón and the reshaping of Argentina.* Pittsburgh: Univ. of Pittsburgh Pr. 55-77
- Dapia, Silvia 2008: *Los indiscernibles de Borges y el nacionalismo de derecha en la Argentina.* In: Dabove, Juan Pablo (Hg.), *Jorge Luis Borges: Políticas de la literatura.* Pittsburgh: Inst. Internacional de Literatura Iberoamericana, Univ. de Pittsburgh 61-75
- Dávila, Jerry 2013: *Dictatorship in South America.* Malden: Wiley-Blackwell
- Dujovne Ortíz, Alicia ²1997: *Evita Perón. Die Biographie.* Berlin: Aufbau-Verlag
- Finchelstein, Federico 2010: *Transatlantic Fascism. Ideology, Violence, and the Sacred in Argentina and Italy, 1919-1945.* Durham: Duke Univ. Press

- Fronius, Sigrid 1977: Nicht besiegt und noch nicht Sieger. Argentinien und die Entwicklung der peronistischen Arbeiterbewegung. Berlin: Rotbuch Verlag
- Geltman, Pedro 1969: Mitos, símbolos y héroes en el peronismo. In: Cárdenas, Gonzalo; Cairo, Angel; Geltman, Pedro; Goldar, Ernesto; Peyrou, Alejandro A.; Villanueva, Ernesto F., El Peronismo. Buenos Aires: Perez 109-137
- Goldar, Ernesto 1969: La literatura peronista. In: Cárdenas, Gonzalo; Cairo, Angel; Geltman, Pedro; Goldar, Ernesto; Peyrou, Alejandro A.; Villanueva, Ernesto F., El Peronismo. Buenos Aires: Perez 139-186
- Guibert, Rita 1998: Jorge Luis Borges. In: Burgin, Richard (Hg.), Jorge Luis Borges: Conversations. Jackson: Univ. Press of Mississippi 42-75
- Hansen, Annette 2005: Das inszenierte Leben der Eva Perón. Wien; nicht-veröffentlichte Dissertation
- Heuer, Wolfgang; Oberreit, Wolfgang 1978: Argentinien zwischen Peronismus und Videla-Diktatur. Köln: VIS
- Iturrieta, Aníbal (Hg.) 1990: El pensamiento peronista. Madrid: Ed. de Cultura Hispánica
- James, Daniel 1990: Resistance and integration. Peronism and the argentine working class, 1946-1976. Cambridge: Cambridge Univ. Press
- Knoblauch, Rudolf 1980: Der Peronismus. Ein gescheitertes lateinamerikanisches Modell. Diessenhofen: Rüegger
- Levene, Ricardo 1939: Argentinien. 400 Jahre Geschichte und Entwicklung. Essen: Essener Verl.-Anst.
- Mattalia, Sonia 2008: La ley y el crimen. Usos del relato policial en la narrativa argentina (1880-2000). Madrid: Iberoamericana

- Navarro, Marysa 1983: *Evita and Peronism*. In: Turner, Frederick C.; Miguens, José Enrique (Hg.), *Juan Perón and the reshaping of Argentina*. Pittsburgh: Univ. of Pittsburgh Pr. 15-32
- Ocampo, Victoria; Paz Leston, Eduardo (Hg.) 1999: *Testimonios*. Series primera a quinta. Buenos Aires: Ed. Sudamericana
- Page, Joseph A. 1983: *Perón. A biography*. New York: Random House
- Pasternac, Nora 2002: *SUR: Una revista en la tormenta. Los años de formación 1931-1944*. Buenos Aires: Paradiso Eds.
- Perón, Juan Domingo 1947: *Peron conversa con los escritores argentinos*. Buenos Aires
- Petzold, Joachim 1984: *Faschismus. Regime des Verbrechens*. Frankfurt am Main: Röderberg
- Pickenhayn, Jorge Oscar 1982: *Borges: Álgebra y Fuego. Vida y obra del gran escritor argentino*. Buenos Aires: Belgrano
- Prutsch, Ursula 2015: *Eva Perón. Leben und Sterben einer Legende. Eine Biographie*. München: C.H. Beck
- Prutsch, Ursula 2007: *Populismen, Mythen und Inszenierungen – Getúlio Vargas, Juan und Eva Perón im Vergleich*. In: Bernecker, Walther L.; Kaller-Dietrich, Martina; Potthast, Barbara; Tobler, Hans Werner (Hg.), *Lateinamerika 1870-2000. Geschichte und Gesellschaft*. Wien: Promedia Verlag 231-247
- Punte, María José 2007: *Estrategias de supervivencia. Tres décadas de peronismo y literatura*. Buenos Aires: Eds. Corregidor
- Riekenberg, Michael 2009: *Kleine Geschichte Argentinien*. München: C.H. Beck
- Rössner, Michael (Hg.) 1995: *Lateinamerikanische Literaturgeschichte*. Stuttgart, Weimar: Metzler
- Rojas, Mauricio ³2013: *Argentina. Breve historia de un largo fracaso*. Buenos Aires: Temas Grupo Ed.

- Stern, Richard 1998: Borges on Borges. In: Burgin, Richard (Hg.), Jorge Luis Borges: Conversations. Jackson: Univ. Press of Mississippi 1-13
- Sturminger, Alfred 1960: 3000 Jahre politische Propaganda. Wien: Herold
- Taithe, Bertrand; Thornton, Tim 1999: Propaganda: A misnomer of rhetoric and persuasion?. In: Taithe, Bertrand; Thornton, Tim (Hg.), Propaganda. Political rhetoric and identity, 1300-2000. Phoenix Mill: Sutton 1-24
- Thamer, Hans-Ulrich; Wippermann, Wolfgang 1977: Faschistische und neofaschistische Bewegungen. Probleme empirischer Faschismusforschung. Darmstadt: Wiss. Buchges.
- Turner, Frederick C. 1983: The Cycle of Peronism. In: Turner, Frederick C.; Miguens, José Enrique (Hg.), Juan Perón and the reshaping of Argentina. Pittsburgh: Univ. of Pittsburgh Pr. 3-13
- Vázquez, María Esther 1996: Borges. Esplendor y derrota. Barcelona: Tusquets
- Vázquez, María Esther 2007: Borges. Sus días y su tiempo. Buenos Aires: Fundacion Victoria Ocampo
- Vorländer, Hans 2003: Demokratie. Geschichte, Formen, Theorien. München: C.H. Beck
- Waldmann, Peter 1974: Der Peronismus 1943-1955. Hamburg: Hoffmann u. Campe
- Woodall, James 1998: La vida de Jorge Luis Borges. El hombre en el espejo del libro. Barcelona: Gedisa Ed.
- Zöllner, Erich 1961: Geschichte Österreichs. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Wien: Verlag für Geschichte und Politik

7.2 Quellen aus dem Internet

ADN Cultura 24.08.2007: Ellos dicen sobre Borges, online unter

<<http://www.lanacion.com.ar/937721-ellos-dicen-sobre-borges>> (05.06.2016, 14:51).

Aki Frases 2016: Frases y Citas Célebres de Juan Domingo Perón (122 frases), online

unter <<http://akifrases.com/autor/juan-domingo-per%C3%B3n/3>> (05.06.2016, 14:52).

Alaniz, Rogelio 30.06.2013: Algunas consideraciones sobre el peronismo, online unter

<<http://www.laopinionpopular.com.ar/noticia/15995-algunas-consideraciones-sobre-el-peronismo.html>> (05.06.2016, 14:53).

Alvarado Tenorio, Harold: Jorge Luis Borges, online unter

<http://arquitrave.com/entrevistas/arquientrevista_jborges.html> (05.06.2016, 14:54).

ANRed 01.05.2009: Se cumplen 100 años de "La Semana Roja", online unter

<<http://www.anred.org/spip.php?article2962>> (05.06.2016, 14:55).

Argentina Histórica 2008: evolución política. >>el ideario liberal, online unter

<http://www.argentinahistorica.com.ar/intro_temas.php?tema=6&titulo=21&subtitulo=100> (05.06.2016, 14:55).

AUNO 04.10.2013: Borges: El individualismo como credo político, online unter

<<http://www.auno.org.ar/article/borges-el-individualismo-como-credo-politico/>> (05.06.2016, 14:56).

Bianco, Marcelo; Contreras, Andrés; Marcilese, José; Tejero, Gladys 12.2010: Manual de Historia del Movimiento Obrero Argentino. Curso: Desarrollo de Políticas

Sindicales. Documento de Trabajo Nro. 3, online unter

<<http://www.trabajo.gov.ar/downloads/formacionSindical/Manual%20de%20Historia.pdf>> (05.06.2016, 15:00).

Bimer, Harry; Brescia, Pablo 18.09.2012: Preferiría (no) hacerlo. Borges y las gallinas, online unter <<http://pablobrescia.blogspot.co.at/2012/09/borges-y-las-gallinas.html>> (05.06.2016, 15:01).

Borges, Jorge Luis 1956: El simulacro, online unter <<https://literaturaeimaginarios.files.wordpress.com/2012/05/jorge-luis-borges-el-simulacro.pdf>> (05.06.2016, 15:02).

Borges, Jorge Luis; Peicovich, Esteban 12.06.2011: El Borges políticamente incorrecto, online unter <<http://www.perfil.com/ediciones/elobservador/-20116-580-0069.html>> (05.06.2016, 15:03).

Blanco, Javier; Pereyra, Fernando; Pugliese, Alicia 12.2008: Historia electoral Argentina. (1912-2007), online unter <<http://mininterior.gov.ar/asuntospoliticos/pdf/HistoriaElectoralArgentina.pdf>> (05.06.2016, 15:04).

Brömer, Kerstin 13.09.2012: Pseudonyme: 8 gute Gründe für eine neue Identität – und was bei der Wahl zu beachten ist, online unter <<http://www.literaturjournal.de/2012/09/13/pseudonyme/>> (05.06.2016, 15:05).

Calistro, Julio César 2001: Borges, el eterno, online unter <http://www.avizora.com/publicaciones/reportajes_y_entrevistas/textos/jorge_luis_borges_entrevista_0055.htm> (05.06.2016, 15:06).

Cardón, Martín Alberto; Zalazar, Claudia Evangelina 2005-2016: Eva Perón en la literatura: cuerpo deshumanizado, mitificado y politizado, online unter <<http://www.letrainversa.com.ar/li/literatura-lecturas-criticas/114-eva-peron-en-la-literatura-cuerpo-deshumanizado-mitificado-y-politizado.html>> (05.06.2016, 15:07).

- Cesco, Andréa 2005: Jorge Luis Borges. *Borges en Sur (1931-1980)*. Barcelona: Emecé, 1999. 166 pp., online unter
 <<https://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:e9FdkvvXn-0J:https://periodicos.ufsc.br/index.php/fragmentos/article/download/8135/7552+&cd=1&hl=de&ct=clnk&gl=at>> (05.06.2016, 15:08).
- Ciudad Seva: Casa tomada. [Cuento. Texto completo.]. Julio Cortázar, online unter
 <http://www.ciudadseva.com/textos/cuentos/esp/cortazar/casa_tomada.htm> (05.06.2016, 15:09).
- Chamorro Salas, Jessenia 11.07.2014: El Simulacro en Jorge Luis Borges, Alejo Carpentier, y Juan Carlos Onetti., online unter <<http://critica.cl/literatura/el-simulacro-en-jorge-luis-borges-alejo-carpentier-y-juan-carlos-onetti>> (05.06.2016, 15:10).
- Christ, Ronald 2016: Jorge Luis Borges, The Art of Fiction No. 39, online unter
 <<http://www.theparisreview.org/interviews/4331/the-art-of-fiction-no-39-jorge-luis-borges>> (05.06.2016, 15:11).
- Conti, Jorge 1988: Diálogo entre Juan José Saer y Jorge Luis Borges, online unter
 <<http://www.magicasruinas.com.ar/revistero/argentina/dialogo-saer-borges.htm>> (05.06.2016, 15:11).
- de la Torre, Iván 04.02.2001: Peronismo versus escritores: entre el amor y el espanto, online unter <http://www.lainsignia.org/2001/febrero/cul_011.htm> (05.06.2016, 15:12).
- De Riz, Liliana 10.2009: La clase media argentina: conjeturas para interpretar el papel de las clases medias en los procesos políticos., online unter
 <<http://historiapolitica.com/datos/biblioteca/deriz4.pdf>> (05.06.2016, 15:12).
- de Vedia, Bartolomé 12.06.2005: La quema de Iglesias: furia contra los templos, online unter <<http://www.lanacion.com.ar/712038-la-quema-de-iglesias-furia-contra-los-templos>> (05.06.2016, 15:13).

- Diariodecultura 2009-2015: Amor, política y los argentinos, según Adolfo Bioy Casares, online unter <<http://www.diariodecultura.com.ar/costumbres-y-tendencias/amor-politica-y-los-argentinos-segun-adolfo-bioy-casares/>> (16.04.2016, 07:13).
- Dirección Nacional de Migraciones 2015: El Estado y la Inmigración. La expansión económica, online unter <http://www.migraciones.gov.ar/accesible/indexP.php?estado_inmigracion> (05.06.2016, 15:17).
- Dirección Nacional de Migraciones 2015: El Estado y la Inmigración. La inmigración en el proyecto de organización nacional, online unter <http://www.migraciones.gov.ar/accesible/indexP.php?estado_inmigracion> (05.06.2016, 15:17).
- Dirección Nacional de Migraciones 2015: El Hotel de los Inmigrantes, online unter <<http://www.migraciones.gov.ar/accesible/indexP.php?hotel>> (05.06.2016, 15:17).
- Duden 2016: Personenkult, der, online unter <<http://www.duden.de/rechtschreibung/Personenkult>> (05.06.2016, 15:22).
- El Dolorense 13.10.2010: Dialogos entre Peron y Borges 1, online unter <<https://www.youtube.com/watch?v=LEoRpg3JIU0>> (05.06.2016, 15:23).
- El drugstore de Sanyonet, Santiago, Yo en interNet 17.02.2011: La Historia de las Palabras: puta, prostituta, ramera, online unter <<https://sanyonet.wordpress.com/2011/02/17/la-historia-de-las-palabras-puta/>> (05.06.2016, 15:24).
- El Historiador 2002-2016: Pacto Roca - Runciman - El debate de las carnes en la década de 1930, online unter <http://www.elhistoriador.com.ar/articulos/decada_infame/pacto_roca_runciman.php> (05.06.2016, 15:25).

El Historiador 2002-2016: 14 de noviembre de 1909 – El asesinato del coronel Ramón Falcón, online unter
<http://www.elhistoriador.com.ar/articulos/república_liberal/asesinato_de_ramon_falcon.php> (05.06.2016, 15:26).

El Historiador 2002-2016: Entrevista a Jorge Luis Borges. Jorge Luis Borges y la asunción de Raúl Alfonsín, online unter
<http://www.elhistoriador.com.ar/entrevistas/b/borges_alfonsin.php>
(05.06.2016, 15:26).

El Historiador 2002-2016: Roque Sáenz Peña: “Quiera el pueblo votar“, online unter
<http://www.elhistoriador.com.ar/articulos/república_liberal/saenz_pena_quiera_el_pueblo_votar.php> (05.06.2016, 15:27).

Encyclopaedia Britannica 2016: Roca-Runciman Agreement. Argentina-United Kingdom [1933], online unter <<http://www.britannica.com/event/Roca-Runciman-Agreement>> (05.06.2016, 15:28).

equipo de buscabiografias.com 12.1999: Pedro Eugenio Aramburu. (1903/05/21 – 1970/06/01), online unter
<<http://www.buscabiografias.com/biografia/verDetalle/7355/Pedro%20Eugenio%20Aramburu>> (05.06.2016, 15:30).

Estoespurocuento (Hg.) 14.05.2013: Jorge Luis Borges: Entrevista por César Hildebrandt. Revista Caretas 19 de diciembre de 1978, online unter
<<https://estoespurocuento.wordpress.com/2013/05/14/jorge-luis-borges-entrevista-por-cesar-hildebrandt-revista-caretas-19-de-diciembre-de-1978/>>
(05.06.2016, 15:31).

Fampeople 2012: Jorge Luis Borges : biography, online unter
<http://www.fampeople.com/cat-jorge-luis-borges_5> (05.06.2016, 15:31).

Fampeople 2012: Jorge Luis Borges : biography. Anti-Peronism, online unter
<http://www.fampeople.com/cat-jorge-luis-borges_3> (05.06.2016, 15:32).

- Gramuglio, María Teresa 1983: Cuentos regionales argentinos: Buenos Aires. Antología, online unter <https://books.google.at/books?id=-Fi9lW9sV7oC&pg=PA35&lpg=PA35&dq=homenaje+a+francisco+almeyra&source=bl&ots=1S4h26_fX0&sig=KwRu0-9M51CZ3KxYk8ZpYXx9j1U&hl=it&sa=X&ved=0ahUKEwiJ7-6i25zLAhUCdXIKHexZDMEQ6AEIHjAA#v=onepage&q=homenaje%20a%20francisco%20almeyra&f=false> (05.06.2016, 15:34) 35-48.
- Guzmán Pinedo, Martina; Cebrelli, Alejandra 1999: El carnaval y la mascara en “el simulacro” de Jorge Luis Borges, online unter <http://bdigital.uncu.edu.ar/objetos_digitales/2616/guzmanrlmodernas29.pdf> (05.06.2016, 15:35).
- Hernández, Carlos Raul 29.11.2015: “... Ni buenos ni malos: incorregibles“, online unter <<http://eluniversal.com/opinion/151129/ni-buenos-ni-malos-incorregibles>> (05.06.2016, 15:35).
- IberLibro.com 1996-2016: Homenaje a Francisco Almeyra, online unter <<http://www.iberlibro.com/Homenaje-Francisco-Almeyra-Bioy-Casares-Adolfo/1346351079/bd>> (05.06.2016, 15:36).
- Instituto Cervantes 08.2015: Julio Cortázar. Biografía, online unter <http://www.cervantes.es/bibliotecas_documentacion_espanol/creadores/cortazar_julio.htm> (05.06.2016, 15:37).
- Jones, Josh 24.06.2014: Jorge Luis Borges: “Soccer is Popular Because Stupidity is Popular“, online unter <<http://www.openculture.com/2014/06/jorge-luis-borges-soccer-is-popular-because-stupidity-is-popular.html>> (05.06.2016, 15:38).
- la toma (Hg.) 23.07.2011: Jorge Luis Borges: Soy un modesto anarquista. Creo en el individuo, no en el Estado (1/9), online unter <<http://latomaconciente.blogspot.co.at/2011/07/jorge-luis-borges-soy-un-modesto.html>> (05.06.2016, 15:39).

La Verdad Histórica de la República Argentina (Hg.) 18.07.1952: Ley Nacional 14.126 - Decreto 2915/15952 - Instrucciones del Ministerio de Educación, online unter <<http://lasegundatirania.blogspot.co.at/2009/08/ley-nacional-14126-decreto-291515952.html>> (05.06.2016, 15:40).

Larrauri, Maria 16.09.2011: Gráfica – Borges: de bibliotecario a escritor, online unter <<http://marialarraurig.blogspot.co.at/2011/09/borges-de-bibliotecario-escritor.html>> (05.06.2016, 15:41).

Leiva, Milagros 08.09.2011: El lunfardo, un idioma porteño, online unter <<http://eternabuenosaires.com/2011/09/el-lunfardo-un-idioma-porteno>> (05.06.2016, 15:41).

Martínez Pérsico, Marisa E. 2006-2008: Jorge Luis Borges. Borges, la política, la guerra y la dictadura. El antiperonista de su generación, online unter <http://www.literaterra.com/jorge_luis_borges/borges_la_politica_y_una_nueva_decada/> (05.06.2016, 15:43).

Martínez Pérsico, Marisa E. 2006-2008: Jorge Luis Borges. Los 50 y la irrupción de la ceguera. Tiempo de colaboraciones, online unter <http://www.literaterra.com/jorge_luis_borges/los_50_y_la_irrupcion_de_la_ceguera/> (05.06.2016, 15:45).

Mengascini, Hugo 08.2008: Conflictos y huelgas ferroviarias durante el período peronista. El caso de los trabajadores ferroviarios de Tandil (1946-1955), online unter <<http://historiapolitica.com/datos/biblioteca/3jornadas/mengascini.pdf>> (05.06.2016, 15:48).

Minster, Christopher 05.09.2015: Biography of Jorge Luis Borges (1899-1986), online unter <<http://latinamericanhistory.about.com/od/20thcenturylatinamerica/p/borgesbio.htm>> (05.06.2016, 15:48).

Monge, Carlos 1999: Conversaciones con Jorge Luis Borges, online unter <http://www.cepchile.cl/dms/archivo_1705_815/rev75_monge.pdf> (05.06.2016, 15:49).

- Munilla, Nicolás 2016: Peronismo y fútbol: una relación compleja, online unter <http://www.mdzol.com/nota/612469-peronismo-y-futbol-una-relacion-compleja/> (05.06.2016, 15:50).
- Neustadt, Bernardo 21.07.2013: Entrevista a Jorge Luis Borges (1981), online unter <http://oyeborges.blogspot.co.at/2013/07/entrevista-jorge-luis-borges-1981.html> (05.06.2016, 15:50).
- Neustadt, Bernardo 07.1976: Entrevista a Jorge Luis Borges (1976), online unter http://www.bernardoneustadt.org/contenido_150.htm (05.06.2016, 15:51).
- O'Connell, Mark 29.07.2013: Two new books about "Borges", online unter <http://www.newyorker.com/books/page-turner/two-new-books-about-borges> (05.06.2016, 15:51).
- Orce de Roig, María Eugenia 1999: "La fiesta del monstruo" de 'Borges': Un texto diferente, online unter http://bdigital.uncu.edu.ar/objetos_digitales/5040/orcerlmodernas29.pdf (05.06.2016, 15:52).
- Pasternac, Nora: Jorge Luis Borges en la revista SUR: un episodio de la historia literaria, online unter <http://biblioteca.itam.mx/estudios/60-89/60-61/NoraPasternacJorgeLuisBorgesenlarevistasur.pdf> (05.06.2016, 15:52).
- Pellini, Claudio 18.11.2014: Ley de enfiteusis de Rivadavia reparto de la tierra publica objetivo, online unter <http://historiaybiografias.com/oligarquia6/> (05.06.2016, 15:53).
- Perón, Eva 2008: La razón de mi vida, online unter <http://www.ebooksbrasil.org/eLibris/evita.html> (05.06.2016, 15:54).
- Petrocelli, Héctor B. 2008: Historia Constitucional Argentina. 4. Las clases sociales, online unter http://www.argentinahistorica.com.ar/intro_libros.php?tema=1&doc=57&cap=441 (05.06.2016, 15:55).

Pigna, Felipe 2002-2016: “La conquista del desierto“, online unter
<[http://www.elhistoriador.com.ar/articulos/república_liberal/conquista_del_desi
erto.php](http://www.elhistoriador.com.ar/articulos/república_liberal/conquista_del_desierto.php)> (05.06.2016, 15:56).

politik-lexikon: Propaganda, online unter <<http://www.politik-lexikon.at/propaganda/>>
(05.06.2016, 15:57).

Rapoport, Mario 2007: Mitos, etapas y crisis en la economía argentina, online unter
<[http://www.mariorapoport.com.ar/uploadsarchivos/mitos__etapas_y_crisis_en_
la_economi__a_argentina.pdf](http://www.mariorapoport.com.ar/uploadsarchivos/mitos__etapas_y_crisis_en_la_economi__a_argentina.pdf)> (05.06.2016, 15:57).

Real Academia Española 2016: lunfardo, da, online unter
<<http://dle.rae.es/?id=NiZYfu8>> (05.06.2016, 15:58).

Restivo, Fabian 29.06.1986: Jorge Luis Borges. 1985 – Um homem devorado pela fera,
online unter <<http://www.jornaldepoesia.jor.br/bh16borges16.htm>>
(05.06.2016, 15:58).

Ruinas digitales 2010: Militancia Peronista – Número 2, online unter
<<http://www.ruinasdigitales.com/militanciaperonista/numero-2/>> (01.02.2016).

Salinas, Alejandra 2010: Political philosophy in Borges: Fallibility, liberal anarchism
and civic ethics*, online unter
<<https://www.ucema.edu.ar/conferencias/download/2011/06.01CPii.pdf>>
(05.06.2016, 16:00).

Sanchez-Naranjo, Jeannette 2005-2006: Spanish Audio Project. Text 4. El Lunfardo,
online unter
<http://lab.chass.utoronto.ca/rescentre/spanish/PDF/El_Lunfardo.pdf>
(05.06.2016, 16:00).

Sardón, José Luis 22.09.1982: Entrevista a Jorge Luis Borges: El otro, el mismo
Borges, online unter <http://works.bepress.com/jose_luis_sardon/66/>
(05.06.2016, 16:01).

Secretarías de Educación, Ministerio de Trabajo, Empleo y Seguridad Social 2010-2011: “Historia del Movimiento Obrero de fines del siglo XIX a 1976, online unter
<http://www.trabajo.gov.ar/downloads/formacionsindical/modulo_mov_obrero_2010.pdf> (05.06.2016, 16:02).

Singer Kovacs, Katherine 01.09.1977: Borges on the Right, online unter
<<http://bostonreview.net/kovacs-borges-on-the-right>> (05.06.2016, 16:02).

SitiosArgentina.com.ar 2001-2015: La marcha peronista, online unter
<<http://www.sitiosargentina.com.ar/notas/2007/agosto/marcha-peronista.htm>>
(05.06.2016, 16:02).

Statista 2016: Argentinien: Religionszugehörigkeit der Bevölkerung im Jahr 2010 und Prognosen bis 2050, online unter
<<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/254416/umfrage/religionen-in-argentinien/>> (05.06.2016, 16:03).

Tuckfield, Bradford 31.12.2015: The Conservatism of Jorge Luis Borges, online unter
<<http://www.theimaginativeconservative.org/2015/12/the-conservatism-of-jorge-luis-borges.html>> (05.06.2016, 16:04)

Unesco 2014: Pressefreiheit, online unter
<<http://www.unesco.at/kommunikation/pressefreiheit.htm>> (05.06.2016, 16:04).

Vaccarezza, Virginia (Hg.) 03.07.2013: La inmigración y el conventillo. La Argentina del 1900 y la unidad nacional, online unter <<http://suite101.net/article/la-inmigracion-y-el-conventillo-a13492#.Vvk95tKLTDc>> (05.06.2016, 16:05).

Vargas Llosa, Mario 11.1999: Borges, político, online unter
<<http://www.letraslibres.com/revista/convivio/borges-politico>> (05.06.2016, 16:05).

Verbitsky, Horacio 05.08.2007: “Qué porquería, los peronistas“, online unter
<<http://www.pagina12.com.ar/diario/elpais/1-89243-2007-08-05.html>>
(05.06.2016, 16:06).

Walsh, Rodolfo 04.03.2013: El peronismo en la literatura, online unter
<http://www.clarin.com/mundos_intimos/peronismo-literatura_0_876512514.html> (05.06.2016, 16:07).

World Heritage Encyclopedia 2016: Jorge Luis Borges, online unter
<www.gutenberg.us/articles/jorge_luis_borges#Anti-Communism> (05.06.2016, 16:08).

Zappino, Jorge: Tierra y negocios en la historia argentina 1810-1935, online unter
<<http://www.monografias.com/trabajos25/tierra-y-negocios/tierra-y-negocios.shtml>> (05.06.2016, 16:08)

Zubieta, Martín 03.05.2014: Borges, textos y política, online unter
<<http://www.revistaaire.com.ar/?p=5698>> (05.06.2016, 16:09).

8. Abstract

8.1 Abstract Deutsch

Der argentinische Autor Jorge Luis Borges ist unter Literaturwissenschaftlern vor allem für seinen Schreibstil bekannt. Mit der Politik wollte er offiziell nie etwas zu tun haben, weder mit der argentinischen, noch mit der internationalen. Für Jorge Luis Borges stand nämlich sowohl seine eigene Ethik als auch die maximale Auslebung des Individualismus an erster Stelle. Das hinderte den Autor trotzdem nicht daran, sich dem Peronismus gegenüber in Interviews zu äußern. Doch wie äußerte sich Jorge Luis Borges zum politischen System unter Juan Domingo Perón und welche Meinung vertrat er ihm und seiner zweiten Frau, Eva Perón de Duarte gegenüber? Die vorliegende Arbeit versucht diese Fragen anhand von Interviews und auch Werken des Autors zu beantworten. Sie kombiniert die Meinungsäußerung dem politischen System gegenüber als auch die Auswirkungen des Peronismus auf Argentinien. Einerseits wird auf Gründe seiner Abneigung dem System gegenüber eingegangen, andererseits auf die Auswirkungen des Peronismus auf sein Privatleben, als auch auf Argentinien. Den Abschluss bildet eine Analyse zweier weiterer Werke, eines von Julio Cortázar, das andere von Adolfo Bioy Casares. Anhand dieser zwei Werke wird auf die Auswirkung des Peronismus auf die Literatur eingegangen. Diese Aspekte werden analysiert und kontextualisiert.

8.2 Abstract Englisch

The Argentinian author Jorge Luis Borges is famous for his style of writing among literary scholars. He never wanted to deal with politics whether the Argentinian nor the international one. Foremost for Jorge Luis Borges his own ethics as well as the maximum of the realization of an individuum were important. Furthermore this did not prevent the author to talk about „Peronism“ in interviews. But what did Jorge Luis Borges say about the political system of Juan Domingo Perón and which opinion did he have of him and his second wife, Eva Peron de Duarte? This thesis tries to answer those questions on the basis of interviews and works of the author. It combines the expression of opinion towards the political system as well as the consequences of Peronism in Argentina. On the one hand it deals with the reasons of his dislike towards the system and on the other hand with the consequences of Peronism towards his private life as well as for Argentina. As a conclusion two more are analyzed, one of Julio Cortázar, and the other one of Adolfo Bioy Casares. On the basis of these two works the consequences of Peronism towards literature are dealt with. These aspects are analyzed and contextualized.